Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

552 (27.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, 27. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 552.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Moskauer Ingenieurprozeß:

Schwere Anschuldigungen.

Hatten Frankreich und England ihre Hand im Spiel?

B. Moskau, 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Prozeßlage im Moskauer Prozeß entbehrt des Spannungsmoments, da sämtliche Angeklagten auch vor Gericht sich vorbehaltlos dessen für schuldig halten, was ihnen der Anklageakt vorwirft. Der Vorgang unterscheidet sich nur insofern vom gewohnten Gerichtsbild, als ein Angeklagter nach dem anderen mit Manuskriptvolumen vortritt und einen mehrstündigen wohldisponierten Vortrag hält, bestehend aus politischen Enthüllungen, Bezichtigungen der Mitbeschuldigten und Selbstanklagen. Das dürfte auch heute noch andauern. Sachlich Neues gegenüber der Anklageschrift kam bisher wenig zutage.

Sehr ausgiebig verweilte Ramsin bei seinen Begegnungen mit Herrn K. und R., die nur mit Anfangsbuchstaben genannt werden und dem amtlichen französischen Dienst in der Sowjetunion angehörten. Nach Ramsins Angaben hatte namentlich R. die Bildung eines Spionagesystems, die Schaffung konterrevolutionärer Militärorganisationen und den Ausbau eines aktiven Schädigungsplanes hinter der Front im Kriegsfalle gefordert.

Die Sowjetpresse widmet sich auch ferner fast ausschließlich dem Prozeß. Als charakteristisch seien Wendungen aus der „Iswestija" angeführt: „Moskau zeigt die Stacheln", „Das bourgeoise Paris erzittert".

Der Gerichtsvorsitzende teilte mit, daß eine geschlossene Sitzung stattfinden wird, zwecks genauerer Behandlung der Beziehungen der Angeklagten zu „den französischen Agenten" K. und R. Der Hauptangeklagte Ramsin erklärte, er habe weder mit ausländischen Regierungsmitgliedern noch mit Vertretern der französischen oder englischen Industrie verhandelt. Diese Verhandlungen seien durch Unterorganisationen geführt worden. Im allgemeinen hätten sich sowohl Engländer als auch Franzosen nicht nur für wirtschaftliche Angelegenheiten interessiert, sondern auch für militärische, insbesondere für die Abrüstung der roten Armee.

An dem Kampf gegen die Sowjets seien besonders Poincaré und Briand interessiert gewesen, die Beziehungen zu den sowjetfeindlichen Organisationen unterhalten hätten.

Der französische Generalstabsoberst Juonville habe ihn, Ramsin, gebeten, Mitteilungen über die Ausrüstung der Roten Armee zu machen. Der Oberst habe angedeutet, daß die französische Regierung mit Hilfe Polens ein militärisches Einschreiten gegen Rußland beabsichtige. Der russische Industrielle Dennistow erklärte, Polen wollte den Kampf gegen den Bolschewismus unter der Bedingung machen, daß es Kiew erhalte. Ramsin erklärte zum Schluß, die Zahl der Truppen für den Kampf gegen die Sowjets sollte mindestens eine halbe Million betragen. Der Angeklagte Larischew bestätigte die Angaben Ramsins und erklärte ferner, die Verschwörer hätten gehofft, neue Geldmittel aus Frankreich und England hereinzubekommen. Paris sei an dem Zustand der Roten Armee besonders interessiert gewesen und habe verlangt, alle Maßnahmen zu treffen, um die russische Kriegsindustrie in schlechten Zustand zu versetzen.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung erklärte Larischew,

daß die Industriepartei einen politischen Block für den Kampf gegen die Sowjetunion bilden wollte, dem England, Frankreich, Rumänien, die Tschechoslowakei, Polen und Belgien angehören sollten.

Was die Rolle Deutschlands dabei anbetreffe, so erklärte Larischew ebenso wie Ramsin, daß ihm die Haltung Deutschlands nicht bekannt sei. Larischew habe in Moskau mit zwei Agenten des französischen Generalstabs, Herrn K. und Herrn R. Beziehungen unterhalten und habe einen Bericht Ramsins über den Stand des russischen Militärflugwesens ausgeliefert. Ferner habe er Beziehungen mit dem englischen Obersten Lawrence unterhalten, der ihm erklärt habe, daß die englischen Militärkreise bereit seien, Waffen für den Kampf gegen den Bolschewismus zu liefern. Frankreich sei an der Abtrennung der Ukraine und Georgiens von Sowjetrußland interessiert gewesen. Weiter habe ihm einer der französischen Agenten mitgeteilt, daß im Jahre 1931 ein Feldzug gegen Moskau durchgeführt werden solle.

Da die Angeklagten in jeder Beziehung geständig sind, rechnet man damit, daß der Prozeß keine drei Wochen dauern und daß das Urteil spätestens am 6. oder 7. Dezember gefällt wird.

Paris ist verstimmt.

Der „Matin" fordert Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland.

B. Paris, 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die französisch-russischen Beziehungen sind, wie wir zu wiederholten Malen festgestellt haben, schon seit geraumer Zeit nicht die besten, und die Aussprache zwischen Litwinow und Grandi hat die zwischen Paris und Moskau bestehende Spannung nur noch verschärft. Wenn die Verhandlungen zwischen dem italienischen Außenminister und dem Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten in der französischen Presse verhältnismäßig wenig äußere Aufregung und Nervosität hervorgerufen haben, so hängt das wohl damit zusammen, daß man in hiesigen offiziösen Kreisen

die Hoffnung auf eine Verständigung mit Italien noch immer nicht ganz aufgegeben

hat und sich sichtlich bemüht, die Gesten der italienischen Politik und Diplomatie nach außenhin mit größter Schonung und Zurückhaltung zu beurteilen.

Der Prozeß gegen die Industriepartei in Moskau bietet nun der französischen Presse eine viel günstigere Gelegenheit als die Begegnung von Mailand, um die wahre gefahrvolle Gegnerschaft der Sowjetunion zum Ausdruck zu bringen. Zahlreiche französische Blätter protestieren heute in heftiger Weise gegen die schweren Beschuldigungen, die im Moskauer Prozeß sowohl vom Staatsanwalt wie vom Hauptangeklagten Ramsin neuerlich gegen führende französische Staatsmänner wie Poincaré und Briand erhoben worden sind, obwohl die französische Regierung schon Mitte November wegen dieser Angriffe in Moskau eine diplomatische Demarche unternommen hätte. Einzelne Blätter, wie der „Matin", sprechen von einer „groben Unkorrektheit" der Sowjetregierung und

verlangen den sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Moskau.

Dagegen wirft das nationalistische „Ordre" die Frage auf, ob Rußland nach Abschüttelung des bolschewistischen Jochs nicht auch die Revision des Vertrages von Versailles verlangen und dadurch für Frankreich ein noch gefährlicherer Gegner werden würde als heute. Während Deutschland und die Vereinigten Staaten in Moskau eine wachsame und aktive Politik betrieben, scheine Briand sich um die russische Gefahr nicht zu kümmern.

Das Schicksal der Grönlandexpedition

Seit fast zwei Monaten fehlt jede Nachricht von der deutschen Expedition, die seit dem Frühjahr dieses Jahres mit wissenschaftlichen Forschungen auf dem grönländischen Inlandeis beschäftigt ist. Der Expedition, die unter der Leitung von Professor Wegener (erster von links) steht, gehören außerdem (anschließend nach rechts) Dr. Loewe, Dr. Georgi und Dr. Sorge an.

Gesundung in China?

Tschiangkaischek läßt sich taufen. — Ueberwindung der Parteipolitik. — Wachsender Optimismus.

Von unserem Vertreter in Schanghai

Dr. Werner Vogel.

General Tschiangkaischek ist zum Christentum übergetreten. Die feierliche Taufe fand kurz nach seiner Rückkehr aus dem Feldzug in Schanghai im Hause seiner Schwiegermutter statt, deren Familie der Methodistensekte großenteils angehört. In chinesischen Zeitungen ist über dieses Ereignis nichts berichtet worden, und auch in der ausländischen Presse fand es keinen übermäßig großen Nachhall. Rücksichtnahme auf die Schwiegermutter dürfte nicht der Hauptgrund dieses immerhin auffälligen Schritts des führenden chinesischen Staatsmannes sein. Es wird vielfach angenommen, daß Rücksicht auf die jüngsten Ausschreitungen gegen Missionare, insbesondere auf die brutale Ermordung zweier englischer Missionarinnen, die sich kürzlich in Fukien abspielte, und die scharfen Proteste, die diese Gewaltakte nach sich zogen, ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. Bezeichnend ist, daß er sich unmittelbar nach der Taufe in seine Heimat Fonghua bei Ningpo begab, um die Gräber seiner Ahnen zu besuchen, wobei zweifellos die Zeremonien chinesischer Ahnenverehrung beobachtet werden. Tiefere Bedeutung kommt also diesem Uebertritt kaum zu, insbesondere dürfte er der Verbreitung christlicher Lehre in China nicht sonderlich zustatten kommen.

Tschiangkaischek.

Eher könnte man geneigt sein anzunehmen, daß dieser Uebertritt in chinesischen Kreisen unangenehm empfunden wird. Dieser Möglichkeit steht indes zunächst die allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber, die den Fragen des Glaubens und der Konfession in China entgegengebracht wird, mehr noch die starke Persönlichkeit des neuen „Christen", der immer mehr als der führende Mann Chinas in den Vordergrund tritt. Nach der glücklichen Beendigung des Feldzugs ist das Ansehen Tschiangkaischeks gewaltig gestiegen, seine Machtstellung innerhalb der Partei und der Regierung tiefer verankert worden. Seine Politik, die noch im Sommer des Jahres nicht nur von seinen Gegnern, sondern auch aus Kreisen seiner Umgebung heftig angegriffen wurde, hat sich bewährt, seine Ziele haben sich weitgehender verwirklicht, als es noch vor kurzer Zeit auch mit großem Optimismus angenommen werden konnte. Dem Geschrei der Zivilisten, die China mit Ideen, Büchern und Reden einen und regieren wollten, zum Trotz hat der „Militarist" sich durchgesetzt. Blut und Eisen haben Leistungen vollbracht, an denen alle Verhandlungsbemühungen scheiterten.

Man hat alle Ursache, der nächsten Entwicklung der Dinge, die sich allerdings zum großen und wichtigen Teil der Oeffentlichkeit entziehen wird, mit Spannung entgegenzusehen. Man weiß ungefähr, in welcher Richtung sich der Kampf innerhalb der Regierung bewegen wird. Man weiß dies aus einer verblüffend rückhaltlosen Rede, die Tschiangkaischek unmittelbar nach seinem Eintreffen aus dem Felde in Nanking gehalten hat. Es mag vielen seiner Parteigänger eine Ueberraschung gewesen sein, daß der wesentliche Inhalt dieser Ansprache scharfe Anklagen gegen gewisse Taktiken der Kuomintang selber bildete, die er wesentlich für den unter der Bevölkerung des Nordens verlorenen Boden verantwortlich machte. Es handelt sich um die oft beschriebenen Tangbus, die überall als eine Art von zweiter Regierung neben den eigentlichen Behörden bestanden und durch ihre voreilige und unreife Propaganda weitgehende Unruhe, vor allem in Nordchina hervorriefen, also unter einer Bevölkerung, die den neuen Ideen und gefühlsmäßig auch ihren jugendlichen Vertretern fremd, wenn nicht feindlich gegenüberstanden.

Die Tatsache, daß Tschiangkaischek, das gegenwärtige Haupt der Kuomintang und ihrer Regierung, gerade diese Wirksamkeit der Partei als verfehlt und unheilvoll kennzeichnet, gibt doch sehr zu denken. Man gewinnt den Eindruck, als ob die Parteipolitik als solche ihren Höhepunkt in China überschritten hat, als ob Realpolitik an die Stelle von Dogmenpolitik, nüchterne Staatsklugheit an Stelle der Parteipropaganda treten wird. Man muß abwarten, wie groß die Widerstände sind, die sich diesem historisch durchaus begreiflichen Wandel entgegenzusetzen vermögen. Das Rückgrat der neuen Zeit in China ist wie in den vergangenen Monaten des Krieges so auch für die kommende Zeit der internen Auseinandersetzung einzig Tschiangkaischek. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß dieser Mann mit seinen größeren Zielen ständig wächst und daß er Schritt hält mit der Größe der Aufgabe, die das Schicksal mehr und mehr ausschließlich in seine Hände legt.

Es kommt auch in China nicht so sehr auf die Art und die Form an, in welcher Friede und Ordnung geschaffen und gesichert werden. Die Ruhe im Lande wird, ganz gleich unter welcher Regierungsform, die großen Kräfte dieses Volkes entwickeln und es in kurzer Zeit einer neuen Zukunft entgegenführen können. Man merkt jedenfalls in Mittelchina und in den mit der Wirtschaft verbundenen Kreisen einen wachsenden Optimismus. Der Monat Oktober hat ein sprunghaftes Anziehen der Handelsbewe-

gung gebracht; große Mengen von Waren, die die Krise der letzten Zeit in Schanghai und anderen Handelsplätzen festhielt, sind ins Innere geflossen, die übervollen Speicher leeren sich: kurz es hebt ein neuer Kreislauf der Güter an, das erste und sicherste Zeichen kommender Gesundung.

Chinas neuer Zolltarif.

Schanghai, 27. Nov. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".) Nach einer Meldung aus Nanking ist der neue Zolltarif in dritter Lesung vom Finanzausschuß des Gesetzgebungshofes angenommen worden. Die endgültige Annahme durch die Vollsitzung des Gesetzgebungshofes am 29. November ist als sicher anzunehmen. Der neue Tarif tritt am 1. Januar 1931 in Kraft.

Wieder Revolution in Peru.

TU. Newyork, 27. Nov. Aus Peru werden schwere Unruhen gemeldet. In Lima sollen blutige Straßenkämpfe stattfinden. Mehrere standrechtliche Erschießungen wurden vorgenommen. Die Zensur verhindert die Uebermittlung von Einzelheiten. Vor etwa zwei Monaten war gegen den Präsidenten Leguia ein Militäraufstand in der Stadt Arequipa ausgebrochen. Auch die Garnison von Lima schloß sich dem Putsch an, und Präsident Leguia sah sich trotz seines großen Anhanges im Lande, gezwungen zu flüchten. Unter Oberst Sanchez Cerro wurde eine provisorische Militärdiktatur errichtet, gegen die, wie aus der Meldung hervorgeht, ein neuer Aufstand ausgebrochen ist.

An die Adresse Polens:

Eine französische Warnung.

Ausländische Stimmen gegen den polnischen Wahlterror.

B. **Paris, 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die linksradikale „Republique" protestiert gegen den unter dem Einfluß der polnischen Regierung bei den Wahlen in Oberschlesien ausgeübten vollkommen illegalen und unqualifizierbaren Wahlterror. Wenn diese Vorgänge auch keineswegs eine Intervention der nationalistischen Verbände in Deutschland rechtfertigten, so sei doch

die Reichsregierung vollständig im Recht, wenn sie den Völkerbund mit diesen Zwischenfällen befassen wolle.

Den Umstand, daß man einen Staat vor das Tribunal des Völkerbundes zitiere, bedeute keineswegs einen Angriff auf seine Souveränität. Ueberdies sei der Völkerbund, der letzten Endes das gegenwärtige Regime in Oberschlesien hervorgerufen habe, auch in erster Linie berufen, die letzten Zwischenfälle in Oberschlesien zu schlichten.

Frankreich aber habe das größte Interesse daran, der polnischen Regierung endlich deutlich zu machen, daß es einen Unterschied zwischen nationalen und den sogenannten diplomatischen Grenzen gäbe.

Frankreich, das so viele Opfer für die Verteidigung der nationalen Grenzen gebracht habe, dürfe es wohl verlangen, daß man es nicht wegen der diplomatischen Grenzen in ein gefährliches Abenteuer verwickle.

Ein englisches Urteil.

H. **London, 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Ein Warschauer Bericht des Korrespondenten der „Morning Post", die ganz gewiß nicht der leisesten Sympathien für Deutschland bezichtigt werden kann, bringt folgende Feststellungen: Unparteiische und verläßliche Beobachter bestätigen die Berichte, daß die sogenannten Insurgenten — eine Organisation, die der Regierung in Polnisch-Schlesien nahesteht — sich tatsächlich während der letzten Wochen und in den Wahltagen hinreichend aggressiv und herausfordernd der deutschen Minderheit gegenüber benahmen, so daß dadurch zum mindesten teilweise der Rückgang der deutschen Stimmen erklärt wird.

Die Protestnote nach Genf unterwegs.

m. **Berlin, 27. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag die Oberschlesien-Note an den Völkerbund fertiggestellt und auf Draht gelegt. Im Laufe des Donnerstags wird der deutsche Vertreter beim Völkerbund unsere Beschwerde dem Generalsekretär überreichen. So weit wir unterrichtet sind, hat das Reichskabinett aus bestimmten Gründen von der Forderung nach Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Völkerbundsrates Abstand genommen. Es hat aber dafür ausgiebiges Material über die Gewaltakte der Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung und über die Wahlentrechtung des Deutschtums beigelegt. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung das Material fortlaufend ergänzen wird.

Die für Donnerstag zur Behandlung der innerpolitischen Verhältnisse vorgesehene Kabinettssitzung ist abgesagt worden, weil der Reichsinnenminister Dr. Wirth und der preußische Staatssekretär Abegg sich gemeinsam zum Oberpräsidenten Lukaschek nach Opeln begeben haben. Sie wollen hier unmittelbar an der Grenze sich ein Bild von den Verhältnissen machen, unter denen die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien lebt. Sie werden auch gleichzeitig Gelegenheit haben, mit Vertretern der oberschlesischen Bevölkerung Fühlung zu nehmen. Dieser Reise mißt man eine besondere Wichtigkeit bei, weil von dem Bericht Dr. Wirths sehr viel für die weitere Behandlung der oberschlesischen Frage durch die Reichsregierung abhängt.

Polnischer Ueberfall

auf das deutsche Heim in Thorn.

TU. Thorn, 27. Nov. Eine Anzahl von Polen überfielen am gestrigen Nachmittag das deutsche Heim in Thorn. Bereits vor acht Tagen waren einmal polnische Banditen im deutschen Klub-Lokal erschienen und hatten eine Lampe zertrümmert. Sie hatten aber damals von weiteren Ausschreitungen abgesehen, da nur ein Deutscher anwesend war. Sie hatten gerufen: „Es lohnt uns nicht, wir kommen wieder, wenn mehr Deutsche hier sind." Am gestrigen Mittwoch gegen 5½ Uhr drangen zunächst drei Polen in das deutsche Heim ein. Sie überfielen die darin befindlichen drei Deutschen mit Stühlen und Stöcken. Fünf noch hinzukommende Polen warfen dann auf die Deutschen mit Bierflaschen und demolierten die gesamte Einrichtung des Lokals. Ein älterer deutscher Herr wurde schwer verletzt, zwei weitere Deutsche leichter. Das Lokal wurde vollkommen zertrümmert. Die herbeigerufene Polizei erschien erst nach längerer Zeit und nahm schließlich eine Verhaftung vor. Von dem Vorfall wurde dem deutschen Konsul in Thorn sofort Mitteilung gemacht, der auch am Tatort erschien und Ermittlungen anstellte.

Polen beschwert sich.

TU. **Kattowitz, 27. Nov.** Wie der „Krakauer Kurier" meldet, ist der polnische Staatsvertreter bei der Gemischten Kommission bevollmächtigt worden, beim Präsidenten Calonder vorstellig zu werden, da der Stellvertreter des deutschen Staatsvertreters von Ilsen die Prüfung der Hohenbirkener Vorfälle durchgeführt habe ohne Rücksicht darauf, daß die Angelegenheit noch schwebe. Das stehe im Widerspruch zur Genfer Konvention.

Calonder nach Warschau eingeladen.

TU. **Warschau, 27. Nov.** Wie soeben verlautet, hat Außenminister Zaleski offenbar im Zusammenhang mit den Vorfällen in Oberschlesien den Präsidenten der Gemischten Kommission in Kattowitz, Calonder, nach Warschau eingeladen. Calonder dürfte am Donnerstag oder Freitag in Warschau eintreffen.

Wie die „DAZ." aus Kattowitz meldet hat der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, der Presse folgende Erklärung übergeben: „In der Presse ist ein an mich gerichteter Brief verschiedener deutscher Verbände veröffentlicht worden. Ich sehe mich nicht veranlaßt, darauf irgend etwas zu antworten. Die deutsche und die polnische Minderheit haben auf meinen Schutz stets zählen können. Im gleichen Schreiben werde ich ersucht, dahin zu wirken, daß Polnisch-Oberschlesien an Deutschland zurückgegeben wird. Diese, das Pflichtgefühl des Präsidenten der Gemischten Kommission verletzende Zumutung weise ich mit Entrüstung zurück. Die jetzige Grenze ist selbstverständlich Grundlage meiner Mission."

Mahnung zur Ruhe.

TU. **Gleiwitz, 27. Nov.** Der Polizeipräsident von Gleiwitz hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er dringend bittet, sich auf keinen Fall zu irgendwelchen Gewalttätigkeiten gegen die polnischgesinnte Bevölkerung oder gegen polnische Staatsangehörige hinreißen zu lassen, da jede derartige Handlung den Erfolg der von der Regierung zu unternehmenden Schritte auf das Schwerste gefährde und vor allem unsere Volksgenossen jenseits der Grenze immer wieder auf das Schwerste in Gefahr bringe. Zum Schluß des Aufrufes heißt es: „Bei allem Verständnis für die Erbitterung, welche alle Kreise der Bevölkerung erfüllt, halte ich mich für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß ich für die Sicherheit des oberschlesischen Industriegebietes verantwortlich bin und daß die mir unterstellten Polizeibeamten die Pflicht haben, gegen jede Ruhestörung auf das allerschärfste vorzugehen."

Abschluß der Zeppelin-Fahrten.

J. M. **Friedrichshafen, 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Nachdem „Graf Zeppelin" gestern eine mehrstündige Geschwindigkeitsfahrt unternommen hatte, um die neue Propelleranlage auszuprobieren, — das Luftschiff hat jetzt vierflügelige Propeller —, stieg es heute 10 Uhr voraussichtlich zur letzten Fahrt in diesem Jahre auf, um nochmals einen Landeversuch am Löwenthaler Ankermast zu unternehmen. Es sollte versucht werden, mittels zweier Traktoren, die je von elf Mann bedient werden, das Schiff herunterzuziehen und ohne Haltemannschaft an den Mast zu bringen. Um ¾11 Uhr kam das Schiff zur Landung angefahren und warf zwei Landetaue ab. Man versuchte, diese an den Traktoren zu befestigen. Da kam aber plötzlich eine starke Böe und warf das Schiff wieder hoch. Nach nochmaliger kurzer Rundfahrt wurde der zweite Landeversuch unternommen, der wiederum mißglückte. Auch der dritte und vierte Landeversuch scheiterte infolge der ungünstigen Bodenwinde. Das Luftschiff machte dann eine größere Fahrt über dem Bodenseegebiet und will am Nachmittag einen neuen Landeversuch unternehmen.

Commander Schildhauer aus der „Do X"-Besatzung ausgeschieden.

★ **Berlin, 27. Nov.** Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der als Pilot an Bord der „Do. X" diensttuende amerikanische Commander Clarence Schildhauer am Dienstag aus der Besatzung des Flugschiffes ausgeschieden.

Ein deutscher Schritt in Washington?

H. **London, 26. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Eine Meldung des „Exchange Telegraph" aus Washington berichtet über einen hochbedeutsamen Schritt der dortigen diplomatischen Vertretung des Deutschen Reichs bei der amerikanischen Regierung. Es verlautet darnach von zuständiger Seite, daß der deutsche Botschafter von Prittwitz am vergangenen Freitag den Staatssekretär Stimson aufsuchte und an ihn das Ersuchen der Reichsregierung zur Zuziehung Deutschlands zu gegenwärtig zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich schwebenden Besprechungen richtete. Die Besprechungen beziehen sich auf einen bekannten Passus des Kellogpaktes. Es wurde von Seiten des Staatssekretärs Stimson in Abrede gestellt, daß derartige Verhandlungen im Gange sind.

Trotzdem verlautet, Stimson habe den deutschen Botschafter davon in Kenntnis gesetzt, daß die amerikanische Regierung nur mit gewissen Befürchtungen das deutsche Streben nach Rüstungsgleichheit und ebenso das Fehlschlagen der Abrüstungsbestrebungen beobachtet, da es kaum im Geiste des Kellogpaktes stehe. Darauf hat Herr von Prittwitz sofort einen Bericht nach Berlin auf dem Kabelwege abgehen lassen, worauf die Reichsregierung ein ausführliches und vertrauliches Memorandum über die deutsche Haltung in der Abrüstungsfrage vorbereitet habe.

Luther über die Wirtschaftslage

Eine optimistische Rede des Reichsbankpräsidenten.

★ **Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.)** Heute fand eine stark besuchte Sitzung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter dem Vorsitz von Geh. Rat Duisberg statt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden sprach Reichsbankpräsident Luther. Er führte etwa folgendes aus: „Wenn noch jemand an der Festigkeit der deutschen Währung gezweifelt hat, dann müsse ihn die gegenwärtige Krise, in der die Wirtschaftsnot leidet und politisches in Gährung ist, die Reichsmark aber feststeht, eines Besseren belehrt haben. Viele von den nach Zahl und Kapitalbedeutung überschätzten Kapitalflüchtlingen in den kritischen Wochen nach der Reichstagswahl haben inzwischen festgestellt, wie schlecht sie spekuliert haben.

Ein im Innern starkes Deutschland hat auch jetzt noch Erfolgsaussichten im außenpolitischen Ringen.

Geschlossener nationaler Wille — die Rentenmark hat es gezeigt — erzwingt im Auslande Verständnis für deutsche Lebensfragen. Gelänge obendrein die ungeheuere Kräftezusammenfassung zu wirklich einer Regierungsgewalt im Reiche, gelänge die Reichsreform so würde durch die Einsetzung dieser verstärkten Kraft des Reiches Deutschlands Lage sehr erleichtert werden, besonders auch zugunsten des deutschen Ostens. Man soll sich nicht durch Weltwirtschaftskrise, durch Reparationen und durch den großen sozialen und wirtschaftlichen Umformungsprozeß, durch den Deutschland hindurch muß, lähmen lassen. Deutschland wird auch hier hindurchkommen. Mit steigendem Nachdruck muß deutscherseits darauf hingewiesen werden, daß zum Youngplan auch die von den anderen zu erfüllenden Voraussetzungen gehören.

Die Reparationen sind auf die Dauer nur erfüllbar, wenn Deutschland genügend Märkte hat, in die es ausführen kann. Ebenso wird der Youngplan nur durchführbar sein, wenn Deutschland langfristiges Auslandskapital zu billigen Sätzen erhält.

Erst wenn der Alpdruck der kurzfristigen Auslandsverschuldung weicht, können sich die wirtschaftlichen Kräfte entfalten. Auch die Kapitalhortung muß überwunden werden, die heute besonders in Frankreich besteht und eine Sterilisierung verarbeiteter Produktionskraft darstellt, vergleichbar der toten Hand einer früheren Wirtschaftsperiode. Es erscheint unvorstellbar, daß die Tatsache der internationalen Goldauswertung nicht Rückwirkungen auf die Höhe der Reparationen haben sollte. Der Leitgedanke schon des Dawes-Planes war der, Deutschland nur im Verhältnis seiner Leistungsfähigkeit zu belasten. Das muß selbstverständlich auch für den Youngplan gelten. Auch die Aufrechterhaltung der sozialen Lebensbedingungen des deutschen Volkes muß unter dem Youngplan beachtet werden.

Die in der Goldaufwertung sich spiegelnde neue Reichsformung eröffnet dem Tüchtigen Möglichkeiten neuer Betätigung. Je fester und geschlossener das Deutsche Volk danach trachtet, durch Senkung der Produktionskosten und Preise möglichst vor den anderen die neuen Güter zu erreichen, desto besser werden seine wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sein. Hier liegt auch vom Standpunkt des inneren Marktes aus, der die Tragfläche jeder gesunden Ausfuhr ist, also auch für die Landwirtschaft, Deutschlands besondere Chance. Auch die leidenschaftlichsten Vorkämpfer einer Revision sind sich darüber klar, daß kein deutscher Revisionswunsch dahin gehen könnte, Schulden, die privatrechtlichen Charakter tragen oder deren Gläubiger Private sind, nicht rechtzeitig bezahlen zu wollen.. Je deutlicher wir die deutsche Unterschrift unter den Youngplan als uns bindend anerkennen, desto wirkungsvoller können wir von den Vertragsgegnern fordern, was ihnen vertragsmäßig obliegt. Man sollte darauf rechnen können, daß infolge wachsender Einsicht in die weltwirtschaftlichen Gefahren an der jetzigen Reparationsregelung das, was nicht bestehen bleiben kann, geändert wird.

Litwinows Besuch bei Grandi

Ausbau der italienisch-russischen Beziehungen.

kr. **Rom, 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der Begegnung Grandis mit Litwinow in Mailand wird in hiesigen diplomatischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Wenn auch das amtliche Kommuniquee über den Inhalt dieser Besprechungen einigermaßen kurz und farblos gehalten war, so verdient doch der Passus besondere Beachtung, in dem von dem künftigen Ausbau der Beziehungen zwischen Italien und Rußland die Rede ist. Wer die Rußlandpolitik Italiens in den letzten Monaten aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß sie gegenüber früheren Jahren, als Italien noch Rumänien in der Beßarabienfrage unterstützte, einen entschiedenen Kurswechsel erfahren hat, einen Kurswechsel, der durch das Wirtschaftsabkommen im Sommer dieses Jahres und den vor kurzem erfolgten italienischen Botschafterwechsel in Moskau klar genug dokumentiert wurde. Man wird gut daran tun, sich der letzten großen Rede Mussolinis zu erinnern, wo er von der Ostorientierung der italienischen Außenpolitik sprach. Die Begegnung zwischen Litwinow und Grandi ist keineswegs improvisiert worden. Sie liegt ganz auf der Linie der hier seit längerem und in den letzten Monaten mit erhöhter Aktivität betriebenen Außenpolitik.

Die italienischen Blätter sind bisher sehr sparsam mit ihren Kommentaren. Am meisten Beachtung findet ein Bericht des offiziösen „Popolo d'Italia" aus Genf. Es heißt da u. a.: Die russische Delegation hätte sich schon seit einigen Tagen von den Arbeiten der Abrüstungskommission zurückgezogen, da sie sich von den dort angewandten Methoden keine irgendwie praktischen Erfolge mehr versprach. Und man hätte damit in Genf die so plötzliche Abreise Litwinows in Zusammenhang gebracht. Man habe auch nicht verfehlt, sie in Beziehung zu setzen zu dem gegenwärtigen Besuch Bethlens in Berlin und der Reise des türkischen Außenministers nach Rom. Das Gespenst des italienisch-russisch-germanischen Blocks sei wieder auferstanden.

Man wird gut daran tun, sich von sensationellen Uebertreibungen dieser und ähnlicher Art fernzuhalten. Bei der Begegnung zwischen Grandi und Litwinow sind in der Hauptsache wirtschaftliche Fragen besprochen worden. Aber auch hier muß man sich von Ueberschätzungen frei halten. Der Warenaustausch zwischen Italien und Rußland hat bisher einen ganz minimalen Umfang. Wenn auch der italienische Export nach Rußland in den ersten sieben Monaten dieses Jahres von 41 auf 64 Millionen Lire zugenommen hat so darf man nicht vergessen, daß Italien auch heute noch nach Deutschland in einem einzigen Monat mehr exportiert, als nach Rußland im Verlauf eines ganzen Jahres.

Weitaus wichtiger scheint uns deshalb die Intensivierung der politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Italien hat in den letzten Jahren mit großer Energie daran gearbeitet, seine Position auf dem Balkan und dem östlichen Mittelmeer zu verstärken. Es hat erst unlängst eine wichtige Rolle beim Zustandekommen des griechisch-türkischen Vertrags gespielt und eine Annäherung an Rußland, dem immer noch entscheidenden Faktor im Osten, liegt ganz auf der Linie dieser Entwicklung.

Der türkische Außenminister in Rom.

TU. **Genf, 27. Nov.** Der türkische Außenminister, der an der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz teilnahm, ist zu einem Besuch der italienischen Regierung abgereist. Er will sich von Rom nach Paris und London begeben. In Rom soll die Frage des Eintritts der Türkei in den Völkerbund und der Abschluß eines Ergänzungsabkommens zu dem griechisch-türkischen Vertrag behandelt werden, das den Einfluß der drei Mächte im Aegäischen Meer regelt.

Heisek! Fay's Sodener

Beschäftigung mit dem Spaten / Von Karel Capek.

Ich weiß, es gibt viel schöne Berufe, etwa: das Schreiben für Zeitungen, das Abstimmen im Parlament, ein Vorsitz im Verwaltungsrat, das Unterschreiben von Amtslisten. Aber alle diese Arbeiten geben dem Menschen nicht jene monumentale, plastische und bildhafte Haltung wie die Beschäftigung mit dem Spaten. Steht einer so auf seinem Beet, einen Fuß auf den Spaten gestützt, eine Hand zur Stirne erhoben, sie vom Schweiß zu trocknen, dann sieht er geradezu wie eine allegorische Statue aus. Man könnte fast versucht werden, ihn behutsam samt den Wurzeln auszugraben und auf einen Sockel stellen, mit der Aufschrift: „Triumph der Arbeit" oder „Herr der Erde" oder so ähnlich. Ich sage das, weil jetzt die richtige Zeit dafür ist; nämlich für das Graben.

Jawohl, im November soll der Boden umgegraben und gelockert werden. Einem Spaten voll Erde aufnehmen erweckt ein ebenso feinschmeckerisches Gefühl, wie einen Löffel mit einer guten Speise füllen. Gute Erde darf, genau wie eine gute Speise, weder zu fett noch zu schwer, nicht zu kalt, noch zu naß, nicht zu trocken, noch zu hart oder bröselig sein. Sie muß wie Brot, wie Lebkuchen, wie Hefeteig sein: sie soll auseinanderfallen aber nicht bröseln; sie soll unter dem Spaten knistern aber nicht schmalzen. Sie darf sich weder zu Schichten noch zu Knollen, auch nicht zu Waben oder Knödeln ballen sondern, mit dem Spaten gewendet, in Wohlgefallen aufatmen und in Schollen und körnigen Boden zerfallen. Diese Erde ist schmackhaft, gebildet, edel, tief, durchlässig, atmend und weich, kurz gute Erde, so wie es gute Menschen gibt.

*

Es gibt Menschen, die gern von Wurzeln sprechen. So verkünden sie zum Beispiel, daß man irgendein Uebel mit der Wurzel ausrotten soll, oder bis zur Wurzel der Dinge vordringen muß. Nun, ich möchte gern sehen, wenn diese Leute, sagen wir eine dreijährige Quitte (mit dazu gehöriger Wurzel) ausgraben. Ich glaube, sie würden sich nach längerem vergeblichen Bemühen aufrichten und die Sache sein lassen. Die Arbeit mit Wurzeln ist sehr schwer und es ist daher besser, die Wurzeln dort zu lassen wo sie sind. Sie wissen schon, warum sie so tief sein wollen; sie legen gar keinen Wert auf unsere Aufmerksamkeit.

*

Eine Fuhre Dünger wirkt am schönsten, wenn sie an einem frostigen Tag geliefert wird und in der Kälte raucht, wie eine Opferflamme. Steigt der Rauch dann zum Himmel empor, sagt der, welcher alles versteht: Ah, das ist ein schöner Dünger! — Jetzt hätten wir allerdings Gelegenheit, vom geheimen Kreislauf des Lebens zu sprechen. Ein Pferd frißt sich mit Hafer voll und gibt ihn wieder weiter an die Nelken und Rosen, die uns dafür im nächsten Jahr mit ihrem herrlichen Geruch erfreuen. Nun, diesen lieblichen Geruch ahnt der Gärtner schon im dampfenden Düngerhaufen. Er verteilt die Gottesgabe sorgfältig über das ganze Gärtchen, als striche er seinem Kind Marmelade aufs Brot. Da hast du, Fliedersträuchlein, laß es dir gut schmecken! Ihnen, Madame Heriot, gebe ich ein ganzes Häufchen, weil sie so schön bronzefarben geblüht haben. Du sollst auch nicht zu kurz kommen, Mutterkraut, bekommst einen großen Krapfen! Und dich decke ich mit dem braunen Stroh schön zu, eifriger Flox.

Warum rümpft ihr die Nase, Menschen?

*

Noch ein Weilchen und wir erweisen unserem Garten den letzten Dienst. Noch einen leichten Herbstfrost lassen wir vorübergehen und dann betten wir es in grünes Tannenreisig. Wir biegen die Rosen umgeben ihre Hälschen mit Erde, bedecken sie mit duftenden Tannenzweigen, und gute Nacht. Gewöhnlich bedeckt man mit dem Tannenreisig auch manches andere, zum Beispiel das Taschenmesser oder die Pfeife; im Frühjahr, wenn wir das Reisig fortnehmen, gibt es ein fröhliches Wiedersehen.

Aber noch sind wir nicht so weit, noch haben wir nicht aufgehört zu blühen. Die Allerseelenaster blinzelt noch mit ihren violetten Augen, die Primel und das Veilchen blühen, als Zeichen, daß auch der November seinen Frühing hat, und die Indische Chrysanthemum (so genannt weil sie aus China stammt) läßt sich weder vom schlechten Wetter noch von den politischen Verhältnissen abhalten, sich in ihrem ganzen zarten und unendlichen Reichtum auszugeben, mit rötlichen, weißen, goldenen und bräunlichen Blüten. In letzter Pracht blüht auch die Rose. Königin, sechs Monate hast Du geblüht! Gewiß bist du das deiner Würde schuldig.

Und dann — blüht uns noch das Laub: gelbes Herbstlaub, purpurnes, fuchsrotes, orangefarbenes, knallrotes und kastanienbraunes. Die Beeren leuchten rot, orange, schwarz und blau, das Holz der kahlen Aeste gelb und rötlich. Noch sind wir nicht fertig! Und selbst wenn der Schnee alles bedeckt, bleiben dunkelgrüne Stechpalmen mit feurigroten Früchten, schwarze Föhren, Cypressen und Taxussträucher.

Ich sage Euch, es gibt keinen Tod; nicht einmal Schlaf. Wir wachen nur aus einer Zeit in die andere. Wir müssen mit dem Leben Geduld haben, denn es ist ewig.

Aber auch Ihr, die Ihr kein Beet eigenen Bodens im Weltall besitzt, könnt euch in dieser herbstlichen Zeit vor der Natur verneigen: Ihr könnt Zwiebeln von Hyazinthen oder Tulpen in Blumentöpfe einsetzen, damit sie euch im Laufe des Winters entweder erfrieren oder aufblühen. Das wird so gemacht: man kauft die entsprechenden Zwiebeln und bei dem nächsten Gärtner gute Gartenerde. Dann sucht man im Keller und auf dem Boden alle alten Blumentöpfe zusammen und setzt in jeden eine Zwiebel ein. Schließlich sieht man, daß man noch einige Zwiebeln, aber keine Töpfe mehr hat. Also kauft man Blumentöpfe, worauf man feststellt, daß man zwar keine Zwiebeln mehr hat, dafür aber noch Blumentöpfe und Erde. Man kauft also einige weitere Zwiebeln, aber da einem die Erde ausgeht, kauft man noch ein Säckchen Erde. Dann bleibt einem wieder Erde übrig, die man natürlich nicht wegwerfen will und daher lieber einige Blumentöpfe und Zwiebeln dazukauft. Auf diese Weise setzt man fort, bis die Hausgenossen dem Treiben ein Ende machen. Nun stellt man die Blumentöpfe ins Fenster, auf Tische und Schränke, in die Speisekammer, in den Keller und auf den Dachboden und blickt vertrauensvoll dem kommenden Winter entgegen.

Deutsch von Anna Aurednicek.

Das Zeitalter der Technik / — hat noch nicht begonnen. Von Dr. Colin Roß.

Daß ein Autor 10 Jahre an einem Buch mit 188 Seiten arbeitet, dürfte, zumal in unserer schnellebigen Zeit, kaum vorkommen. Der unseren Lesern bereits gut bekannte Reiseschriftsteller Dr.-Ing. Colin Roß hat diese Zeit gebraucht, um sein bei F. A. Brockhaus erschienenes neuestes Buch „Die Welt auf der Waage, der Querschnitt von 20 Jahren Weltreise" zu vollenden. Das ist nicht verwunderlich, denn das Werk stellt das komprimierte Ergebnis der in den meisten Teilen der Erde gesammelten umfassenden Erkenntnisse des Verfassers dar. Dr. Roß „denkt" in dem Buch „Gedanken zu Ende und zieht letzte Konsequenzen" als ein Mensch des 20. Jahrhunderts, der Schranken des Raums und der Zeit nicht kennt. Es ist daher erklärlich, daß dieser vorurteilslose „Signalist einer neuen Zeit" Weltpolitik und -soziologie von einer überraschend neuen hohen Warte aus betrachtet. Nachstehend folgt ein Abschnitt aus dem Buche.

Automobile, Flugzeuge und Generatoren machen an sich noch kein Zeitalter der Technik aus. Man wird erst dann wahrhaft von einem solchen reden können, wenn Technik Geist geworden ist, Kultur, Religion, bezw. wenn sich diese Begriffe im Denken des Durchschnittsmenschen decken.

Die geistige Umstellung, die sich vielleicht schon mit dem Herangereiftsein der jetzt Drei- bis Sechsjährigen vollendet, wird aus der bisherigen Naturerkenntnis und technischen Entwicklung die Konsequenzen ziehen, wird eine Schwelle überschreiten, die bisher aus einem letzten Endes nicht recht ersichtlichen Grunde als unüberschreitbar galt, und die Grenzpfähle des bisher für möglich Gehaltenen ins Unbegrenzte verrücken.

Ich sage „wird", aber ich bin mir natürlich bewußt, daß es ebensogut zu einem „wird nicht" kommen kann, und die Möglichkeit des „wird nicht" ist gar nicht gering, wenn sich die neue technische Welthypothese nicht rechtzeitig formt.

Sie bedeutet, daß technische Fragen im Denken des heutigen Menschen einen Rang einnehmen wie scholastische in dem des mittelalterlichen, daß die Idee der technischen Welt- und Naturbeherrschung die Stelle in unserer Seele einnimmt, die in der Aufklärungszeit „die Menschheitsfragen" innehatten.

Eine solche Einstellung der Masse Mensch wird einen ganz anderen Boden für Erfindungen und Entdeckungen abgeben. Sie werden nicht nur aus den Anforderungen der Wirtschaft, der „Profitgier" heraus erfolgen, sondern in planmäßiger Weiterentwicklung auf das eine große Ziel hin, die unbegrenzte Herrschaft des Menschen über die Natur, seine Vergottung, und zwar nicht im Sinne einer gotteslästerlichen Ueberhebung, sondern im Gegenteil, in Erfüllung einer göttlichen Aufgabe, nicht anders, als das kalvinistische Ethos die geschäftliche Tüchtigkeit als Erfüllung göttlicher Pflicht hinstellte.

Aus einer solchen Einstellung heraus wird sich auch das Gesicht der ganzen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zeitprobleme ändern. Dies ist der Grund, warum in diesem Buche von der Welthypothese auf diese uns überragend wichtig erscheinenden Fragen verhältnismäßig so wenig eingegangen wird.

Für den technisch eingestellten Menschen steht die Frage, ob die Maschine die Menschheit glücklicher oder unglücklicher macht, außer aller Diskussion. Im Grunde ist ihre Beantwortung belanglos. Da die technische Entwicklung und Weiterentwicklung das Unentrinnbare darstellt, das göttlich Bedingte und Gewollte, so kommt es nicht darauf an, ob die Menschen durch sie glücklicher oder unglücklicher werden. Das heißt, der „technische Mensch" wird natürlich glücklicher; denn für ihn ist ein Leben ohne Auto, ohne Radio, ohne Elektrizität a priori unglücklich. Da es für den seelischen Effekt nur auf die Einstellung ankommt, auf die Hypothese, so werden die Menschen eines wahrhaft technischen Zeitalters auch effektiv glücklicher sein.

Es wird erst auf ganz wenigen Gebieten technisch gedacht, vielleicht überhaupt nur auf dem Gebiet der Raumbezwingung. An diesem einen Gebiet aber läßt sich das Wesen der „technischen Seele" demonstrieren. Aus einer anderen seelischen Einstellung heraus als der des heutigen Abendländers ist es natürlich gänzlich gleichgültig, ob man zwischen zwei Orten mit Bahn, Auto oder Flugzeug eine Stunde mehr oder weniger braucht. Für uns aber ist das ein Problem, so wichtig, wie für den mittelalterlichen Scholastiker die „Beweise" für das Dasein Gottes. Vor einem neuen interessanten Auto oder Flugzeug verwischen sich die Klassenunterschiede, kommt die Gemeinsamkeit des Zeitgeistes stärker heraus als in der Kirche oder vor einem Kunstwerk.

Dieser technische Zeitgeist aber läßt sich durch eine entsprechende Hypothese derart steigern, daß vor den Problemen, die er aufrollt, politische und soziale Streitfragen bedeutungslos werden, die heute unser ganzes Denken beherrschen.

Reich und arm, Herr und Knecht, hat es immer gegeben, aber die soziale Frage hat nur in wenigen Epochen eine derartige Rolle gespielt wie in der unserigen, eben weil unsere Seele auf sie eingestellt ist. Wir können uns nicht vorstellen, daß die soziale Frage jemals eine andere Rolle spielen wird. Aber sie wird es in dem Augenblick, in dem die technische Hypothese wirksam wird.

Eine Vorstellung von ihr bekommen wir, wenn wir das Interesse, das heute die Ueberwindung des Raumes einnimmt, auf alle technischen Probleme ausdehnen. Allerdings sind viele dieser Fragen noch gar keine „Fragen", sondern noch unausgedachte Möglichkeiten.

Durch die Entwicklung der Technik steht die Menschheit heute vor einer ganz anderen Erdraumverteilung. Der Kreis des bewohnbaren und besonders auch des von den weißen Menschen bewohnbaren Landes kann durch sie fast unabsehbar erweitert werden. Praktisch genommen gibt es heute keinen Himmelsstrich, in dem der weiße Mensch nicht und bei genügendem technischen Aufwand sogar nicht ganz bequem leben könnte.

Durch Bewässerungsanlagen läßt sich die Wüste in fruchtbares Land verwandeln, durch entsprechende Wohnbauten und geeignete Kälte- oder Wärmeschutzmittel lassen sich den Polargegenden und den Tropen ihre Schrecken nehmen. Durch die Erkenntnis der gefährlichsten Erreger der Tropenkrankheiten, der Anopheles und der Tsetse, hat man Landstriche zu gesunden Gegenden gemacht, die früher nicht nur für den weißen Mann wahre Friedhöfe darstellten, sondern auch die Tatkraft und Intelligenz der eingeborenen Bevölkerung außerordentlich schwächten, die diesen Krankheiten gleichfalls, wenn auch nicht in demselben Grade wie der Europäer, unterliegt. Die Rolle die gesundheitliche Fragen, Fiebererkrankungen und Epidemien in der Weltgeschichte gespielt haben, ist verhältnismäßig wenig erforscht. Es ist beispielsweise durchaus nicht ausgeschlossen, daß der Untergang der alten Kulturen in Ninive und Babylon seinen Grund in einem plötzlichen gefährlichen Auftreten der Malaria hatte. Ebenso könnte sich unter Umständen das ganze Gesicht Afrikas und damit auch das Verhältnis der schwarzen zur weißen Rasse, die infolge Malariaerkrankung bisher durchweg in ihrer Leistungsfähigkeit geschwächt war, von Grund aus ändern.

Dieser eine Hinweis umreißt schon die sich ergebenden Perspektiven. Es würde durchaus ein Verharren in dem Geleise der bisherigen Denkform bedeuten, wenn man nur an die Urbarmachung von Steppen und Wüsten im bisherige Sinne gehen wollte. Die Aufgaben, die sich für den Menschen von heute ergeben, sind unvergleichlich größer, vor allem prinzipiell anders.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Die willkürliche Beeinflussung und Veränderung des Klimas nach den Bedürfnissen der Menschen. Den Menschen von gestern erschien es als vermessen, ja schlimmer: als Gotteslästerung, auch nur daran zu denken, das Wetter nach den eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu beeinflussen. Zugegeben, die Meteorologie, zu der ja auch die Vorherbestimmung des Wetters gehört, steckt noch in den allerersten Anfängen, aber das hindert nicht, wenigstens gedanklich die Möglichkeiten der künstlichen Wetterbestimmung und Klimaveränderung zu erwägen. Uebrigens hat man ja bereits die ersten Versuche auf diesem Gebiete gemacht, wenn auch vielfach unwissentlich und unbewußt. Durch die riesigen Stauanlagen und Bewässerungssysteme, die im Verlaufe der letzten Jahrzehnte im amerikanischen Südwesten angelegt wurden, ist ohne Zweifel das amerikanische Klima bis an die atlantische Küste hin beeinflußt worden.

Lob der Faulheit.

Ein französischer Missionar, der lange Zeit am französischen Kongo gelebt hat, berichtet von eigenartigen Sprichwörtern, die bei diesen afrikanischen Negerstämmen im Schwang sind. Einige dieser Sprichwörter und Redensarten, die das Lob der Faulheit singen, seien hier wiedergegeben:

Es ist noch nie jemand durch zuviel Schlaf gestorben. Zuviel Arbeit kann aber sehr nachteilig für die Gesundheit sein.

Derjenige, der schläft, läuft nicht Gefahr, mit seinen Füßen auf einen Dorn zu treten.

Es ist durchaus nicht notwendig, sich mit Arbeit zu plagen, damit man reich wird. Wer lebt, ist schon reich genug.

Strebe nie danach, eine Auszeichnung zu bekommen oder großen Erfolg vor deinen Arbeitskameraden zu haben. Eine niedrige Kriechpflanze braucht sich um Unwetter und Orkan nicht zu kümmern, weil sie von ihnen nichts zu fürchten hat.

Arbeiten, um reich zu werden? Noch einmal: Dummheit, große Dummheit. Denn ein Reicher hat keine Freunde. Der Tiger lebt allein, und jeder will ihn ausrotten.

Wenn du arbeiten mußt, wenn du wirklich nicht anders kannst, so haste nicht, denn wer zu rasch läuft, sieht die Steine nicht, die auf seinem Wege liegen.

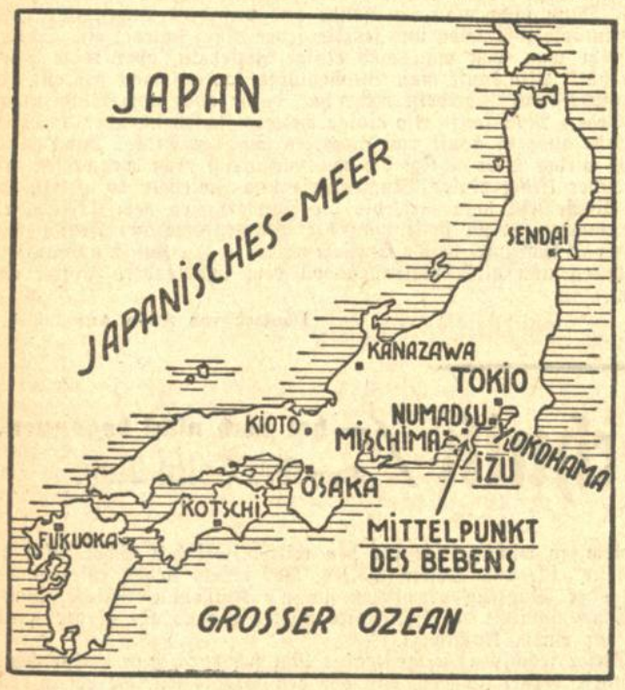
Vermeide jede unnötige Gefahr. Laste dir nicht unnötige Schwierigkeiten auf und richte dich lieber nach den Tieren. Eine Ratte wird nicht so dumm sein, einen Tiger am Schwanz zu ziehen.

50 JAHRE
JUBILÄUMS-ANGEBOT
5% RABATT IN MARKEN ausschl. ZUCKER
NOCH BESSER
UND PREISWERTER
KAFFEE d. Pfd. Mk. 2.40 3.- 3.60 4.-
TEE MK. 0.75 50 gr. PAKET
KAKAO SCHOKOLADEN GEBÄCK
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
Die Ausgabe der Jubiläums-Geschenke bei Einlösung von Jubiläums-Sparbüchern beginnt Donnerstg., 4. Dezbr.
Filialen: KARLSRUHE: Erbprinzenstraße 24, Kaiserstraße 27, 68, 134, 163 u. 243. | Rheinstraße 34, Roonstraße 1. | DURLACH: Hauptstraße 62. ETTLINGEN: Marktstraße 7.

Neues aus aller Welt.

Das Erdbeben in Japan.

TU. **Tokio**, 27. Nov. Nach amtlichen Mitteilungen sind im Erdbebengebiet 291 Leichen geborgen worden. In Atami zerstörte das Erdbeben ein Kinderheim. 24 Kinder wurden getötet. 655 Häuser wurden zerstört und rund 4500 beschädigt. Auf der Halbinsel Izu wurden viele Dörfer verwüstet. Straßen und



Der Schauplatz der Erdbebenkatastrophe.

Eisenbahnlinien sind streckenweise zerstört. Von dem Ort Hakonemachi, der bereits bei dem Erdbeben vom Jahre 1923 vollkommen verwüstet wurde, sind nur vier Häuser übriggeblieben. Der Badeort Ito steht noch in Flammen. In dem im Bau befindlichen Tunnel bei Atam wurden fünf Arbeiter verschüttet. Nur einer von ihnen konnte gerettet werden.

Weitere Erdstöße in Albanien.

TU. **Mailand**, 27. Nov. In der Nacht auf Donnerstag wurden im albanischen Erdbebengebiet neue Erdstöße verspürt. In der Ortschaft Gumenici sind 29 Häuser eingestürzt und 119 schwer beschädigt worden. Menschenopfer sind jedoch nicht zu beklagen.

Wegen dreifachen Meineides vor Gericht.

— **Magdeburg**, 27. Nov. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann der Meineidsprozeß gegen den Burger Kriminalkommissar Ziegler wegen dreifachen Meineids. Es handelt sich unter anderem um die Unterschlagung von 1000 Reichsmark Spitzelgeldern durch den Angeklagten, die bei einem Diebstahl im Jahre 1923 durch die geschädigte Tuchfabrik Paasche in Burg ausgesetzt worden waren. Hierbei kam es zum ersten Meineid des Angeklagten. Eine Haussuchung bei dem Händler Schmiel gab den Anlaß zu einem zweiten Meineid. Schmiel hatte 1919 schwarzgeschlachtet. Ziegler soll sich von Schmiel mit Schweinefleisch haben bestechen lassen, um die Haussuchung nur sehr oberflächlich durchzuführen. Er hat vor dem Schwurgericht ausgesagt, er sei gar nicht bei Schmiel gewesen. Abfällige Bemerkungen Zieglers über den damaligen Oberbürgermeister Schmelz, die er vor Gericht unter Eid in Abrede stellte, brachten Ziegler die dritte Meineidsklage ein. Er hat den Oberbürgermeister öffentlich beschuldigt, sich an Wollschiebungen beteiligt zu haben, und hat geäußert, er habe den Oberbürgermeister in der Hand und könne ihn jederzeit ins Gefängnis bringen.

Ziegler bestreitet, die ihm zur Last gelegten Meineide geleistet zu haben. Er habe an der Haussuchung bei Schmiel nicht teilgenommen. Die Frage des Vorsitzenden, ob er von Schmiel Schweinefleisch angenommen habe, verneint er mit dem Hinweis darauf, daß er in jener Zeit ohne seine Frau in Burg gelebt habe, also mit dem Fleisch nichts hätte anfangen können. Die Sache liege sieben bis zehn Jahre zurück. Er habe ein altes Leiden und seine Nerven seien geschwächt. Er sei nun einmal kein Gedankenathlet. Auf Vorhalten gab er zu, daß er von den 1000 Reichsmark Spitzelgeldern 20 Reichsmark für sich behalten, das übrige Geld aber an die Berechtigten abgeführt habe.

Auch bei den anderen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen blieb er bei seinen früheren Aussagen und erklärte oft, er wisse über die einzelnen Vorgänge nichts Genaues mehr.

Der Baden-Badener Doppelselbstmord.

Frankfurt a. M., 27. Nov. In Koblenz vergifteten sich zwei Frauen aus Hessen und ihr 1½jähriges Kind. Die Mutter des Kindes war bei der Entdeckung der Tat bereits tot, während eine Schwester der Frau und das Kind noch am Leben sind. Wie jetzt bekannt wird, steht diese Affäre im Zusammenhang mit dem Doppelselbstmord in einem Baden-Badener Hotel, wo sich der Techniker Anton Dietz aus Frankfurt a. M. mit einem jungen Mädchen aus Wetzlar vergiftet hat. Die weiteren Ermittelungen haben, nach dem „Frankfurter Generalanzeiger", folgendes ergeben: Dietz hatte sich vor etwa 16 Jahren mit einer jungen Dame aus Frankfurt a. M. verheiratet. Vor etwa Jahresfrist zog er nach Frankfurt. Den Mitbewohnern fiel es schon lange auf, daß er wochenlang unterwegs war und sich nur stundenweise in seiner Familie aufhielt. Dietz lernte dann vor etwa drei Jahren in Egelsbach die Tochter eines Lehrers kennen, die selbst als Industrielehrerin dort tätig war. Dem Verhältnis entsproß ein Kind, das jetzt 1½ Jahre alt ist. Damals war den Leuten natürlich nichts davon bekannt, daß Dietz bereits verheiratet war. Von Egelsbach aus war Dietz nach Wetzlar gezogen und verübte dort eine Reihe von Betrügereien. Er fing auch in Wetzlar mit einer Bürgerstochter ein Verhältnis an. Als er wegen der Schwindeleien verhaftet werden sollte, flüchtete er mit dem Mädchen nach Baden-Baden und vergiftete sich dort mit ihr zusammen in einem Hotel. Als seine angebliche zweite Frau von den Taten und dem Selbstmord des Dietz erfuhr, beschloß sie, mit ihrem Kinde und der Schwester aus dem Leben zu scheiden.

Anschlag auf einen D-Zug.

TU. **Stettin**, 27. Nov. Am Mittwoch um 21.50 Uhr wurde auf den Schwedenzug D 17, der Berlin um 20 Uhr verläßt, zwischen den Bahnhöfen Seehausen und Prenzlau ein Anschlag verübt, der jedoch ohne Folgen geblieben ist. Ein 1½ Zentner schwerer ausgehobener Kilometerstein und einige Geländerteile waren auf die Schienen gelegt worden. Die Lokomotive zertrümmerte mit ihren Schienenräumern die Hindernisse, sodaß der Zug ohne jeden Aufenthalt nach Pasewalk durchfahren konnte. In Angermünde konnte man eine Person, die der Tat verdächtig ist, verhaften. Nähere Untersuchungen sind eingeleitet worden.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Eine Frankreichreise des KFV.

Der neue Badische Fußballmeister, der Karlsruher Fußballverein, wird über die Weihnachtstage eine Frankreichreise unternehmen und mit seiner ersten Mannschaft am ersten Weihnachtsfeiertag in Montbeliard bei Belfort, am 28. Dezember in Marseille und auf der Rückreise am 1. Januar in Paris oder im Elsaß spielen. Als Gegner kommen bekannte französische Vereine in Frage. Die Abreise der Mannschaft in Karlsruhe erfolgt am ersten Weihnachtsfeiertag, die Rückreise Anfang Januar. Am 4. Januar wird der Badische Meister sodann sein erstes Meisterschaftsspiel gegen den Rheinmeister auszutragen haben.

Fußball-Weltmeisterschaft 1934.

Austragung voraussichtlich in Holland.

Nach einer Erklärung des F.I.F.A.-Sekretärs C. A. W. Hirschmann-Holland stellte die erstmalige Austragung der Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo trotz verschiedener Mißstände einen so guten finanziellen Erfolg dar, daß die Durchführung dieser Veranstaltung auch für die Zukunft als gesichert erscheint. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird alle vier Jahre stattfinden; die nächste Austragung wird aller Voraussicht nach im Jahre 1934 vorgenommen. Das genaue Datum und nähere Einzelheiten werden allerdings erst 1932 bekannt gegeben. Als Austragungsland wird in erster Linie Holland in Frage kommen, wenn sich daneben auch vielleicht einige große europäische Fußballnationen um die Durchführung der Meisterschaft bewerben werden. Heute schon zeigt es sich, daß man sich in mehreren zentraleuropäischen Ländern sehr gern mit der Uebernahme dieser äußerst zugkräftigen und hohe Einnahmen garantierenden Veranstaltung befassen möchte.

Olympia-Vorprobe in Barcelona.

Internationales Leichtathletik-Meeting.

Man kann es den Spaniern nicht verdenken, wenn sie mit allen Mitteln bestrebt sind, Deutschland im Kampf um die Austragung der Olympischen Spiele 1936 den Rang abzulaufen. Am 26. April versammeln sich die Mitglieder des olympischen Exekutiv-Ausschusses in Barcelona, um endgültig über die Vergebung der XI. Olympischen Spiele zu beraten, für die Deutschland und Spanien, Berlin und Barcelona, zur engsten Wahl stehen. Selbstverständlich wird man in Barcelona alles aufbieten, um die Delegierten in einem für Spanien günstigen Sinne zu beeinflussen. Aus Anlaß der Olympiatagung in Barcelona veranstaltet der spanische Leichtathletik-Verband an den Tagen vom 25.—28. April in dem inmitten der Stadt gelegenen Prachtstadion ein internationales Meeting, das in ganz großem Stile, gewissermaßen als europäische Olympiavorprobe aufgezogen werden soll.

Kurze Sportnachrichten.

Schweden wird sich an dem Davispokal-Wettbewerb 1931 nicht beteiligen, da seinen Spitzenspielern infolge des Klimas die Uebungsmöglichkeiten fehlen.

*

Schalke 04 wurde jetzt wieder Mitglied des WSV., nachdem die Verbands-Spruchkammer den Ausschluß rückgängig gemacht hatte.

*

Argentinische Fußballer werden mit einer Auswahlelf voraussichtlich im Februar eine Europareise unternehmen und u. a. gegen FSV. Frankfurt und in München spielen.

Die Geburt eines **Töchterchens** zeigen an
Rechtsanwalt Dr. **Bertold Moch**
und Frau **Marta**, geb. Bloch.
Karlsruhe, den 26. November 1930.

Todes-Anzeige.
Heute nacht verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau
Lina Karle
geb. Laue
im Alter von nahezu 64 Jahren. [☆
Karlsruhe, den 26. Nov. 1930.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Karle.
Beerdigung: Samstag nachm. 1 Uhr.

An sämtlichen Krankenkassen zugelassen
Sprechzeiten: 10—12 u. 3—6 Uhr
Samstags: 10—12
Dr. Max Loeb
3667 Nervenarzt
Tel. 2332 Kaiserstr. 120

Alte Bettröste werden mit geringen Kosten in mod. Sofas umgearbeitet. (FH9297
Tapezierwerkstätte, Erbprinzenstr. 26. Hof. Sämtl. Reparat. billig.

Continental-Schreibm. zu verleih. Mon. 12 ℳ. **A. Beiler**, Waldstr. 66. (FH9329)

Stellengesuche

Langjähr., selbständ. Geschäftsmann, 40 J. alt, sucht
Vertrauensposten
irgend welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. M1737 an d. Bad. Pr.

Junger fleiß. Mann sucht Arbeit gl. welch. Art. Halbe Tage oder Stunden gegen geringe Vergütung und Essen. Angebote unt. F1806 an die Bad. Presse.

Zur
Eröffnung
der
Maßschuh- und Reparatur-Fabrik „Fortschritt"
Hebelstraße 15
Bei Verwendung besten Materials gebe ich meiner wert. Kundschaft folgende Preise bekannt:
Herren-Sohlen . von Mk. 3.— an
Damen-Sohlen . von Mk. 2.— an
Kinder-Sohlen je nach Größe bei billig. Berechnung.
Herren-Fleck . von Mk. 1.— an
Damen-Fleck . . von Mk. -.70 an
Auf- und Umfärben von Schuhen von Mk. —.80 bis Mk. 2.—.
Ab 26. November bis 15. Dezember gebe ich auf sämtliche Arbeiten **noch**
20% Rabatt
Neuarbeiten zu Fabrikpreisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Friedr. Schmidt.

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Frl. sucht Stelle
in gut. Tages-Café z. Verkauf u. Bedienen. War schon in der Branche tätig. Gute Zeugnisse vorh. Nähe Karlsruhe. Ang. unt. H.M. 11487 an d. Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Junger, tüchtiger
Blattmacher
sucht Stellung auf Baumwoll- od. Seidenweberei. Angebote unt. S. T. 4469 an „Ala" Anzeigen A.-G., Reutlingen. (M4068)

Solides, frdl. Fräul., mit guten Umgangsf., sucht f. wöch. 2—3 T.
Servierstelle.
Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Nr. W1797 an die Bad. Presse.

Lehrstelle ges.
Suche für m. Tochter, 19 Jahre, eine tüchtige Lehrstelle, wo sie das **Kochen erlernen kann.** Hat Vorbildung. Angebote unt. Nr. E1780 an die Bad. Presse.

Lehrstelle.
Ehrl., fleiß. Mädchen, das Vorbildung in Stenographie u. Maschinenschreiben hat u. seit Ostern 1930 die hies. Pflichthandelsch. besucht, sucht auf sof. oder später Lehrstelle auf Büro. Ang. unt. B1777 an d. Bad. Pr.

Monatsstelle ges.
Geht a. wasch. Off. u. D1804 an Bad. Presse.

Offene Stellen

Wer erledigt
Schreibmaschinenarbeit stundenweise. Angebote m. Preis u. H.P.11490 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Redegewandter, in Reklamesachen bewandert.
Herr
zum Besuch hiesiger u. auswärtiger Geschäfte für sof. gesucht. Gefl. Offerten mit Altersangabe u. Lichtbild unt. H1783 an d. Bad. Pr.

Elektro-Reise-Vertreter für die Pfalz
bestens eingeführt, branchekundig, mögl. mit eigenem Auto, für gut eingeführte Tour zum baldigen Eintritt gesucht. Große Verdienstmöglichkeiten.
Angebote unt. L235a an die Bad. Presse.

Damen u. Herren
biete ich durch Uebernahme einer gut. Vertretung große
Verdienstmögl.
Angeb. u. Nr. O237a an die Bad. Presse.

Verkäuferin
der Uhren- und Goldwarenbranche auf 1. Dezember gesucht.
Uhrenhaus Richard Kittel. (3581)

Aus unserer Abteilung Kinderkonfektion!
Mädchen-Mäntel

aus gutem schweren Winterflausch, nachtblau. Großer Bubi-Kragen aus Wollplüsch, mit Rückenfalte.
In den Längen von 45-95 cm
RM. **4.95** + 75 Pf. netto Kasse
SCHNEYER
Werderplatz — Kaiserstraße
Mühlburg — Heidelberg, Plöck 3

Perfekte
Namen-Stickerin
für nur feinste Arbeit sofort gesucht. (3632)
Himmelheber & Vier, Kaiserstraße 171.

Zur Führung des Haushalt. sparl., tücht.
Haushälterin
40—50 Jahre alt, zu 2 Personen gesucht. Evtl. spät. Heirat nicht ausgeschloss. Angeb. unter R1792 an d. Bad. Pr.

General-Vertretung!
Für patentamtl. gesch. **Auto-Artikel** (Schlager) werden an allen Plätzen sofort **Herren gesucht** mit mindest. 500 ℳ zur Lagerübernahme. Angeb. erb. unt. Nr. A4066 an die Badische Presse.

Kohlen-großhandlung
(Syndikatsfirma)
sucht sofort für die Pfalz eingeführten, branchekundigen
Reisevertreter
Offerten unter Nr. **L217a** an die Bad. Presse.

Ein in jedem Geschäft leicht verkäuflicher kleiner Apparat (Kassa-Artikel) bringt Ihnen u. Ihren Untervertretern
Selbstständigkeit Hohes Einkommen
Nur Reflektanten, welche ein kleines Betriebskapital besitzen, wollen sich Freitag, von 9—6 Uhr bei Herrn Einstein, Hotel „Germania", melden.

Leistungsfähige Fleischwaren-Fabrik sucht für Karlsruhe und Umgegend einen
tücht. Vertreter!
Herren, welche gut eingeführt sind, wollen Offerten einreichen an: (173a)
Albin Langheinrich, Altona/Elbe, Parallelstr. 32

Der
provisionsweise Mitverkauf
eines erstklassigen
Bäckerei-bedarfsartikels
bei guten Verdienstmöglichkeiten ist für den Platz Karlsruhe mit Umgebung zu vergeben.
Interessenten, die bei Bäckereien nachweislich gut eingeführt sind, wollen ihre Anschrift unter Bekanntgabe des bisherigen Arbeitsgebietes, der bisher vertretenen Firmen u. einige Referenzen unter Nr. P238a an die Badische Presse mitteilen.

Große Verdienstmöglichkeit
bietet sich durch **Vertretung** (gegebenenfalls auch im Nebenberuf) einer ersten
amerikanischen Versicherungs-Gesellschaft
für die Branchen:
Garantie, Kaution, Veruntreuung.
Gefl. Bewerbungen unter Nr. L234a an die Badische Presse.

General-Vertretung
eines neu. patentamtl. gesch. Schalter-Kennzeichnungsschildes mit **nachts** dauernd **leuchtend.** Hinweis spez. für automat. **Treppenhausbeleuchtung** zu vergeb. Groß. Absatz gesich. Muster g. 60 ₰ in Marken. All. Hersteller **Leo Loeb, Frankfurt a. M.**, Habsburger-Allee 68. (A4067)

Zur Weihnachtsbäckerei
Backartikel
Feinst. Weizenauszug
Mehl lose und in 5 Pfund-Packungen
Mandeln, Haselnußkerne
Kokosflocken
Zitronat, Orangeat
Staubzucker
Feinste Grießraffinade
sowie
sämtl. übrigen Backzutaten
billigst bei
Bucherer
5% Rabatt

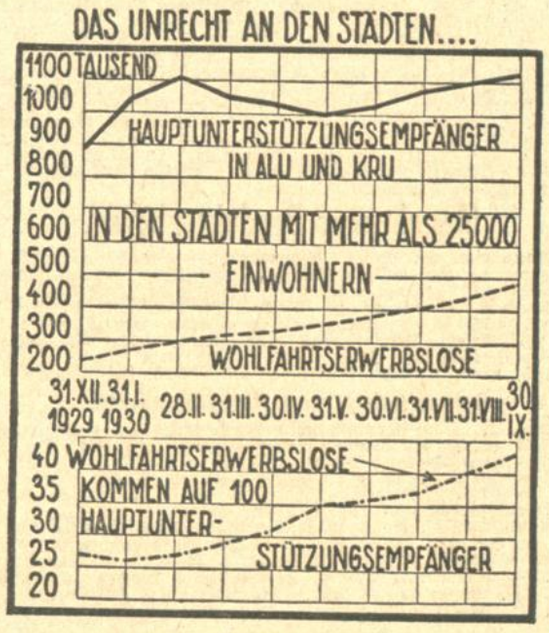
Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. November 1930.

Das Unrecht an den Städten.

Die Wohlfahrtserwerbslosen-Tragödie

Die Zahlenberichte vom städtischen Wohlfahrtsamt werden immer trostloser. Der Reichsfinanzminister hat schon vor Monaten erklärt, daß die deutschen Staatsfinanzen überhaupt nur gesunden können, wenn der unsicherste Ausgabenfaktor aus dem Haushaltsplan, nämlich die Unkostenzuschüsse für die Arbeitslosenversicherung, verschwindet; infolgedessen ist eine Reform auf diesem Gebiet durchgeführt worden. Dagegen müssen die Städte in ihrem Etat leider auch weiterhin damit rechnen, die Wohlfahrtserwerbslosen zu unterstützen. Als vor 3 Jahren die Neuorganisierung der Arbeitslosenversicherung durchgeführt worden ist, betrachtete man die Ueberweisung von Arbeitslosen aus der Krisenunterstützung zur städtischen Wohlfahrt als einen Notbehelf.



Aus einer interessanten Statistik des „Deutschen Städtetages", die die Grundlage für unsere Zeichnung bildet, ersieht man, daß die volle Last der Wirtschaftskrise mehr und mehr auf die städtische Wohlfahrt abgewälzt wird. Immer mehr Arbeitslose werden „ausgesteuert" und während es in der ALH. (Arbeitslosenunterstützung) und in der KRU. (Krisen-U.) im Laufe dieses Jahres Schwankungen gab, hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ständig zugenommen. Mit Recht fordert der Deutsche Städtetag schnellste Reform — sonst wird auch das Defizit unserer Stadt überhaupt nicht mehr zu decken sein. Sta.

★

§ **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch abend kurz nach 8 Uhr ereignete auf der Kreuzung Herren- und Erbprinzenstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Die Schuld an dem Unfall trägt einer der Fahrer, weil er mit zu großer Geschwindigkeit die unübersichtliche Kreuzung nahm und dabei dem andern Auto das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Er selbst prallte nach dem Zusammenstoß mit voller Wucht auf die Hausecke des Kleidergeschäfts Hertenstein auf, während der angefahrene Wagen um seine eigene Achse gedreht wurde. Beide Wagen wurden so beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Der schuldige Führer erlitt Verletzungen im Gesicht und an der rechten Hand. — Das unvorsichtige Ueberqueren des Straßendamms unmittelbar hinter einer Elektrischen war auch am Mittwoch wieder die Ursache eines Unfalls. Der davon Betroffene war ein 27 Jahre alter Radfahrer, der auf dem Karlsplatz, nachdem er eben das eine Gleis unmittelbar hinter dem passierenden Straßenbahnzug überquert hatte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnzug erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Zu seinem Glück kam er mit Hautabschürfungen davon.

§ **Unfall.** In Rintheim fiel die Witwe eines Landwirts beim Wäscheaufhängen von einem Tisch, wobei sie sich einen Rippenbruch und eine Schulterquetschung zuzog.

§ **Bubenstreich.** Am Mittwoch nachmittag wurde der Feuermelder am Hause Marienstraße 46 von unbekanntem Täter gezogen, sodaß die Berufsfeuerwehr mit 3 Löschzügen umsonst ausrückte.

§ **Diebstähle.** Am Mittwoch wurden 2 Fahrraddiebstähle angezeigt; 3 Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden. — Ein 19 Jahre alter Metzgerlehrling wurde wegen Diebstahls festgenommen und ins Bezirksgefängnis verbracht.

§ **Wegen Bedrohung** gelangen zur Anzeige: Ein verh. Handwerker von hier, weil er einen Invaliden in der Südstadt unter Vorhalten eines Gewehres bedrohte, sowie ein 61 Jahre alter Handwerker, weil er einen bei ihm im Hause wohnenden Kaufmann und dessen Ehefrau mit dem Beil bedrohte.

Voranzeigen der Veranstalter.

Karlsruher Männer-Turnverein. Der Verein ladet seine Mitglieder zu einem Vortrag mit Lichtbildern ein, (Haus des M.T.V., am 29. November, abends 8¼ Uhr), den Herr Kunstmaler Fikentscher über das von Gebirgen eingeschlossene Hochland Siebenbürgen halten wird.

Alice Landolt, deren Klavierabend wir bereits für Samstag, den 29. November (Rathaussaal 8 Uhr) bekannt gaben, hat eine Vortragsfolge gewählt, die ganz besonders die musikstudierende Jugend interessieren dürfte. Die 32 Variationen in c-moll von Beethoven eröffnen den Abend, es folgt als Hauptwerk die große h-moll-Sonate von Liszt, auch „Dante-Sonate" genannt. Der 3. Teil bringt ausschließlich Werke von Chopin u. z. Fantasie f-moll, zwei Mazurken und die große As-dur-Polonaise. Wie wir hören, ist Alice Landolt keine Anfängerin, sondern hat schon in den meisten Musikzentren Europas konzertiert. Es ist daher sehr erfreulich, daß sich diese hervorragende Künstlerin zu einem Einführungskonzert in Karlsruhe entschlossen hat. Karten sind in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, und in der Buchhandlung Braunfeld am Marktplatz zu haben.

Nur Du . . .

Ein Revue-Operetten-Tonfilm in den Residenz-Lichtspielen.

Das Deutsche Lichtspiel-Syndikat, von deren Produktionsabteilung die Welt schon einige sehr beachtliche Filme zu sehen bekam, hat neuerdings mit einem Streifen auf der Plan, der den schönen Titel „Nur Du" trägt und als „großer deutscher Revue-Operetten-Tonfilm" bezeichnet wird. Aus der Elite der deutschen Tonfilmkomödianten hat man sich die reizende Charlotte Ander, die tänzerisch nicht minder begabte Marianne Winkelstern und die aus vielen Filmen bekannte lustige Anita Dorris verschrieben. Unter den männlichen Darstellern finden sich Walter Janssen, dem in Filmen immer die Rolle eines etwas unglücklichen Komponisten zufällt, dann der immer vergnügte Fritz Schultz, der stimmbegabte Tenor von Halmay, die Komikerkanone Paul Morgan und in den Chargen Hermann Vallentin, Paul Hörbiger, Wilhelm Bendow und Henry Bender. Regie führte Dr. Willy Wolff. Die Musik fabrizierten die großen Sterne der leichten Muse Rudolf Nelson, Jean Gilbert und Willi Kollo. Das wäre alles, was sachlich über den Film gesagt werden muß, denn unsachlich ist der ganze Streifen, ein Gemisch von Ton, Revue und Operette. Nun, man kann von solchen Mixturen nicht das Beste verlangen, obwohl alle Mitwirkenden bestrebt sind, dem blühenden Unsinn, der nun einmal zur Revue gehört, eine ernsthaft angehauchte Linie zu geben. Man sieht und hört einige recht gute Ansätze, Kleinigkeiten, die bezaubern könnten, wenn sie nicht von dem Bombast erdrückt würden. Die Schlager gipfeln in der einen Feststellung, die man ohne weiteres unterstreichen kann: „Die Hauptperson bist Du, das Publikum, nur Du!"

Der Staat wehrt sich als Arbeitgeber.

Die Bestuhlung des Karlsruher Landestheaters. — Die Beschwerden gegen die Vertretung der badischen Wirtschaft in Berlin.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse ein Artikel des Verbandes badischer Holzindustrieller mit der Aufschrift: „Ist das badische Wirtschaftspolitik?", in dem die Vergebung der Bestuhlung des Landestheaters einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Gleichzeitig wurden auch Beschwerden über die Vergebung von Arbeiten für den Erweiterungsbau des Reichstagsgebäudes laut. Hiervon wird uns von zuständiger Seite geschrieben:

Die vom Verband badischer Holzindustrieller e. V. Karlsruhe gegebene Mitteilung über die Vergebung der Neubestuhlung des Landestheaters und anderer Arbeitsvergebungen bedarf der Richtigstellung:

Das einheimische Gewerbe ist zur Angebotsabgabe für die Stühle des Landestheaters herangezogen worden. Die Zahl der Firmen, die sich mit der Sonderanfertigung von Klappstühlen befaßt, ist an sich gering. Die dafür in Baden in Frage kommenden Firmen wurden, soweit sie der Bauabteilung des Finanzministeriums nicht bekannt waren, durch Rückfrage beim Landesgewerbeamt ermittelt. Drei badische Firmen wurden zur Angebotsabgabe aufgefordert, daneben aber auch die Firma Hyan in Berlin, die sich seit vielen Jahrzehnten ausschließlich mit der Anfertigung von Theaterstühlen befaßt und führend auf diesem Gebiet ist und die zudem vor etwa 35 Jahren die gesamte feste Bestuhlung des Landestheaters geliefert hat. Von den zur Teilnahme an der engeren Submission aufgeforderten Firmen verzichtete eine von vornherein auf die Abgabe eines Angebotes mit der Begründung, daß sie sich mit der Anfertigung derartiger Stühle nicht befasse, und sie empfahl, an ihrer Stelle eine Firma in München beizuziehen. Eine zweite bekannte badische Firma gab zwar ein Angebot ab, bot aber kein badisches Erzeugnis, sondern das einer sächsischen Firma an. Die einzige noch verbleibende badische Firma, die übrigens ihr Angebot nicht selbst bearbeitete und vorlegte, sondern sich durch eine Karlsruher Möbelfabrik vertreten ließ, war im Preis mit ihrem Vorschlag so hoch, daß sie gleich hätte ausscheiden müssen. Es wurde ihr aber noch zweimal Gelegenheit gegeben, billigere Vorschläge zu machen. Trotz aller nachträglicher Vereinfachungen und Verbilligungen blieb ihr Preis immer noch so hoch, daß die Ausführung der Neubestuhlung mit den Mitteln, die dafür bewilligt waren und die nicht überschritten werden durften, überhaupt unmöglich geworden wäre. Das von der Firma Hyan angebotene Modell war das einzige, das für den vorliegenden Zweck nach Konstruktion und Form sowohl die vergebende Behörde als auch den zur Entscheidung zugezogenen Indendanten restlos befriedigte. Da dieses Modell gleichzeitig auch das billigste war, so konnte die Entscheidung nach Sachlage gar nicht anders ausfallen, als es geschehen ist.

Dem Verband badischer Holzindustrieller wurde auf seine zweimaligen schriftlichen Anfragen wegen der Vergebung der Theaterbestuhlung sachdienliche Auskunft erteilt. Es fällt daher auf, daß der Verband trotz der ihm gewordenen Aufklärung Anschuldigungen durch die Presse in die Oeffentlichkeit bringt, die den tatsächlichen Vorgängen der Arbeitsvergebung nicht entsprechen. Auf das Ersuchen, die bei der Aufforderung zur Angebotsabgabe übergangenen, der Bauverwaltung nicht bekannten badischen Firmen zur künftigen Berücksichtigung mitzuteilen, hat der Verband bisher nicht geantwortet.

Zu der Erwähnung der Gestühlsvergebung für das Schloß in Bruchsal und Schwetzingen ist zu bemerken, daß von einer derartigen Anschaffung den amtlichen Stellen überhaupt nichts bekannt ist.

Was über die Vergebung der Bestuhlung des Studentenhauses, der kein behördlicher Bau ist, gesagt wird, ist an sich richtig. Es sind dort, soweit als möglich, badische Firmen berücksichtigt worden. Wenn es sich aber bei den Verhandlungen mit badischen Lieferfirmen herausstellt, daß diese Erzeugnisse außerbadischer Firmen anbieten und die Ware von den Erzeugerfirmen unmittelbar ohne den Gewinnzuschlag des Zwischenverkäufers, also erheblich billiger zu erhalten ist, so würde es gewiß von niemand verstanden werden, wenn ein gemeinnütziges, mit Mitteln aus dem ganzen Reich finanziertes Unternehmen dann nicht von der Erzeugerfirma unmittelbar kaufen würde.

Daß Arbeiten und Lieferungen, die innerhalb des Landes ausgeführt werden können, nicht ohne Grund außerhalb des Landes vergeben werden, ist selbstverständlich und deckt sich mit den Vorschriften der Verdingungsordnung und mit der Praxis der staatlichen Hochbauverwaltung.

Wenn der Verband sich um die badische Wirtschaft und badische Arbeiter verdient machen will, so böte sich ihm ein reiches Feld der Tätigkeit in der Einschränkung des Vertriebs von ausländischen Hölzern zugunsten des einheimischen und damit auch des in Baden gewachsenen Holzes. Aus Schwarzwaldtannen und anderen einheimischen Hölzern ließen sich ebenso gute und ebenso schöne Böden usw. herstellen als aus Pitchpine, Redpine und Oregon.

Auch die Beschwerden, die der Artikel gegen die Vertretung der badischen Wirtschaft in Berlin wegen Nichtberücksichtigung badischer Firmen bei der „Innenausstattung des Erweiterungsbaues des Reichstagsgebäudes" erhebt, sind vollkommen unberechtigt. Von einem Umbau oder Erweiterungsbau des Reichstagsgebäudes kann zurzeit gar nicht die Rede sein. Die Arbeiten auf Abänderung des Gestühles im Sitzungssaal, um die es sich lediglich handelt, waren nur zum Teil Neuanschaffungen, zum anderen Teil dagegen Reparaturarbeiten, die an dem vorhandenen Gestühl vorgenommen wurden. Irgendwelche nennenswerte sonstige Arbeiten an Innenausstattung im Reichstagsgebäude sind in diesem Jahre überhaupt nicht in Angriff genommen worden.

Der Verband verwechselt offenbar die Arbeiten im Reichstag mit der Innenausstattung des in Fachkreisen allgemein bekannten Erweiterungsbaues der Reichskanzlei. Im Hinblick auf den besonderen Charakter dieses Innenbaues hatte aber die Reichsbaudirektion nur einige wenige allgemein bekannte Spezialfirmen zur Abgabe von Angeboten aufgefordert. Nach zuverlässiger Mitteilung haben badische Firmen sich rechtzeitig überhaupt nicht beworben. Lediglich eine Firma des badischen Oberlandes ist erst nachträglich vorstellig geworden. Dies geschah aber in einem Zeitpunkt, in dem ihre Berücksichtigung nicht mehr möglich war. Uebrigens hat sich auch keine badische Firma an die Vertretung der badischen Wirtschaft in Berlin gewandt und dort um Unterstützung nachgesucht.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Verkauf einer nichtbezahlten Wohnungseinrichtung.

Das Schöffengericht Karlsruhe verurteilte den 31 Jahre alten verheirateten Möbelpacker Wilhelm Westermann aus Karlsruhe wegen Unterschlagung und Diebstahls im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und zwei Wochen, worauf sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet werden. Westermann hatte ein Wohnzimmer und seine Kücheneinrichtung im Werte von 960 Mark, auf denen noch Eigentumsvorbehalt ruhte, für 125 Mark verkauft. Er selbst hatte erst 120 Mark daran abbezahlt. Des weiteren hatte er ein Fahrrad im Wert von 110 Mark, auf das er erst 10 Mark anbezahlt hat, für 15 Mark weiter verkauft. Schließlich hatte er aus einer fremden Wohnung vier Pfandbriefe entwendet und sie ebenfalls zu Geld gemacht. Dem Angeklagten, der in vollem Umfange geständig war und ein Opfer seiner zerrütteten Eheverhältnisse sein will, wurden mildernde Umstände zugebilligt und auf obenstehendes Urteil erkannt. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

TIETZ Lebensmittel — Stets frisch — Stets gut — Stets billig

Verkauf soweit Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

Frische Wurstwaren

Mettwurst	Pfund 1.35	¼ Pfund 35 ₰
Schweinskopf	in Gelee, Pfd. 1.20	½ Pfund 65 ₰
Landsülze		½ Pfund 35 ₰
Schweinekleinfleisch	in Gelee	Pfund 65 ₰
Krakauer		Pfund 85 ₰
Thür. Landleberwurst		½ Pfund 45 ₰
Land-Rotwurst		Pfund 80 ₰
Feine Leberwurst		¼ Pfund 35 ₰

Käse und Salle

Camembert	vollfett,	⅚ Schachtel 75 ₰
Limburger	im ganzen Laib	Pfund 50 ₰
Tilsiter	vollfett, ohne Rinde,	½ Pfd 65 ₰
Allg. Weichkäse	o. Rinde.	3 Schtl. 45 ₰
Condens. Milch	ungezuckert 2 große Dosen oder 4 kleine Dosen	95 ₰

Fische frisch von der See

Schellfisch	ohne Kopf, 3–5 schwer	Pfund 25 ₰
Kabliau	im Anschnitt	Pfund 28 ₰
Goldbarsch	im Ganzen	Pfund 30 ₰
Fischfilet		Pfund 45 ₰
Lebende Aale		Pfund 1.25
Zander	gefr.	Pfund 80 ₰

Feldtauben gefr. Stück 48 ₰
Jg. Hafermastgänse Pfund 1.25
Suppenhühner Pfd. 1.40 1.20
Hasenrücken u. Hasenschlegel Pfund 1.20
Rehschlegel Pfund 1.20

Johannisbeerwein fein süffig Liter 65 ₰

Kolonialwaren

Eier-Bruchmaccaroni	Pfd.-Pak.	54 ₰
Eier-Bruchspaghetti	Pfund-Pak.	56 ₰
Hartgrieß-Maccaroni	2 Pfund 85 ₰	Pfund 45 ₰
Hartgrieß-Gemüse-Nudeln	2 Pfund 85 ₰	Pfund 45 ₰
Eier-Gemüsenudeln	2 Pfd. 1.05	Pfund 55 ₰
Hartweizengrieß	2 Pfd. 52 ₰	Pfd. 28 ₰
Weiße Bohnen	gut kochend 3 Pfd. 48 ₰	Pfund 18 ₰
Braune Bohnen	gut kochend 3 Pfd. 45 ₰	Pfund 16 ₰
Italiener Vollreis	2 Pfd. 42 ₰,	Pfd. 24 ₰

Obst / Gemüse

Neue süße Orangen		Pfund 25 ₰
Neue süße Mandarinen		Pfund 35 ₰
Neue Kranzfeigen		Pfund 35 ₰
Weißkraut, Rotkraut, Wirsing		Pfund 6 ₰

Besonders preiswerte Konserven

Alle Sorten sind offen ausgestellt.

Karotten geschnitten	2 Pfd.-Dose	32 ₰
Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	50 ₰
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	65 ₰
Junge Erbsen	mittelfein, 2 Pfd.-D.	75 ₰
Junge Erbsen	sehr fein, 2 Pf.-D. 1.30	1 Pfund-Dose 75 ₰
Junge Kohlrabi	i. Scheiben m. Grüns 2 Pfd. Dose 50 ₰	½ Dose 30 ₰
Ital. Tomaten-Mark		⅕ Dose 25 ₰
	1/10 Dosen; 6 Dosen 75 ₰	1 Dose 16 ₰
Rote Rüben	2 Pfd.-D. 50 ₰	1 Pfd.-D. 35 ₰
Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	50 ₰
Junge Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	50 ₰
Junge Schnittbohnen I	2 Pfd.-Dose	65 ₰
Junge Perlbrechbohnen	2 Pfd.-Dose 75 ₰	1 Pfd.-Dose 45 ₰
Steinpilze	2 Pfd.-D. 1.95	1 Pfd.-D. 1.20
Apfelmus	2 Pfd.-Ds. 50 ₰	1 Pfd.-Ds. 30 ₰
Aprikosen	span.	2 Pfund-Dose 1.00
Gemischte Früchte	2 Pfund-Dose	1.05
Mirabellen	2 Pfd.-D. 85 ₰	1 Pfd.-D. 50 ₰
Pflaumen	ohne Stein 2 Pfd.-Ds. 65 ₰	1 Pfd.-Ds. 45 ₰
Dunstpflaumen		4 Pfund-Dose 95 ₰
Californ. Pfirsiche	2 Pfund-Dose	1.30
Div. Zweifrucht-Marmelade	Eimer ca. 2 Pfund	95 ₰
	im Steintopf ca. 1200 Gramm	1.–
Aprikosen- od. Himbeer- od. Kirsch-Konfitüre	Eimer ca. 2 Pfd.	1.25
Gem. Frischobst-Marmel.	Pfd.	38 ₰
Orangen-Konfitüre		Pfund 65 ₰

Amerik. Schweineschmalz zum Backen, Braten u. Brotaufstrich, Pfund 68 ₰

Schwere Backeier 10 Stück 1.05

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Beruhigung an der Börse:

Vereinzelte Kaufaufträge.

Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Die Börse war heute wesentlich beruhigter, da das Angebot nachgelassen hat. Aus Kundschaftskreisen sollen sogar verschiedentlich Kaufaufträge erteilt worden sein. Nach den uneinheitlichen aber überwiegend freundlicheren Börsenbeginn nahm die Spekulation Deckungen vor, sodaß die Tendenz allgemein etwas fester wurde. Das Geschäft war heute ziemlich unbedeutend, da es an besonderen Anregungen mangelte. Montanwerte waren überwiegend freundlicher, anscheinend hinterlassen die Vorgänge in englischen Kohlenrevieren doch einen gewissen Einfluß. Obwohl die Parteiführerbesprechungen noch kein positives Ergebnis gezeitigt haben, ist man in dieser Beziehung doch etwas zuversichtlicher gestimmt. Auch Kaliwerte waren anfangs angeboten und bis 2 Prozent niedriger, doch waren diese Verluste nach den ersten Kursen bald wieder ausgeglichen. Die Aktien von Schwartzkopff erschienen mit Minus-Minus-Zeichen und setzten auf den Verlustabschluß mit 27.75 nach 30 ein. Von variabelen Werten waren Thörl Oel bei einem Angebot von wenigen tausend Mark gestrichen Brief. Schiffahrtswerte waren etwa 0.5—1.5 Prozent niedriger, da das Dementi über die gestrigen Veröffentlichungen des Schiffsbauprogramms störte.

Im Verlauf war die Tendenz unter Schwankungen behauptet. Das Geschäft blieb weiter klein. Von Renten waren Bosnische Eisenbahn nach einem Anfangsverlust von 1 Prozent um ¾ Prozent erholt. Younganleihe ging wieder auf 71 Prozent zurück. 6-prozentige Badische Staatsanleihe verlor 1 Prozent und 27er Thüringer ⅜ Prozent. Die übrigen waren gehalten. Provinz- und Stadtanleihen bis zu ½ Prozent niedriger. Pfandbriefe leicht abbröckelnd. Obligationen bis ¼ Prozent befestigt. Liquidationsbriefe lagen schwach und bis zu ¾ Prozent niedriger.

Die Börse schloß uneinheitlich. Auf Deckungen waren Siemens und RWE. befestigt, dagegen lagen Nordwolle schwächer. Dessauer Gas schlossen 3 Prozent über dem Anfangskurs. Auch Polyphon lagen fest und gewannen 3½ Prozent. Nachbörslich hörte man Salzdetfurth 223½—224½, Westeregeln 143½ Geld, Aschersleben 141½, Farben 131¼, Schultheiß 168, Siemens 157, Ostwerke 133.75, AEG. 103.12, Hapag 66.75, Lloyd 68, Reichsbank 213, Neubesitz 5.62, Altbesitz 52.12.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 27. Nov. (Eigenbericht.) Gegenüber den weiter schwachen Kursen im Vormittagsverkehr setzte der amtliche Beginn allgemein freundlicher und etwas erholt ein. Nach den ersten Kursen setzten sofort wieder einzelne Baisseaktionen ein, wobei Salzdetfurth den Rekordtiefstand von 220 (minus 2½ Prozent) erreichten. Auch Deutsche Linoleum waren wieder bei 96 Prozent nach anfänglich 98¾ angeboten. Farbenindustrie eröffneten 2 Prozent fester. Am Elektromarkt besserten sich AEG. um 2, Licht und Kraft 1¼, Lahmeyer 2, Schuckert 1 Prozent. Siemens kaum verändert. Von Montanwerten Rheinstahl um 1½, Mannesmann ¼, Gelsenkirchen 1 Prozent höher. Großbanken nur behauptet, aber kaum fester. Von Kaliwerten Salzdethfurth, wie erwähnt, noch gedrückt, während Aschersleben und Westeregeln je 1 Prozent höher notierten. Waldhof konnten um 2 Prozent wieder die Parigrenze überschreiten. Auch Kunstseidenwerte fester, so Aku um 2 Bemberg um 1½. Schiffahrtsaktien noch schwächer, Nordd. Lloyd ½ auf die letzte Verwaltungsmitteilung hin. Von Einzelwerten Bauaktien ziemlich gut gehalten, so Wayß u. Freytag 1¼ schwächer. Süddeutsche Zucker, Metallgesellschaft um 1 Prozent gebessert. Der Anleihe-Markt lag still, aber noch nicht erholt. Hier kam noch immer einiges Material heraus.

Im weiteren Verlauf blieb die Haltung unsicher. Die Börse verzeichnete mehrfach Schwankungen.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Die heutige Generalversammlung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, in der 16 375 Aktien mit ebensovielen Stimmen vertreten waren, genehmigte die Bilanz für 1929, die mit Einschluß des Verlustes des Vorjahres mit einem Gesamtverlust von 1 488 654 RM abschließt und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Der Verlust wird auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen. Nach dem Bericht des Aufsichtsrats sind die im Berichtsjahr fortgeführten Bemühungen, das Werk zu erhalten oder vorteilhaft zu verkaufen, auch im Laufe des Jahres fortgeführt worden, jedoch bisher vergebens. In Durchführung des Vergleichsverfahrens vom Juli d. J. sind inzwischen die Gläubiger bis zu 300 RM. voll befriedigt worden, ebenso ist eine Quote bis zu 5 Prozent auf die anerkannten Forderungen zur Zahlung gelangt. Die Bemühungen, das Gelände ganz oder geteilt zu veräußern, werden fortgesetzt werden, doch ist zur Zeit wenig Aussicht dafür vorhanden. Inzwischen haben sich die Verhältnisse weiter verschlechtert, sodaß mit dem Verlust des ganzen Aktienkapitals gerechnet werden muß. Welche Quote die Gläubiger erhalten werden, ist noch ungewiß, da alles von der Möglichkeit der Veräußerung der Grundstücke abhängt.

* **Bremen,** 27. Nov. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ Standard 28, mm loco per engl. Pfund 11,84 Dollarcents.

Die Krise an der Pariser Börse:

Wieder vier Börsenfirmen zerbrochen.

B. **Paris,** 27. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Während Tardieu gestern abend in einer Wohlversammlung der nationalen Wähler des zehnten Pariser Gemeindebezirks wieder einmal in etwas marktschreierischer Weise die Erfolge seiner Regierung in wirtschaftlicher und finanzieller Richtung angepriesen hat, erfährt man heute, daß im Laufe des gestrigen Tages wieder vier Kulissiers, nämlich die Firmen Russitot, Dreyfus-Carbonnaux, Lippmann und Chéra infolge des Zusammenbruchs des Bankhauses Oustric ihre Börsenoperationen haben einstellen müssen.

Im ganzen sind seit ungefähr einem Monat dreizehn Kulissenhäuser infolge des letzten Krachs an der Effektenbörse zusammengebrochen. Nach einer Erklärung des Präsidenten der Kulisse an der Pariser Börse, der gestern von dem Untersuchungsrichter mit dem Bankier Oustric konfrontiert wurde, sind bisher über tausend Bankbeamte und Börsenangestellte durch den Börsenkrach arbeitslos geworden.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Geld war etwas versteift und mit 4.25 bis 6.5 Prozent zu hören. Die spanische Valuta war auf die Vorgänge in Spanien gegen London mit 43.75 zu hören. Man nannte den Dollar mit 4.1961 und das Pfund mit 20.37⅝.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4⅞ Prozent. Es lag wieder Angebot vor. Monatsgeld war sehr verknappt. Man hörte im Laufe der Börse einen Satz von 6½ bis 8 Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 27. November 1930.

	26 Nov. Geld	26 Nov. Brief	27. Nov. Geld	27. Nov. Brief
Buen. Air	1.439	1.443	1.436	1.440
Canada	4.196	4.204	4.193	1.201
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.078	2.082	2.076	2.080
Kairo	20.87	20.91	20.87	20.91
London	20.351	20.391	20.351	20.391
Newyork	4.191	4.199	4.191	4.1995
Rio de J.	0.400	0.402	0.399	0.401
Uruguay	3.297	3.303	3.277	3.283
Amsterd.	168.63	168.97	168.61	169.0
Athen	5.432	5.442	5.431	5.441
Br.-Antw	58.42	58.54	58.455	58.565
Bukarest	2.487	2.491	2.488	2.492
Budapest	73.28	73.42	73.26	73.40
Danzig	81.39	81.55	81.39	81.55
Helsingf.	10.545	10.565	10.546	10.566
Italien	21.93	21.97	21.92	21.96
Jugoslaw	7.408	7.422	7.408	7.422
Kowno	41.86	41.94	41.87	41.95
Kopenhag.	112.10	112.32	112.10	112.32
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.05	112.27	112.05	112.27
Paris	16.456	16.496	16.462	16.502
Prag	12.43	12.45	12.431	12.451
Island	91.93	92.11	91.93	92.11
Riga	80.64	80.80	80.42	80.[illegible]8
Schweiz	81.125	81.285	81.155	81.315
Sofia	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien	46.75	46.85	46.65	46.75
Stockholm	112.47	112.69	112.51	112.73
Reval	111.57	111.79	111.57	111.79
Wien	58.995	59.115	58.995	59.115

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	26. XI	27. XI
Kabel	4.856	4.8556
Paris	123.61	123.60
Brüssel	34.83¼	34.82¾
Amsterdam	12.067	12.06 9/16
Mailand	92.78½	92.78
Madrid	43.37	43.70
Kopenhagen	18.15½	18.15½
Oslo	18.16	18.16

Kabel Newyork:	26. XI.	27. XI
Zürich	5.16½	5.165
Amsterdam	2.4848	2.4841
Warschau	8.92¼	8.92¼
Berlin	4.1948	4.1957
Tägl. Geld	3¾–5¾	4¼–6½
Monatsgeld		

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 27. November 1930.

	26 11	27 11		26 11	27 11		26 11	27 11
Paris	20.29¼	20.29¼	Stockh.	138.65	138.55	Belgrad	9.12.85	9.12.85
London	25.08½	25.07¾	Oslo	138.15	138.10	Athen	6.68	6.67½
Newyork	516.4	516.47½	Kopenh.	138.15	138.10	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	72.07½	72.02½	Sofia	3.73¼	3.73¼	Bukarest	3.06⅜	3.06⅜
Italien	27.03½	27.03	Prag	15.31	15.31¼	Helsingf.	12.99	12.99
Spanien	57.90	57.60	Warsch.	57.85	57.85	Pr.-Disk	1 7/16	1 7/16
Holland	207.85	207.90	Budap.	90.25	90.26	Buenos	1.77½	1.77½
Berlin	123.15	123.09				Japan	2.56¼	2.56¼
Wien	72.69	72.70				Off.Disc		

Täglich Geld 1½ Proz. Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim,** 27. Nov. (Eigenbericht.) Tendenz etwas freundlicher. Brown-Boveri 64, Zement Heidelberg 76, Daimler-Benz 23, Deutsche Linoleum 98, J.-G. Farben 129.5 (nachbörslich 130⅝), Knorr 162, Mez 72, Schwartz-Storchen 122, Süddeutsche Zucker 135, Wayß u. Freytag 45, Westeregeln 143, Zellstoff Waldhof 102, Deutsche Diskonto 107.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Die Tendenz für Brotgetreide war gestern nachmittag noch ziemlich fest geworden besonders für Roggen, als bekannt wurde, daß Cofinroggen im Preise gesteigert werden sollte. Nicht ohne Eindruck dürften auch die höheren Gerstenzölle geblieben sein. Diese Stimmung übertrug sich auch auf das heutige Vormittagsgeschäft und erst an der amtlichen Mittagsbörse wechselte diese, sodaß ein gut Teil der Aufwärtsbewegung wieder verloren ging. Auch die Befestigung für Weizen die sich bis zum heutigen Vormittag erhielt, konnte sich an der Mittagsbörse nicht mehr durchsetzen. Die ersten amtlichen Kurse lagen in der Höhe der gestrigen amtlichen Schlußnotierungen. Das Angebot aus dem Inland für Brotgetreide ist mäßig und nur für gute Qualitätenbestand Frage. Gerste ist in guter Brauware knapp und in Industriegerste fest. Hafer verkehrte in ruhiger Tendenz. Hier zeigte sich nur Frage nach befriedigenden Qualitäten. Im Zeithandel lagen die Kurse etwas fester. Maillieferung wies ein Plus von 1.50 RM. auf. Das Mehlgeschäft bleibt andauernd still.

Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 250—251, Sommer 77—78 Kg. 258—260, Sommer 72 Kg. 238—240, Dezember 263.50—263, März 277—276.50 Br., ruhig; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 147—149, grenzmärk. 71—72 Kg. 136, Partie cif. Berlin Geld, Dezember 170.50—170—170.50, März 182.25—182, Mai 188—187, stetig; Gerste: Braugerste 194—216, Futter- und Industriegerste 176—184, fester; Hafer: Märk. 137—147, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dezember 153.75—153.50 Brief, März 163.50 u. Br., Mai 173.50—173 Brief, ruhig; Weizenmehl 29—37.25, ruhig; Roggenmehl 0—60 Prozent 23.50—26.75, ruhig; Weizenkleie 8.60—9, ruhig; Roggenkleie 8.25—8.75, ruhig.

Mannheimer Produktenbörse.

H. **Mannheim,** 27. Nov. (Eigenbericht.) Die Weizenpreise haben weiter angezogen. Bei stetiger Gesamttendenz hielt der Konsum zurück. Leinsaat befestigt. Verlangt wurden für die 100 Kg. ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 27—28.25, ausl. 35.50—37, Roggen 17 bis 17.75, Hafer 14.75—16, Braugerste 21—23, Futtergerste 17.75—18.50, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null November-Februar 42, süddeutsches Weizenbrotmehl November-Februar 28, Roggenmehl 27—28, Weizenkleie feine 8—8.25, grobe 9—9.50, Biertreber 9.75—10.25, Leinsaat 28.50 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Hamburg, 27. Nov. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 723 Ochsen und 419 Färsen: a 54—56, b 46—51, c 38—45, d 30—37, 117 Bullen: a 52 bis 55, b 46—50, c 38—44, d 30—37, 660 Kühe: a 43—47, b 37—42, c 26 bis 34, d 15—24, 792 Weidenmastschafe: a¹ 47—50, a² 39—45, b 28—35, c 15—24. Tendenz: Rinder ruhig; Schafe ruhig.

H. **Mannheim,** 27. Nov. (Eigenbericht.) Kleinviehmarkt. Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 145 Kälber b 67—70, c 60—64, d 50—56; 32 Schafe b 42—45; 83 Schweine nicht notiert; 1070 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 14—19, über 4 Wochen 22—29, Läufer 31—38 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Ferkel mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 110.75, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 52.50—54.50, Feinsilber (1 Kg. fein) 48.50—50.50 RM.

London, 27. Nov. (Drahtbericht.) Metalle Schluß. Kupfer: Tendenz stetig; Standard per Kasse 47½—47⅝, 3 Monate 47⅝—47¾, Settl. Preis 47½, Elektrolyt 51—53, best selected 48½—49¾, Elektrowirebars 53. — Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard p. Kasse 114 bis 114⅛, 3 Monate 115⅝—115½, Settl. Preis 114, Banka 119½, Straits 118½. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 16, entft. Sichten 15 15/16, Settl. Preis 16. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 14 5/16, entft. Sichten 14 13/16, Settl. Preis 14¼. — Quecksilber 22⅝. Wolframerz 16.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	37½	Rastatter Waggon	22
Badenia Druck.	100½	Deutsche Petrol	63½	Rodi u. Wienenberg	30
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15½	Spinn. Kollnau	40½
				Spinn. Offenburg	60½
Brown Boveri	74%	Kammerkirsch	30%	Wintershall	118½
Burbach	118½	Karlsr. Lebensvers.	200%	Zuckerwaren Speck	G
Deutsch.Lastauto	—	Moninger Brauerei	124%	G* gesucht.	

Berliner Börse

vom 27. November 1930.

Reich und Staat	26.11.	27.11.
Abl. Schuld I–III	52	52
Neubesitz	5.5	5.62
6 Dt. Wertbr.	95.5	—
6 dto. b. 1000	92.5	92.5
6 dto. 1–5 $	—	—
7 Reichsanl.29	98.5	98.5
6 Reich 27	86.87	86.87
3 R.Schatz K	87.25	87.25
Younganl.	71.25	71
6 Baden 27	76	75
6 Bay. 27	82.9	82.9
6 Sachsen 27	74.75	74.5
7 Thür. 26	81.62	81.62
6Dt.Reichsp.I	99.25	99.25
6 dto. II	93.75	94.12
Dt. Schutzgeb	2.1	2
5 Rh.M.G.	68.25	68
7 Stahlw.v.O.	77.5	77.3
6% Farbenb.	87.25	88.75
10Pr.Pfand 3940	100¼	100⅛
8 dto. 47	98	97.5
8 dto. 50	100	100
8. Komm. 20	93.25	93.25
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	15	15.37
4 Mex. abg.	10.2	10.5
4½ Oest. S.	36	35.7
4 Goldr.	26.12	26
4 Kronenr.	—	
4½ Silber	2.5	2.45
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd.I	3.2	3.2
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	3.05	3.05
Türk.-Lose		8.62
4½ Ung. 13	19	19
4½ Ung. 14	23.12	22.9
4 Ung.Goldr.	22.9	22.75
4 Kronenr.	1.5	1.5
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	92	92.5
Baltimore	72	73
Canada	16.75	16.25
Dt.Eis..Bet.	50	49
7 Reichsb.	86	86.37
Hamb.Paketf.	66	65.5
Hamb.Südam	144¾	141.5
N. Lloyd	66.75	67
Süd.Eisenb.	—	—
Bank-Aktien.		
Adca	96	95
Bad Bank	139	137
Bk el Werte	104	102¼
Bk f Brau	108	107.5
Bay Hyp Bk	117	117
Vereins	130	130
Berl Hdlsges	125	123
Commerzbk	109.5	108¾
Darmst Bk.	144.5	145
DD-Bank	106	106
Dt Hyp Bk	129	127.5
D. Ueb Bk	80	80
Dresd.Bk.	106	106
GothaGrund	113¾	113.5

	26.11	27.11.
Lux.Inter.	—	3.4
Mein.Hyp.	152¾	151
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	27.37	27.37
Pr. Boden	137	137
Reichsbank	210	214.5
Rhein. Hypo.	133	133
Südd.Bod.Cr	142.5	143
Wiener Bkv.	9.75	–
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	—
Adler Portl.	33.75	32.25
A.K.U.	58.75	60.5
A.E.G.	100	102¼
Alsen. Zem.	118	118
Ammend. P.	95	94
Aschaff.Bräu	139	139
Aschaff.Zellst.	74.75	75
Augsb.NM.	63	63.25
Baer & Stein	—	114¾
Balcke Masch.	114¾	117
Bamb.Mälz.	113¾	34
Barop. Walz	34	—
Basalt	24.75	—
B.M.W.	50	—
Bayr.Spieg.	—	32
J.P.Bembg.	63	63
Berger Tfb.	208	208¼
Bergm. Elek.	120.5	121
B.Karlsr.J.	47	47
Berl. Kindl	505	495
Bl. Masch.	29.75	27.5
Berth.Mess.	—	27
Brauh.Nürnb	136	135
Brk. Brik.	140	137
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	44	45
Brem.Wolle	128	127¾
BrownBoveri	64	63
Buderus E.	48.5	49
Busch-Jaeger	—	—
Charl. Wass.	79	79.5
J.G.Chem. voll	147.5	147.5
dto. 50 %	148	149.5
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	42.25	43
Ch. Gelsenk.	42	43
Ch. Albert	21.12	[illegible]
Chade	290	290
Conc. Berg	57.75	57.25
Conc. Chem.	—	23.5
Conc. Spinn.	—	29
Ct. Caoutch.	112	112.5
Ct. Linol. Zürich	98.5	99.25
DaimlerBenz	23.5	23.5
Dt. Atl. Tel.	93	92.5
Dt. Asphalt	89.5	85
Dt. Conti-G.	103	105⅛
Dt. Erdöl	57	57.75
Dt. Jute	36	36.5
Dt. Kabel	61	60.62
Dt. LinolWk.	97	96
Dt. Post	—	15
Dt. Schachtb.	78	76.5
Dt. Spiegel	60.5	60
Dt. Steinzg.	110	109
Dt.Telephon	77	77
Dt. Ton	71.5	70
Dt. Wolle	5.25	5.25
Dt. Eisenh.	37.5	37.62
Dortm.Aktien	168	167
„ Union	180	180.5
Dt.SchlKupr.	36	—

	26.11	27.11.
Düren Metall	90	—
Dyckerhoff	62	—
Dyn. Nobel	59.75	60.5
Engel. Salz	68.25	68.25
Eilenburg K.	46.5	46.5
Eintracht	115	118
Eis.Sprottau	21.5	20
Eisenb.Verk.	143.5	142⅛
El. Liefer.	106	105¼
El.Licht Kraft	117¼	115
Engelh.Bräu	157	153
Enzing.-U.	66.25	65
Erdmsd.	34	34
Erlang.Bamb	83	82
Eschw. Bg.	197.5	197.5
Fahlbg.List	39	39.75
Falkenstein	77	75
Faradit	11.5	11
J.G.Farben	128	130⅛
Feldm. Pap.	108.5	105⅛
FeltenGuill.	85	87
Ford Motor	170	169
Friedr.Hütte	118	118
Frister	127.5	127.5
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	81	82
Genschow	46	46
Germania P.	85	81
Gerresh. Gl.	80.5	80
Ges.f.e.Unt.	108.5	108.5
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	120.5	121
Glas Schalke	–	134
GlückaufBräu	138	138.5
Goedhardt		—
Goldschm.	40.25	41
Görl. Wagg.	83.75	83.75
Gritzner	27.5	28
Großh.Webst.	107.5	107
Großmann	16	16
Grün&Bilf.	155	155.5
Gruschwitz	50.12	50
Guanowerke	43	42.75
Gundlach	—	
Haberm. G.	91.75	90
Hageda	68.5	78.5
Halle Masch.	78	83
Hamb. El.	83.5	102.5
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	23	21
Harpener	74.5	75
Hedwigsh.	82	82
Hemm.Zem.	118.5	115¼
Hilpert M.	80.25	83
Hindr. Auff.	58.25	58.25
Hirsch Kupf.	115	113
Hirschb. Ld.	81	80.75
Hoesch	68	67.25
Hoffm. St.	57.25	57.25
Hohenlohe	59.25	59
Holzm. Ph.	68	68
Hordwke.	22.5	22.5
Hotelbetr.	100	100
C.M.Hutsch.	53.25	52.5
Lor. Hutsch.	72	72
Ilse Bergb.	1[illegible]8	1[illegible]7
dto.Genuß	101	100
Industrieb.	12	13.5
Jeserich	30	30.25
Jüdel	99.25	100¼
Junghans	26.5	27
Kahla Porz.	25.75	27.75
Kali Chemie	116	117
Kali Aschl.	139	144

	26.11	27.11.
Karstadt	81.5	82.5
Klöcknerw.	65.25	6[illegible].62
Knorr C. H.	160	160.5
Köhlm. St.	58.5	—
Kolb & Sch.	—	—
Kolm.Jourd.	25	25
Köln Neuess.	75.5	72.5
Kölner Gas	53.12	52.5
Kört Gebr.	30	—
Kört El.	78	78
Krauß & Co.	79.5	79.5
KunzTreibr.	48.75	53
Küppersb.	—	99.12
Lahmeyer	119¾	121
Laurahütte	39	39
Leipz.Riebeck	109	108.5
Leopoldsgr.	30.25	30
Lindes Eis	121	121
Lindström	370	370
Lingel Sch.	—	54
Lingnerw.	69	69.5
Lüdenscheid	46	47
Magirus	14.5	13.75
Mannesm.R.	63.12	63.87
Mansfeld	35.87	35.75
Maschb.Unt.	29.25	30.5
M.Buckau-W.	103	102.5
Max-Hütte	150¼	—
M. W. Lind	64	60.25
„ Sorau	—	—
„ Zittau	28	26.75
Merk.Wolle	—	104
Metallges.	83	83.5
Mey.-Kauffm	16	16
Mez A.-G.	72	72
Miag	62	62
Mimosa	188	189
Minimax	53.5	53.5
Mitteld. St.	95	95
Mix & Gen.	124	124
Montecatini	43.12	42.25
Mot. Deutz	54.25	54
Mülh. Bg.	74	74
National.Aut	9.62	10.2
Neckarwke.	115.5	115

	26.11	27.11.
Ndl. Kohle	104.5	105
Nordd. Eis	78	78
„ Steingut	150	150
„ Trik.	66	66.22
„ Wolle	50	50
Nrdf.-Hchf.	141	139
Ob.-Bedarf	37.62	36.25
Ob. Koks	64.87	65.62
dto. Genuß	60.5	61
Orenstein	42	42
Ostwerke	128.5	130
Phönix Bg.	58	58.5
Phönix Brk	54.75	53.87
Pintsch	160	159
Pittler Wkz.	127	127
Polyphon	141	143
Preußengr.	127	125
RadebergExp.	152.5	151¼
Rasqu.Farb.	47	45
Reichelbräu	180	180
Reichelt M.	19.5	19.75
Rheinfelden	133	134
Rh. Braunk.	146	149.5
„ Elektro	—	116
„ Metall	83	83
„ Möbel	26.25	25.25
„ Stahlw.	66.25	67.87
R. W. E.	138¾	141¾
„ Westf.K.	61.5	—
RW.Spreng	49	50
Richter Dav.	50	51
Riebeck-Mont.	75	75
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	55	54.75
Rütgersw.	43.75	43.75
Sachsenw.	75.75	76.25
Sächs. Guß	38	35
„ Webstuhl	41.5	41.75
Sachtleben	123	123
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	219.5	223
Sangerh.M.	94.5	95.5
Sarotti	100	100
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	140	140

	26.11	27.11.
Schub. Salz	129	129.5
Schuckert el.	115	116⅝
Schultheiß	164.5	166
Siem. Gl.	87.25	88
Siem.Halske	153	156¾
Sinner A.-G.	73	73
Stöhr Kg.	63.5	61.25
Stolb. Zink	46	44
Stollwerk	86.25	86.75
Stralf. Sp.	173	175
Südd. Imb.	30.5	30
Südd. Zuck.	134	134
Svenska	268	268
Tack C.	—	—
Thörl Oel	—	—
Thür. Gas	130.5	129.5
Tietz Köln	110	112
Transradio	120	120
Tuch Aach.	104	104
Tüll Flöhn	33.25	—
Gebr. Unger	34.5	34.5
Union chem.	45.75	45.5
Varz. Pap.	61	70
Ver.Böhlerst.	—	—
„ chem.Char	48.25	48.25
„ Dt. Nickel	110	111
„ Flansch.	41	41
„ Glanzst.	90	90
„ Gothania	86.25	85.75
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.25	16
„ Portland	98	101
„ Schuhf.B.	26.25	26
„ Stahlw.	63	63
„ Zypen	138	138
Vikt. Wke.	44	42.25
Vogel Tel.	56	55
Vogtl.Masch.	33	32
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	33.5	33.87
Wass.Gelsenk.	120	122
Wegelin	51	50.25
Westereg.	140¼	14[illegible]¼

	26.11	27.11.
Wicking	60.75	60
Wiesloch Ton	—	—
Wissner Met.	39	35.75
WittenerGuß	34	34
Witt. Tief	—	80
Zeiß-Ikon	76.75	77
Zeitz Masch.	65	—
Zellst. Ver.	54.25	55
Zellst.Waldh.	100	100¼

Versicherungen.	26.11	27.11.
Aach.M.Feue.	802	800
Allianz-St.	160.5	159
Frkf. Allg.	—	—
Leipz. Feuer	166	166
Magdeb. F.	330	329
Mannh. Ver.	23	23
Nordstern	201¾	201
Thuring. A.	650	650

Kolonial-Werte	26.11	27.11
Dt.-Ostafrika	71.25	70.5
Neu-Guinea	258	260
Otavi	32.37	31.12
Schantung	90	89

† exkl. div.

Berliner Termin-Schlußkurse

	26.11	27.11.
A.-G.f.Verk.	53	55.5
Allg.D.Lokalb	109.5	110
D.Reichsb.Vz	86.5	86.75
Hamb.Paket	66.87	66.75
dto.Hochbahn	—	65.62
Hamburg-Sü	143	143.5
Hansa Dampf	117.5	121.5
Nordd. Lloyd	67.75	68
Otavi Minen	31.87	31.5
Allg.D.Credit	96	96.25
Bk. f. Brau	108	108
Barm.Bankv.	100⅛	100
Bay.Hy.Wechs	117.5	117.5
Bay.Vereinbk	131	131
Berl.Hdlsges.	124¾	124.5
Commerzbank	108¾	109.5
Darmst. Bank	144.5	145.5
DD-Bank	107	107⅜
Dresdn.Bank	107	107⅜
A.K.U.	59.5	61.75
Allg.El.Ges.	101¼	103
Bay.Motoren	—	50
Bemberg	63.25	64
Bergm. El.	121	121
Berl. Masch.	30	28.75
BuderusEisen	48	—
Charl.Wasser	79.5	80
Comp.Hispan	—	289
ContiCaoutch	113	113¼

	26.11	27.11.
Daiml.-Benz	23.5	23.5
Dt.ContiGas	103¾	107
Dt. Erdöl	57	58.5
Dt.Linol-Wke	97	98
Dynam.Nobel	60	—
El.Lieferung	106.5	106.5
El.Licht-Kraft	116¾	117.5
Farbenindust.	128¼	131¼
Feldm. Pap.	107.5	106.5
Felten-Guill.		87.25
Gelsenk.Berg	82	82.87
Ges.f.e.Unt.	109¼	109
Goldschmidt	40.75	42
Hamb.El.Wke	102.5	102⅞
Harpen.Berg	74.5	75.5
Hoesch Stahl	67.5	68
Holzmann	67.5	68.5
Hotelbetr.	—	—
IlseBergbau	158	156
KaliAschersl.	14[illegible]	141¼
Karstadt	81.25	82.75
Klöcknerwerke	65	65.75
Köln-Neuesser	75.37	76
Mannesmann	64.2	64.5
Mansf. Berg	35.75	37
Masch.-Bau	29.75	30.75
Metallges.	83.5	84.25
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
Montecatin	43.37	43.25

	26.11	27.11
Nordd. Wolle	51.5	52
Nrdf.-Hchf.	—	139
Oberbedarf	37	37
Oberschles.Koks	65	66.[illegible]
Orenstein	43.5	42.[illegible]
Ostwerke	130¼	133
Phönix Berg	5[illegible].5	[illegible]9
Polyphon	143	146
Rhein.Braunk	150	150
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	66.5	68.2
R.W.E.	139¾	141
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	44	44
Salzdetfurth	223.5	223
Schles.El.B.	103¾	106
dto. Portland	100	—
Schul.-Salzer	131.5	131
Schuckert El.	116.5	115
Schultheiß	166	168
Siem.-Halske	156	157
Stöhr	62.5	63.7
Svenska	269	265
Thür. Gas	129	13[illegible]
Leonh.Tietz	111	11[illegible]
Transradio	—	120
Ver Stahlwke	62.75	63
Westeregeln	143	14[illegible]
Zellst Waldh.	100⅛	101

Frankfurter Börse vom 27. November

§ rat. * excl.

Deutsche Staatspap.	27.11.
Dt. Werth.	91.4
6% Reichsanl.	86.5
Schatzanw. 23	
Bad. Staatsanl.	75.5
6½% Hess. I	88.5
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	51.9
Neubesitz ohne „	5.55
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.05
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	83
7% Dresd.St.A.26	76
7% Frankf. 26	80
Heidelbg. Stadt A.26	78.75
8 Ludwigsh. St.A.26	86
8% Mainz G.A.25	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh St.A. 26	—
6% Mannh G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 Bad. Holz 24	16.5
5 Badenw. K.	16.5
5 Pfandbriefbk Gold	2.2
6 Großkr. Mannh. 2.	14
6 Heidelb. St. Holz	—

	26.11	27.11.
6 hess. Braunkohl.		—
6 hess. Volksst. Rogg		—
6 Mannh.St.Kohl.23		13.65
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw. Bank		1.95
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		97.50
Rh. Hyp. Bk. 24—25		97.25
Rh. Hy. Bank 5—8		97.5
dto. S. 31—34		98.7
4½ Anatol. I		11.75
4½ Anatol. II		11.87
3 Salonique M.		—
5 Tehuant.		10
Bank-Aktien		
Adca	95.5	95
Bad. Bank	139	139
Bk f. Brau	107	107
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	116.5	116¾
Berl.Hdlsges	124⅛	—
Danatbk	144	145
De-Di-Bank	106	106
Dresdn.Bk	106	106
Frankf.Bk.	91	91
Fr.Hyp.Bk.	145	145

	26.11	27.11.
Fr.Pfd.Br.B.	145	144.5
Oest. Credit	27.4	27.4
Pfalz.Hyp.Bk	128	127.5
Reichsbank	209	212.5
Rh. Hyp.	133¾	133
Südd.Bod.Cr	143.5	143.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv	9.7	9.7
Wtb. Nbk.	135	135
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	66	67
Heidelb.Str.	18	—
Lloyd	66.12	66.75
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	180	178
Brau.Pforzh.	108	—
„ SchwStorch	—	—
Eichb.Werger	121	121.5
A.E.G.St.	99.75	103
Bad. Masch. Durlach	—	120
Bayr.Spieg.	38	37
Bergm. Elek	120	—
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	63	64
Bürst.Erlang	9.5	—
Cem.Heidelb	—	73.5
DaimlerBenz	—	
Dt. Erdöl	—	56.75
„ G.S.Sch.	126¾	12[illegible]¼
„ Verlag	143	143

	26.11	27.11.
Dykerh.Wid.	-	62
El.Licht u.Kr.	117¾	116¾
El. Liefer.	104	104.5
Emag	60	60
Enz.-Union	64	65.5
Eßl. Masch.	31.25	31
Ettl. Spinn	142	141
J.G.Farben	127¾	130
Feinm. Jetter	50.25	51
Felten Guill.	84	84.5
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	44	44
„ Masch.	10.5	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	42	41
Gritzner	28	28
Grün u. Bilf.	155	155
Hafenm. Ffk.	110	110
Haid u. Neu	20	20
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	50	50
HesserMasch.	—	173
Hilp. Armat	80	81
Hirsch Kupf.	114	114
Hoch u. Tief	61	61
Holzmann	68	69
Holzverkohl.	—	—
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	—	28
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	—	111
Knorr C. H.	—	160
Kolb & Sch.	—	—

	26.11	27.11.
Konf.Braun	38	38
Krauß & Co	78	69.5
Lahmeyer	120.5	—
Lechwerke	—	76
Ludw.Walz	—	—
Mainkr.	62	61.75
Metallg.	82.75	83
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	72.25	72.75
Miag	—	61.25
Mot.Darmst.	45	45
Deutzmotor	—	—
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	112.5
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	9.75
Rein.Gebb.	80	80
Eh.El.Borz	77.5	77.5
Rh.E.Mm.	—	—
Röder Gebr.	77	78
Rütgersw.	43.9	43.5
Schink Co.	78	78
Schnell, Fr.	—	—
SchriftStemp	101.5	102
Schuckert N.	115¾	—
Schuh Bern.	26	26
Seil Wolff	37.5	37.5
Siem.Halske	152¾	155
Sinalco	—	Brief
Südd. Zucker	134¼	135
Thür. Lief.	79	79
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	60.5	—

	26.11	27.11
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	11	11
Voigt Haffn.	150	1[illegible]0
Voltohm	29	29
Wayß&Freyt.	45	4[illegible]
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	90	89
Zellst.Aschaff.	73.25	74
dto.Memel	—	74
ZellstWaldhof	100.5	102
Montan Aktien		
Eschw.Berg	197	196
Gelsenkirch.	81.25	—
Harpener	—	77
Ilse St. A.	158	
KaliAschersl	—	140
Kali Wester	140.5	141
Manneam.	—	64.6
Mansfelder	35.25	
Phönix	57.5	58.2
Rheinstahl	67.5	69
Salz Heilbr.	210	21[illegible]
Tellus Berg	63	64
V. Stahlw	63	62
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	160	161
Frankf Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Fkf Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	309	
Mannh.Vers.	23	23

Landwirtschaft ❖ Gartenbau

KARLSRUHE i. B. — BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE — 27. November 1930

Die Bienen im Winter.

Von Dr. B. Geinitz-Freiburg i. Br.

Man findet im Winter nur vereinzelt Insekten im Freien. Auch die Bienen sind um diese Jahreszeit scheinbar verschwunden. Bei den ersten warmen Sonnenstrahlen des Vorfrühlings aber trifft man sie schon wieder, z. B. an den blühenden Weidenbüschen, in großer Zahl eifrig bei der Arbeit. Sie haben also den Winter in ihren Wohnungen, in den Kästen oder Körben, die der Imker ihnen zur Verfügung stellt, überdauert. Dabei ist immer wieder erstaunlich, daß sie auch bei wochenlangen Frostperioden nicht erfrieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die Völker im Herbst gut eingewintert, d. h. mit reichlich Futter versehen und warm verpackt wurden. So warmhaltend ist aber auch die beste Beute (Bienenwohnung) nicht, daß nicht die Außenkälte — unsere Bienenvölker bleiben ja auch im Winter mit wenigen Ausnahmen im Freien stehen — allmählich in sie eindränge. Da zeigt sich nun eine der vielen merkwürdigen Fähigkeiten des Bienenvolkes. Es ist imstande, die Wärme im eigenen Hause unabhängig von der Außenkälte aus eigenen Kräften zu regulieren. Mit anderen Worten, das Bienenvolk kann bei Bedarf seine Wohnung heizen.

Bei mäßiger Außentemperatur genügt eine Art unwillkürliche Heizung, wie wir sagen können, die auf folgende Weise zustande kommt: Die Bienen gehören ja zu den wechselwarmen Tieren, deren Körpertemperatur gleichsinnig mit der Temperatur ihrer Umgebung wechselt. Sorgfältige Messungen haben aber gezeigt, daß die Körpertemperatur der Einzelbiene doch immer über der Umgebungstemperatur liegt, im Sommer um rund 10 Grad. Im Winter nimmt dieser Ueberschuß mit geringerer Körperbetätigung ab, verschwindet aber nie ganz. Denn die Bienen halten keinen Winterschlaf, ihr Stoffwechsel ist dann nur herabgesetzt. Da die Bienen nun nicht einzeln, sondern zu vielen Tausenden zusammen überwintern, und außerdem, genau wie eine Anzahl Menschen in einem kalten Raume es tun würde, eng aneinandergerückt sind zur Bildung der „Wintertraube", so kommen auch all die tausend kleinen Wärmemengen zusammen und erzeugen durch dies bloße Zusammenkommen, die Summierung, schon einen ganz beträchtlichen Wärmeüberschuß gegenüber der kalten Umgebung, d. h. dem bienenleeren Beutenraum. Die Traube bildet zugleich die beste Möglichkeit, die einmal zusammengetretene Wärmemenge möglichst lange festzuhalten, zu speichern.

Am wärmsten ist es naturgemäß in der Traubenmitte, von hier aus die Temperatur allseitig ab zum Traubenrand und von hier weiter in den bienenfreien Raum der Beute. Dessen Temperatur ist zwar abhängig von der Außentemperatur, aber doch infolge der Wärmeisolierung durch die Beutenwand und infolge der Heizung durch die Bienentraube immer deutlich höher als diese. Wenn nun aber die Außentemperatur weiter sinkt und längere Zeit unter 0 Grad bleibt, dann wird auch der bienenleere Raum allmählich kälter. Die Wärmeausstrahlung der Bienentraube wird stärker werden und schneller vonstatten gehn, und es muß dann ein Moment kommen, wo zunächst einmal die am Traubenrand sitzenden Randbienen oder „Hautbienen" so kalt werden, daß sie in Gefahr geraten zu erstarren. Dieser Gefahr begegnen nun die Bienen auf ebenso einfache wie wirksame Weise durch die direkte Heizung. Die von der Kälte zuerst und zumeist betroffenen Randbienen werden unruhig und alarmieren so allmählich die übrigen Bienen, indem sich die Unruhe nach der Mitte hin fortpflanzt. Nun fangen alle Bienen an, aus den zunächst gelegenen Honigzellen Nahrung aufzunehmen und dann bewegen sie sich, laufen etwas auf den Waben umher und schlagen mit den Flügeln. Wir würden uns ja in gleicher Lage ganz entsprechend benehmen, und wir wissen alle aus Erfahrung, daß Essen und Bewegung warm macht. Die Bienen setzen dies solange fort, bis ihre Eigentemperatur genügend gestiegen und durch deren Summierung, nachdem sie wieder zur Traube zusammengerückt sind, auch die Traubentemperatur auf die gewünschte Höhe gebracht ist. Nach früheren Angaben schien dies sogar in ganz bestimmten, fast eintägigen Perioden (von 22 Stunden) zu erfolgen, so daß man diese Wärmeregulation für eine rhythmische Funktion des Bienenvolkes hielt. Es scheint aber doch, daß die Regelmäßigkeit keine so starre ist, sondern daß die Reaktion immer je nach Bedarf eintritt.

So genaue Vorstellungen über die Temperaturverhältnisse im winterlichen Bienenvolke zu gewinnen, war nur möglich durch Anwendung moderner thermo-elektrischer Methoden. Dies geschah zuerst durch die Amerikaner Philipp und Demuth, später haben sich Armbruster (Berlin) und besonders eingehend und erfolgreich Himmer (Erlangen) und Heß (Zürich) mit diesen interessanten Fragen experimentell beschäftigt. Es wurden z. B. in mehreren Waben des untersuchten Bienenvolkes je 9 thermoelektrische Meßpunkte eingerichtet, deren Ergebnisse durch selbsttätige Uebertragung im Laboratorium abgelesen werden konnten. Durch diese Arbeiten wissen wir nun, daß im Mittelpunkt der Traube Temperaturen von 25—30 Grad herrschen, am Rande von 10—13 Grad. Im bienenfreien Beutenraum sinkt die Temperatur beträchtlich tiefer, oft unter 0 Grad. Bei strengen Kälteperioden beträgt demnach die Temperaturdifferenz zwischen außen und Traubenmitte oft 40 Grad und mehr. Die Wärmeerzeugung, die die Bienenvölker jetzt leisten müssen, ist also erstaunlich groß und mit der Wärmeproduktion der Warmblüter durchaus zu vergleichen. Ebenso merkwürdig ist die Fähigkeit des Bienenvolkes, die Traubentemperatur entgegen der Außentemperatur so zu regulieren, daß immer wieder die gewünschte annähernd gleiche Höhe erreicht wird. Auf diese Weise gelingt es dem gut eingewinterten Bienenvolke, unter normalen Bedingungen den Kampf mit der Winterkälte stets erfolgreich zu bestehen.

Arbeiten vor dem Winter.

Auf dem Acker:

Die letzten Zuckerrübenfelder werden geräumt und die Pläne nach Möglichkeit noch mit Winterweizen bestellt. Die Beizung des Weizens darf nicht vergessen werden. Die weitere Ackerarbeit besteht im Dungfahren und Pflügen, denn die Vorbereitung der Aecker zur Frühjahrsbestellung ist sehr wichtig. Wo irgend angängig, sorge man dafür, daß die Felder noch vor Winter gepflügt werden, damit der Frost gut in den Boden eindringen kann. Es wird dadurch Krümelstruktur und Fruchtbarkeit erreicht. Das Aufackern der Felder auf die rauhe Furche empfiehlt sich auch als Kampfmittel gegen die im Boden vorhandenen Schädlinge. Mit dem Pflügen kann gleichzeitig das Kalken der Böden verbunden werden, wo ein solches in Betracht kommt. Schwere Böden sind mit Aetzkalk, leichte mit kohlensaurem Kalk zu düngen. Kleinere Kalkgaben und öfteres Kalken ist sehr zweckmäßig. Naßliegende Felder sind zu drainieren. Kartoffel- und Rübenmieten sind allmählich stärker zu bedecken. Wintersaaten, Kleefelder, Kartoffelmieten usw. müssen von Mäusen, die in diesem Herbst in vielen Gegenden geradezu verheerend auftreten, gesäubert werden. Die Vernichtung der Feld- und Wühlmäuse sollte unbedingt mit dem amtlich empfohlenen Horagasverfahren vorgenommen werden.

Auf der Wiese:

Maulwurfshaufen müssen geebnet werden. Die aufgeworfene Erde von frischen Maulwurfshaufen kann auch gesammelt und gut zur Anzucht von Gemüsepflanzen im Frühjahr verwendet werden. Nach Versuchen mit solcher Erde sollen die Pflänzchen nicht so leicht von Keimlingspilzen, die das Umfallen verursachen, befallen werden.

Hof und Speicher:

Das Dreschen der geernteten Früchte wird vorgenommen. Hülsenfrüchte werden nach Möglichkeit erst im Laufe des Winters bei Frostwetter gedroschen. Mit Schädlingen verseuchte Getreidespeicher sind von den überwinternden Insekten zu befreien, gründlich zu säubern und dann mit Kalkmilch usw. zu behandeln. In Haus und Ställen werden Mäuse und Ratten vernichtet. Komposthaufen werden an schattigen Stellen in der Nähe der Wirtschaftsgebäude angelegt.

*

Unfug des Maulwurffanges. Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft schreibt: Die gesteigerte Nachfrage nach Maulwurfsfellen hat dazu geführt, daß in vielen Gegenden gewerbsmäßige Maulwurfsfänger darauf ausgehen, den Vernichtungskrieg gegen die Maulwürfe in ähnlicher Weise wieder aufzunehmen, wie es in den Inflationsjahren der Fall war. Die Folgen des Maulwurfsmordes, die sich namentlich in den Jahren 1924 und 1925 durch das verheerende Ueberhandnehmen der Erdschnakenlarven, der Engerlinge und Drahtwürmer auf den Wiesen, Weiden und Aeckern gezeigt haben, werden wohl noch vielen Landwirten in Erinnerung sein. Durch einwandfreie Untersuchungen ist festgestellt, daß der Maulwurf tatsächlich ein eifriger Vertilger der im Boden lebenden schädlichen Insektenlarven ist und deshalb weitgehend geduldet und geschützt werden sollte. Die Landesregierungen haben diesem kleinen Helfer der Landwirtschaft auch bereits durch Gesetze und Verordnungen weitgehenden Schutz zugesichert.

Sachgemäße Düngung.

Stalldünger und Düngerställe.

Der Wert des jährlich in Deutschland anfallenden Stalldüngers wird auf etwa 2 Milliarden Mark geschätzt. Durch die Lagerung auf der Düngerstätte geht ein Teil der Masse des Stallmistes zu Verlust, und durch die Pflanzen wird wieder nur ein geringer Teil der dem Boden einverleibten Nährstoffe ausgenützt. Man kann annehmen, daß etwa Werte von ungefähr jährlich 400 Millionen Mark durch die Pflanzen zur Ausnützung gelangen. Vergleichsweise sei erwähnt, daß der Wert des im Düngerjahr 1928/1929 zur Anwendung gelangten Kunstdüngers etwa 715 Millionen Mark betrug. Die Bedeutung des Stallmistes für die Pflanzenernährung ist jedem einsichtigen Landwirt zur Genüge bekannt. Auch darf nicht außer acht gelassen werden, daß eine Düngung mit Stallmist erst vielfach die Voraussetzung für eine gute Wirksamkeit der Handelsdüngemittel schafft. Diese Wirkung wird um so vollkommener erzielt, je besser der zur Anwendung gelangende Stallmist in seiner Beschaffenheit ist. Durch sachgemäße Lagerung des Stallmistes auf einer richtig eingerichteten Düngerstätte werden außerdem erhebliche Verluste an wertvollen Nährstoffen vermieden. Jedoch sind die Düngerstätten vielfach so beschaffen, daß sie eine sachgemäße Düngeraufbewahrung und Behandlung nicht ermöglichen. Mit einfachen Mitteln könnte oft eine zweckmäßigere Düngerstätteneinrichtung geschaffen werden. Selbst bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage wird sich eine Verbesserung der Düngerstätte in kürzester Zeit dadurch bezahlt machen, daß große Nährstoffverluste vermieden werden und ein Stallmist von wesentlich besserer Beschaffenheit gewonnen werden kann. Allgemeine Rezepte für die Anlage einer Düngerstätte gibt es nicht, denn die örtlichen Verhältnisse, die Art der Tierhaltung und die Möglichkeit, entsprechende Mittel für eine Düngerstätte aufzuwenden, sind für die Ausführung der Düngerstätte entscheidend.

Düngung der Wintersaaten im Spätherbst.

Während der Bestellzeit im Herbst drängen sich die Feldarbeiten oft so zusammen, daß es nicht möglich ist, dem Wintergetreide die vorgesehene Düngung noch vor der Saat zu geben. In solchen Fällen empfiehlt es sich, das Versäumte nach dem Ergrünen der Saat nachzuholen. Erfahrungsgemäß eignet sich hierzu der Spätherbst recht gut, zumal um diese Zeit die übrigen Feldarbeiten in der Regel weitgehend beendet sind. Von der Düngung vor Winter ganz abzusehen und bis zum Frühjahr zu warten, ist nicht ratsam, vor allem sollte die Kaliphosphatdüngung doch im Herbst gegeben werden, da hierdurch das Getreide widerstandsfähiger und winterhärter wird. Es kommt hinzu, daß die Pflanzen an diesen beiden Nährstoffen einen verhältnismäßig hohen Jugendbedarf haben. Auf dieser Tatsache beruht die Bodenuntersuchungsmethode von Professor Neubauer, wobei die jungen Roggenpflanzen in der kurzen Zeit von 14 Tagen die in der Keimschale enthaltenen Mengen an wurzellöslichem Kali und an wurzellöslicher Phosphorsäure aufnehmen. Da Kali und Phosphorsäure sich im Boden langsam bewegen und der Auswaschung während des Winters nicht unterliegen, kann die Kaliphosphatgabe unbedenklich in voller Höhe verabreicht werden. Selbstverständlich müssen die Getreidepflanzen beim Ausstreuen des Düngers trocken sein. Was die Stickstoffdüngung anbelangt, so ist es wegen der Auswaschungsgefahr angebracht, auch beim Düngen im Spätherbst nur einen Teil, etwa ein Drittel, zu geben und mit der Hauptgabe bis zum Frühjahr zurückzuhalten. Bei der diesjährigen Herbstdüngung ist noch zu beachten, daß die gute Hackfruchternte den Boden stärker erschöpft hat als in anderen Jahren. Nach Angaben von Professor Lemmermann entzieht eine mittelgute Kartoffelernte von 250 dz je ha dem Boden 61 kg reines Kali, 17,5 kg reine Phosphorsäure und 38 kg reinen Stickstoff mehr als eine geringe Ernte von 150 dz je ha. Bei Futterrüben ist der Mehrverbrauch noch wesentlich höher. Er beträgt unter Zugrundelegung einer geringen Ernte von 200 dz Rüben und einer mittelguten Ernte von 500 dz Rüben je ha 173 kg reines Kali, 30 kg reine Phosphorsäure und 75 kg reinen Stickstoff mehr. Bei entsprechender Vorfrucht wird es infolgedessen notwendig sein, die Düngergabe zu Wintergetreide zu verstärken. Dr. As.

Vorteile des Torfstreudüngers

bei leichten und schweren Böden.

Böden, die zu leicht oder zu schwer sind, fehlt es meist an dem nötigen Humus. Dieser lockert die zu schweren und erhöht die Wasserfassungskraft der leichten Böden. Torf als Einstreu bei Viehställen saugt sich sehr stark mit Jauche voll und hält das Ammoniak sehr lange. Er ist in dieser Beziehung also der allgemein verwandten Stroheinstreu ganz bedeutend überlegen. Der Torfmist führt außerdem dem Boden eine große Zahl von Bakterien zu und ermöglicht diesen auch fernerhin eine rege Tätigkeit. Strohmist zersetzt sich im Gegensatz zum Torf sehr schnell in der Erde, namentlich bei leichten Böden. Der Torf hält also im Boden länger vor. Darin besteht ein weiterer Vorteil gegenüber Strohmist. Zudem fördert Torfmist die Bildung des für das Wachstum sehr wichtigen Humus! Schwere Böden werden durch Torfmist in ihrer Struktur gelockert. Ein Abbinden wird verhindert und damit eine bessere Bearbeitung ermöglicht. Der Luft ist ein leichter Zutritt ermöglicht, was für das Leben der Bodenbakterien von großer Wichtigkeit ist. Leichte Böden werden bei Verwendung von Torfmist zu größerer Wasseraufnahme befähigt. Sie können das Wasser dann auch länger zurückhalten. Diese Böden werden dabei bindiger, geschlossener. Torfmist hat also eine sehr gute Wirkung in bezug auf die Struktur verbesserungsbedürftiger Böden. Er ist darüber hinaus in der Lage, den Boden erheblich mit Nährstoffen anreichern zu können. Wo irgend angängig, sollte daher dem Torf als Einstreu gegenüber Stroh der Vorzug gegeben werden. —o—

Mangelnder Mineralstoffgehalt der Pflanzen

und seine Folgen.

Nachweislich nimmt der Mineralstoffgehalt der Pflanzen mit steigender Kultur ab. Dies gilt besonders, wenn die Züchtung auf ein bestimmtes Ziel hin erfolgt. So haben z. B. große Futterrüben einen abnorm hohen Gehalt an Wasser. Man will eben große Rüben haben und muß dann das viele Wasser mit in Kauf nehmen. Aehnlich verhält es sich bei den Zuckerrüben, die auf hohen Zuckergehalt gezüchtet sind. Auch hierbei geht der Gehalt an Asche zurück. In gleicher Weise haben die Körnerfrüchte, die man ja des Mehles halber auf besondere Größe züchtet, einen immer geringer werdenden Gehalt an Mineralstoffen. Bei aller Züchtung treten die Mineralsalze zu Gunsten der organisatorischen Substanz zurück, da letztere als das Wertvollere erscheint. Dem ist aber bei näherer Betrachtung durchaus nicht so. Die Verwerter unserer Feldfrüchte, Mensch und Tier, können durchaus nicht der Mineralsalze entbehren, sollen sich nicht allerlei Krankheiten des Organismus einstellen. Erinnert sei nur an die so häufige Knochenweiche, die auf Kalkmangel zurückzuführen ist. Nun glaubt man sich ja durch Beigabe von Futterkalken helfen zu können. Ob aber der Organismus diese chemischen Stoffe auch wirklich gut aufnehmen und verwerten kann, darüber gehen die Meinungen noch sehr auseinander. Der Mineralstoffmangel unserer Kulturpflanzen erstreckt sich auch nicht ausschließlich auf Kalk. Es fehlt ihnen u. a. auch noch an Natron, Jod, usw. Einen gewissen Ausgleich gegen Rüben und Körnerfutter könnte noch das Heu bilden, falls es von bester Beschaffenheit ist. Aber leider werden auf den Wiesen die Kräuter und Leguminosen immer mehr ausgerottet, weil Gras allein größere Mengen ergibt. Doch die Gräser können sich mit ihrem Gehalt an Mineralsalzen in keiner Weise mit den Leguminosen messen. Verregnetes Heu und solches von sauren Wiesen ist ganz und gar nicht geeignet, den Mineralsalzbedarf der Tiere zu decken. Darum sollte der Landwirt beim Anbau aller Futterpflanzen nicht auf Rekorderträge sehen, sondern er sollte bei der Sortenwahl auch auf den Aschenbestand der betr. Pflanzen achten. Später kann er dann noch durch entsprechende Düngung in dieser Beziehung sehr verbessern.

Für die menschliche Ernährung ist die Fütterung des Viehes mit mineralstoffreichen Pflanzen auch von größter Wichtigkeit. So ist z. B. die Milch von mineralstoffreich gefütterten Kühen bedeutend nahrhafter und bekömmlicher als bei einer Fütterung mit nährsalzarmem Futter. A. C.

Einzelfütterung der Rinder.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Rinder je nach der Milchperiode, in der sie sich befinden, gefüttert werden sollen. Am besten sind alle Tiere entsprechend dieser Perioden zusammen aufgestellt. Man hat so einzelne Gruppen im Stall, die unter sich das gleiche Futter erhalten. Unter den einzelnen Tieren einer solchen Gruppe kann dann der sorgsame Landwirt wieder kleinere Unterschiede bezüglich der Menge des Futters, das dem Tiere gereicht wird, machen. Es sind dies durchaus keine Spielereien, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß bei einer solchen differenzierten Fütterung nicht nur sehr viel an Futter gespart wird, sondern der Milchertrag auch bedeutend steigt, wenn dem Zustande, sowie den Veranlagungen des einzelnen Tieres Rechnung getragen wird. Zur Durchführung dieses Systems ist es nur erforderlich, daß die Kühe nicht gegenseitig aus dem Trog und der Raufe fressen können. Solche Einrichtungen werden sich aber überall leicht an den vorhandenen Trögen und Raufen anbringen lassen. Daß außerdem genaue Milchkontrolle geübt wird, ist selbstverständlich.

*

Kühe mit ultraviolett bestrahlter Hefe gefüttert. Kuhmilch enthält normalerweise das Vitamin D, das das Auftreten von Rachitis verhindert. Der Vitamingehalt ist jedoch im Sommer größer als im Winter. Der naheliegende Gedanke, daß dies daher rühre, daß die Kühe im Sommer stärker ultraviolettem Licht ausgesetzt sind als im Winter, hat sich nicht als richtig erwiesen. Dr. Steenbock und Dr. Hart von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Wisconsin haben darauf der Ernährung der Kühe ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Lebertrangaben an die Kühe erwiesen sich so gut wie wirkungslos. Fütterte man viel Lebertran, dann sank die Produktion von Butterfett; fütterte man wenig, so hatte man keinen oder so gut wie keinen Erfolg. Wurden jedoch den Versuchstieren täglich 200 Gramm Hefe gereicht, die vorher ultraviolett bestrahlt worden war, so stieg der Gehalt an Vitamin D auf ein Mehrfaches bei Kühen, die normalerweise 15—20 Liter Milch gaben. Selbst Gaben von 50 Gramm Hefe täglich verursachten eine Vitaminproduktion, die ausreichte, um die Milch stark antirachitisch zu machen. Das Verfahren ist so billig, daß es je Liter nur einen Pfennig ausmacht. Durch Verfütterung eines standardisierten Hefepräparates kann man den Vitaminengehalt der Milch unter ständiger Kontrolle halten. Wie weit sich das Verfahren unmittelbar auf den Menschen anwenden läßt, unterliegt noch der Untersuchung.

Eine züchterische Hochleistung. Obwohl die deutsche Rindviehzucht stark unter den Einwirkungen der Kriegszeit und besonders unter den Ablieferungsbedingungen des Versailler Vertrages gelitten hat, ist es durch schärfste, züchterische Arbeit gelungen, das Ausland in den züchterischen Spitzenleistungen wieder einzuholen. So kommt die Nachricht vom Niederrhein, daß eine durch ihre vorzüglichen Leistungen bereits bekannte Milchkuh einen neuen Rekord in der Milchleistung in Deutschland aufgestellt hat. In der Laktationsperiode vom 17. Juli 1929 bis zum 16. Juli 1930 hat dieses Rind 16 461 Kg. Milch mit 561,8 Kg. Fett geliefert. Der durchschnittliche Tagesertrag beträgt demnach 45,1 Kg., und der durchschnittliche Fettgehalt der Milch 3,41 Prozent. Mit dieser Leistung rückt diese Kuh nahe an die Weltrekordleistung einer amerikanischen Kuh mit 16 930 Kg. heran. Die Zuchtleistung tritt noch mehr hervor, wenn man hört, daß das Rekordrind in viereinhalb Jahren über 50 000 Kilogramm Milch und 1790 Kg. Fett geliefert hat. Diese Dauerleistung ist bisher in keinem Zuchtgebiet der Welt erreicht worden.

LEIPHEIMER & MENDE

Der billige Weihnachts-Verkauf

Herren-Stoffe

Reinwoll. sehr tragf. Anzugstoffe, per Anzug . . . . 40.— 30.— 20.—
Ulsterstoffe, weit unt. regul. Preis, per m . 12.— 10.— 8.— 5.— 4.50
H'woll. Anzugstoffe für Knaben- u. Jüngl.-Kldg., per m 4.— 3.— 2.—
R'woll. Knab.- u. Konf.-Cheviots, außergew. bill., p. m 5.50 4.50 3.50
R'woll. Yachtklubserge, hervorrag. rhein. Fabr., per m 12.— 10.— 8.—
Erstkl. Neuheiten in Cheviots u. K'garn. f. eleg. Straßen- u. Reiseanzüge, ganz bes. Gelegenheit, per m . . . 12.— 10.— 8.—

Schwarze Anzugstoffe f. Abend- u. Gesellsch.-Anzüge, eleg. Hosenstreifen u. Westenstoffe in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Kleider-Stoffe

Einfbg. Stoffe, Popel., Crêpe, doppeltbreit 2.25 1.90 1.75
Wollcrêpe, 130 cm 3.50
Kleider- u. Tweedstoffe 1.50 1.25 1.— —.85
Hauskleiderstoffe 1.50 1.25
Halbwoll. Karos, d'brt. . . . 1.50 1.25 1.—
R'woll. Karos, d'brt., sehr bill. 3.— 2.50
Kostüm- u. Mantelstoffe, 130/140 cm von 2.50 an
Kostüm- u. Mantelstoffe, beste Qualität . 7.50
Größ. Post. Kleiderstoffe, außerordentlich bill. zu einem geringen Bruchteil d. bisher. Preises

Samt und Seide

Waschsammet, bedruckt . 2.25 1.95 1.50 1.25
Cöper - Velvet, bedr., neue Muster 4.90 3.75
Kunstseide, bedruckt . . . —.75 —.65 —.55
Kunstseide, gestreift . . . . 1.—
Kunstseide, d'breit . . . . 1.—
Toile, reinseid. 2.25
Restbestände Foulard, bedr. 2.25
K'seide-Tricot, 140 cm, indanthren . 5.— 3.50
Crêpe-Maroc., Kunstseide, bedr. 3.75 3.50 1.50
Maroc. k'seid., d'brt., wunderbare Ware 3.75
Cr.-Maroc., reine Seide 5.50
Maroc. k'seid., bedr., aparte Muster . . 4.50
Cr.-Satin, k'seid., bedr., reiz. Dessins, großes Sortiment 3.75
Cr. de chine, r'seid., einfbg. u. bedr. 5.50 3.50
Georgette, k'seid., d'brt. . . . 3.50 2.50
R'seid. Georgette u. Chiff.-Moussel. . . 4.90
Gesellsch.-Kleider, Gold- u. Silber-Stoffe, sowie Vel.-Chiff., außerordentlich billig.

Mantel-Stoffe

Mantelstoffe — Tweed-Charakter 3.95 3.— 2.75
Ottoman, blau u. schwarz 4.80
Pelzstoffe . . . . von 9.— an

Möbelstoffe, B'wollwaren

Kissen Cret., bestickt . . . 2.50 2.25 1.75
Bettuch aus Stuhltuch m. Hohls., 150/225 2.90
O'bettuch a. Stuhltuch m. Hohls., 150/225 3.50
Garnitur: O'bettuch m. Feston, 150/250 . 6.75
Kissen 2.25

Garnitur: O'bettuch, best., 150/250 . . . 7.—
Kissen 2.50
Frottierhandtuch . . . . . . 1.— —.55 —.45
Kinderbadetuch 1.50
Tischdecken, bedruckt, 80/80, ind. . . . —.70
Crêpe-Decken, 80/80, ind. . . . . 1.— —.85
Tischdecken, fbg., gewebt, 130/130 . . . 2.25
Tischdecken, fbg., gewebt, 130/160 . . . 2.50
Bedruckte Decken, ind., 130/160 . . 3.50 2.75
Tischdeck., K'seid., schwarzgrund., 130/160 5.75
Zefir indanthren . . . . —.39
B'wollmousseline . . . . von —.39 an
Wollmousseline . . . . . . 1.50 1.— —.85
Schürzensatin, bedr. . . . . . . von —.75 an
Hemdenzefir . . . . —.90 —.85 —.58
Hemdenzefir, prima Ware 1.10
Schürzenstoffe . . . . —.95 —.85
Bettuchbiber . . . . 1.50 1.25 —.95
Bettuchbiber, Cöperware, gebleicht, Ia. . 2.10
Windelflanell . . . . —.75 —.55
Bettücher 1.50
Bettücher mit fbg. Festons, 140/220 . . 3.60
Schwedenvorhangstoffe, 130 cm . 1.50 1.25
Bademantelstoffe . . . . von 3.90 an
Kleidervoile, 95/100 cm . . . . . 1.50 1.—
Wäschebatist, ind., versch. Farben . . . —.59
Vorhangstoff, bunt, 130 cm . . . . . . 1.—
Landhausgardinen . . . . von —.40 an
Landhausgard. m. bunter Kante, sehr bill. 1.—
Gobelindecken, 140/170 . . . . von 5.— an
Handtücher, gbd., b'w., 40/100 . . . . —.55
Küchenhandtuch, r'lein., 45/100 . . . . —.75
Gläsertücher, h'lein., 50/50 . . . . . —.35
" r'lein., 56/56 . . . . . —.55
" r'lein., 60/60 . . . . . —.85

Tafeltücher, h'lein., Restbestände, 130/330 8.—
Tischtücher, Hacowa, 130/130 . . . . . 3.75
Tischtücher, Hacowa, 130/160 . . . . . 5.—
Tischtücher, b'woll. merc., 135/220 . . . 6.—
Servietten, h'lein., 48/48 . . . . —.50
Teegedecke, 130/160, mit 6 Servietten . 5.50
Handtuchstoff am Stück . . . von —.29 an
Haustuch, 80 cm . . . . —.65
Haustuch, 150 cm 1.15
Bettuch, h'lein., 150 cm 1.80
Bettuch, h'lein., 160 cm, m. verstärkt. Mitte 1.90
Macco-Batist, weiß . . . . . . —.79 —.55
Bettdamast, 130 cm . . . . 1.45 1.25 1.—
Shirting . . . . —.55 —.48 —.35
Macco-Damast, 130 cm 1.75
Finette, 78/80 cm . . —.95 —.88 —.75 —.59
Baumwollflanell . . . . von —.39 an
Sportflanell . . . . von —.49 an
Pyjamaflanell . . . . —.69
Künstlerdruck, ind. . . . . —.90 —.75
K'seid. Pyjamastoffe, reiz. Dess. . . . . . 1.—
Morgenrockstoffe, Lammfell, B'woll. . . —.95
Morgenrockstoffe, k'seid., gerauht . . . 1.50
Baumwolldecken, kamelhaarfbg., Ia. . . 6.60
Schlafdeck., meliert, 140/190, wollgem. 9.75 8.25
Schlafdecken in Wolle u. Kamelhaar bis zu den feinsten Qual. . . . .
Schlafdecken in Wolle, kamelhaarfbg. . 11.—
Steppdecken, Kunstseide . . . von 31.— an
Läuferstoff . . . . von 1.— an
Bettvorlagen . . . . von 1.90 an

Taschentücher in allen Preislagen.

NEU-ERÖFFNUNG

Schwarzes Kreuz

Der Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir in der

Erbprinzenstr. 36

eine **Pfälzer Wein-Verkaufsstelle** errichtet haben. Wir bringen nur

naturreine Qualitäts-Weine

zu der Zeit entsprechenden, billigen Preisen zum Verkauf und bitten um gefl. Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. Crecelius

G.P.W. Gesellschaft zur Verwertg. Pfälzer Produzent.-Weine m. b. H. Bad Dürkheim

Eigener Weinberg-Besitz in den besten Lagen der Mittelhaardt.

Offene Weine

Abgabe in jedem Quantum.

Flaschenweine Original Korkbrandfüllungen aus eigenen u. befreundeten Kellern.

Schaumweine / Spirituosen

10% Weihnachts-Verkauf

Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von 70.- bis 136.- Mk.
Coutsche bequem mit Roßhaarauflage von 110.- bis 150.- Mk.
Decken in großer Auswahl. Tel. 4419
Polstermöbelhaus **R. Köhler, Schützenstr. 25**

Carl Pfefferle

nur Erbprinzenstr. 23 — nur Tel. 1415
Erstes Spezialhaus am Platze.

Nochmaliger **Hasen-Abschlag**

ein weiterer Waggon

1000 Stück bluttfrische HASEN

treffen diese Woche ein und verkaufe zu nachfolgend billigen Preisen:

Hasen, abgezogen und ohne Eingeweide p. Pfd. Mk. —.90
Hasenrücken u. Schlegel p. Pfd. Mk. 1.20
Hasen-Ragout . . . p. Pfd. Mk. —.75
Rehrücken u. Schlegel p. Pfd. Mk. 1.40
Rehbüge . . . . . . p. Pfd. Mk. 1.10
Reh-Ragout . . . . . p. Pfd. Mk. —.90
Fasanen Feldhühner

Obige Preise verstehen sich, wenn im Geschäft abgeholt.

Ferner empfehle in feinster frisch geschlachteter Ware:
ff. Hafermastgänse . p. Pfd. Mk. 1.30
ff. Stopfgänse . . . . p. Pfd. Mk. 1.40
ff. Gänse auch geteilt . p. Pfd. Mk. 1.60
ff. Mast-Enten . . . p. Pfd. Mk. 1.40
ff. Truthahnen u. Hennen p. Pfd. Mk. 1.40
ff. Junghahnen, ohne Därme . . p. Pfd. Mk. 1.50
ff. Suppenhühner, ohne Därme . . p. Pfd. Mk. 1.30
verschiedene Sorten Fluß- u. Seefische.
Fisch-Räucherwaren Marinaden
Präparierte Schnecken Muscheln

Kaufgesuche

Gut erhalt., größeres **Holzkühlhaus** zu kaufen gesucht. Ebenso einen gut erhaltenen, größeren **Grammophon** für Wirtschaft. Angebote unter H.K.11485 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebrauchter **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. C3022 an die Bad. Presse.

Wenig gebrauchte **Schneidermaschine** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. C1803 an die Bad. Presse.

Kleine **Waschkommode** gut erhalt., mit oder ohne Marm., zu kauf. gesucht. Angebote unt. F1809 an Bad. Presse.

Diwan, Bücherschrank, Büfett oder Vertiko, Küche, zu kauf. gesucht. Angebote unt. G1657 an die Bad. Presse erb.

Gebr. PIANO gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 24680 an die Badische Presse

2 Radioanlagen gegen Lieferung von Möbeln zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 3656 an die Bad. Presse.

1–2 Notenständer (für Musiker) zu kaufen gesucht. Eilangebote unter Nr. B3462 an die Badische Presse.

Harmonium gut erh., m. Reg., gef. Preisang. unt. S1793 an die Bad. Presse.

Kinderfahrrad (gebr., Luftbereifg.) zu kauf. gesucht. Ang. unt. M1788 an d. Bad. Pr.

Waschtisch nußb. pol., m. Spiegel u. Marmor, von Priv. zu kauf. gesucht. Preisangebote unt. G1807 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Schönes eichenes **Wohnzimmer** best. aus 1 Büfett, 1 Tisch, 4 Lederstühle, nur **290.—** **Möbel-Krämer** Kaiserstr. 30.

Enormer **Preisabbau** hochglanz polierte **Schlafzimmer** Qualität-Schreinerarb. 825 *M*, 875 *M* in kaukasisch Nußbaum, kanadisch Birke, afrik. Birnbaum, vollgesperrt, mit 180 cm br. Schränken mit Innenspiegel. **Nur in Mühlburg** bei E. Schweitzer Rheinstraße 12 Haltestelle Philippstr.

Preis-Abbau Speise-Zimmer Eiche Büfett, Kredenz **208.-** **Möbelhaus Carl Baum & Co.** Erbprinzenstr. 30 Kein Laden. Ständ. Lager über 100 Zimmer und Küchen

Preis-Abbau. Speisezimmer Eiche, bestehend aus: 1 Büfett, 180 cm breit, 1 Kredenz, Tisch und 4 Lederstühle, komplett, **nur Mk. 585.–** **Karl Thome & Co.** Möbelhaus. **Karlsruhe i. B.,** Herrenstraße Nr. 23, gegenüber der Reichsbank. — Im Ratenkaufabkommen. (3631)

Friseur-Einrichtung zu verkauf., evtl. Teilzahlg. gest. Näh. bei: H. Weiland, Karlstr. Nr. 156, 3. Stock. *

Büfett Schränke eiche u. pol., vert. billig Hischmann Zähringerstraße 29. *

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten (Badische Presse).

Qualitäts-Back-Artikel sind Grundbedingung zum schmackhaften **Weihnachts-Gebäck**

Phanko Gold 5 g Düte **1.50**
in Leinensäckchen, 5 Pfund **1.65**
Mehl 00 feinstes Konfektmehl, Pfd. **-.29**
Mehl 0 . . . . Pfund **-.26**

Unsere Mehle werden vor dem Abpacken mit modernsten Maschinen nochmals gelockert und gesiebt und sind dadurch ausgiebiger und backfähiger.

Mandeln . . . . . . Pfund von **1.30** an
Haselnußkerne . . . Pfund **1.00**
Cocosflocken . . . . Pfund **-.40**
Corinthen . . . . . Pfund von **-.60** an
Rosinen . . . . Pfund von **-.60** an
Sultaninen . . . . Pfund von **-.60** an
Margarine . . . Pfund von **-.48** an
Allg. Molkereibutter (Blockbutter) . . . . Pfund von **1.65** an
Tafelfett . . . . . . Pfund von **-.45** an
Citronat . . . . ¼ Pfund **-.35**
Orangeat . . . . . . ¼ Pfund **-.28**
Bienenhonig Pfund-Glas von **1.40** an

Kunsthonig.
Backgewürze, Backöle, Backpulver, Vanillezucker, Sandzucker, Staubzucker.
Frische Eier. Frische Hefe.

Pfankuch

5% Rabatt

Druckerei-Einrichtung bestehend aus 1 Tiegeldruckpresse Hagenforst, Größe 4, mit Motor, 6 Regalen, 1 Ein- u. 1 Auslegtisch, Schriftmaterial und sonstigem Zubehör, zu verkaufen. Reichsbahnbetriebskrankenkasse Karlsruhe, Kriegsstraße 78.

Gelegenheitskauf! Vornehmes **Speisezimmer** kompl. Nußb., Büfett 2 Meter, ovaler Tisch sehr billig abzugeben, ebenso Herrenzimmer in Eiche, Ia Qualität. Häringer, Kaiserallee 93, 2. St.

Biedermeier-Möbel Sofa, runder Tisch, Kommode, Eckschrank, Schreibkommode, runde Tee-Tischchen, Sekretär, Schreibtisch, Spiegel, Polster-Hocker, Polster-Fußschemel (für Stickerei geeign.), 2 Spinnräder, sowie 2 schöne **Barockkommoden** mit u. ohne Aufsatz, weg. Platzmangel billig abzugeben. 3291) Wilh. Ammann Schreinermeister, Durlach, Hauptstr. 42.

Ein größ. Posten Kleider-**Schränke** ca. 90 cm br., nur beste Arbeit, Stück f. Stück sol. Vorrat für nur **26 Mark** in roh abzugeben, ev. auch fert. lack. Paul Feederle, Möbelfabrik, Durlach, Allee 58a.

Klubsofa und 5 Stühle mit Ia mottensicherem Leinenplüsch bezogen, neuwertig, zum Spottpreis von 140 Mark zu verkaufen. Zu erfragen unter B1802 in der Badischen Presse.

Ein Klubsofa, gebr., zwei Steil. Kapokmatr. m. Keil, sehr preiswert zu verkaufen. * Winkler, Maxaustraße 36, II.

Prachtvolles, neues **Piano** Jubiläumsausf. eines d. bedeutendst. Pianowerke Deutschlands, m. Flügelton, wird unter günstig. Zahlungsbed. verkauft. (3579 Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstraße 8.

Grammophon (Elektromophon) pol. Schrankappar. m. Selbstausschalt. u. Lichtanl., neuwert., (Ansch.-Pr. 550 *M*) m. 20 gut. Platt. f. nur 150 *M* zu verkaufen. * Westendstr. 59, pt.

Seit 1914

kauften Sie nicht mehr so billig! Ueberzeugen Sie sich u. besichtigen Sie mein grosses Lager in Kohlenherde, Oefen, Gasbackherde nur Ia Marken. Monatsrate Mk. 3.– und ROSENBERGER, Ecke Schützen- und Marienstr. 32, Filiale Herrenstraße 25. Gegründet 1882.

Billigste Weihnachts-Preise!

Damenmäntel
Kindermäntel
Wollkleider
Seidenkleider
Samtkleider
Pullover
Westen
Regenschirme

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße Nr. 36, 1 Treppe
Ratenkaufabkommen — Zahlungserleichterung

Mod., gute Roßhaarmatratze, ganz wenig gebr., einfacher Ausziehtisch u. neue Brotschneidemaschine (Alexander) weg. Platzm. zu verkauf. Karl-Hoffmannstr. 1, IV. *

Gebrauchte Trommeln von RM. 12.— ab in versch. Größen abzugeben. Musikhaus **Schlaile** Kaiserstr. 175. Jetzt 2. Stock. Aufgang rechts.

Gelegenheit! **Sprechapparat** Schrankapparat, groß. Werk, Luxusteller 75 *M*, mit Garantie zu verk. J. Piasecki, Luisenstr. 50 (3676)

Wanderer-Limousine 8/40 PS., in neuwertig. Zustande, 6fach bereift, mit reichl. Zubehör, zu erleichterten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzuseh. Kaiserstr. 227, i. Lad.

10/45 PS. Adler offener 4/5-Sitzer, sehr gut im Stand, preiswert zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13

Opel-Limousine 4 PS., Modell 1928, fünffach bereift, in bestem Zustand, günstig zu verkaufen. (3505) Viktoriastraße 17. Hof.

Zinkbadewanne, Küchenschr., Zimmerofen, Kinderbettstelle bill. zu verkf. Lohfeldstr. 28, b. d. Gottesauerstr.

Gut erhalt., modern. **Kastenliegewagen** billig abzugeben. (3660) Durl. Allee 69, IV. l.

Mod., gut erh. Kinder-Lieg- u. Sitzwagen, sowie gut erh. Laufstall, preisw. zu verkaufen. Wo? sagt unt. Nr. R1785 die Badische Presse.

Billig abzugeben: 1 Chauffeurmantel, 1 Herrenmantel, 2 Anzüge, 2 Hosen, gut erhalten, für mittlere Größe. (FH9331) Stefanienstraße Nr. 74, Seitenbau, 1. Stock.

Ungewöhnlich bill. Posten Anzüge, Ulster, Paletots, alles aus eigenen Maßstoffen hergestellt. z. B. Anzüge, rein Kammgarn Mark 55.—, Paletots Mark 65—76.—. Tuchhaus Krause (3637) W-sdstr 11.

Billig zu verkaufen: 1 Jackenkleid, schw., 1 Strickjackenkleid, br., Gr. 44, 1 schw. Mantel mit Pelz, 1 Fuchspelz. Kaiser-Allee 125, part., lks. Anzusehen vormittags. (FH 9298)

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe f. bill. abz. Zähringerst. 58a, II

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, 27. November — 46. Jahrgang. — Nr. 552.

November auf der Baar.

Hochwasser und Sturmschäden. — Das Geld ist rar. — Martinimärkte ohne Käufer. Freibier am Wahlsonntag.

Der heurige November ist ein recht launenhafter Geselle. Er macht seinem Kollegen im Reigen der 12 Monate, dem April, sehr große Konkurrenz in der Unbeständigkeit des Wetters. Wenn es in diesem Augenblicke stürmt und schneit, lacht im nächsten die liebe Sonne wieder vom blauen Himmel hernieder. Wenn es heute regnet und über Nacht gefriert, ist morgen wieder ein Wetter voll Sonne und Wärme. Am schlimmsten jedoch trieb es der November am Ausgang der letzten Woche. Die unaufhörlichen Regenfälle verursachten ein unheimlich rasches Wachsen und Steigen des Wassers. Dazu machte das ungewöhnlich milde Wetter Kehrtum mit dem letzten Schnee im Schwarzwald. Die Folge war dann, daß die Donau und ihre Zuflüsse das viele Wasser nicht mehr fassen und rasch genug ableiten konnten. Es trat über die Ufer und überschwemmte weite Wiesenflächen längs der Brigach und Breg und Donau. Was nicht niet- und nagelfest war, wurde vom strömenden Wasser mitgerissen und irgendwo am Ufer oder auf Inseln der neugeentstandenen Seen abgelagert, woran der Besitzer natürlich keine große Freude hatte. Denn er muß seine Wiesen säubern. Unsere kleinen Buben hingegen fanden ihr großes Vergnügen an dem hohen und weiten Wasser. Auf Kähnen und auf selbstgebauten Flößen durchfuhren sie die neuen Seen an ruhigen Stellen, aber nicht auf der Donau selber. In dieser war die Strömung zu gefährlich. Auch auf Stelzen spazierten die Kleinen im Wasser umher, kippten dann und wann auch um und nahmen unfreiwilligerweise ein kaltes Bad, worüber die Kameraden immer große Freude zeigten. Des einen Leid ist des andern Freud! An den Ufern der Seen und auf den Inseln, die daraus hervorschauten, konnte man die Raben haufenweise sehen, wie sie nach Mäusen suchten und reichliche Mahlzeit fanden. Denn das Wasser brachte diesen schlimmen Nagern, die neuer so unheimlich stark auftraten, den gewissen Tod. Nun sind die Wasser wieder gefallen und die Seen verschwunden. Schlimmer Schaden ist dadurch nicht entstanden.

Weit gefährlicher hauste der unheimliche Sturm in der Nacht vom Samstag zum Sonntag. Hei, war das ein Klappern und ein Rütteln, ein Krachen und ein Schütteln, ein Pfeifen und Heulen, daß auch der müdeste Schläfer aus seinem tiefsten Schlafe aufschreckt wurde. Selbst die bekannten „ältesten Leute" können sich an einen derart starken Sturm, an eine solche Schreckensnacht nicht erinnern. Dabei war die Nacht oft taghell erleuchtet und ein Donnerschlag folgte dem andern. Kurz vor Tagesanbruch offenbarte der Sturm seine stärkste Macht und Kraft. Auf den Straßen und in den Gassen lagen zertrümmerte Dachziegel und zerbrochene Fensterscheiben, losgerissene Fensterläden und umgestürzte Gartenzäune. In den Gärten und an den Straßen gaben abgerissene Zweige und Äste und selbst entwurzelte Bäume Kunde von dem unheimlichen Wüten des Sturmes. Auch an den Fernsprechleitungen verrichtete er sein Zerstörungswerk, sodaß am Sonntag die Donaueschinger Telegraphenarbeiter auf die Strecke mußten, um die notwendigsten Aufräumungs- und Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Auch die Lichtleitung versagte. Das wurde besonders schlimm empfunden, als man zu gewohnter Stunde am Morgen aufstand, um die Arbeiten im Haus und Stall zu verrichten. Wohl oder übel mußte man wieder nach Kerze und Erdöllampe suchen, wenn man überhaupt noch solche Dinge in seinem Hause hatte. Am schlimmsten jedoch hauste der Sturm in unseren Wäldern. Was da eine Unmenge Bäume entwurzelt oder geknickt zu Boden liegt, ist kaum zu glauben. Es mögen in der Baar mindestens 10 000 Festmeter Holz dem wütenden Sturme zum Opfer gefallen sein. Am meisten mitgenommen wurde der Wald der Hüfinger Stadtgemeinde, die schon vor etlichen Jahren durch Windbruch großen Schaden hatte. Und nun hat Hüfingen abermals über 3000 bis 4000 Festmeter „Windfallholz" zu klagen. Die Nachbargemeinde Bräunlingen rechnet mit etwa 1000 Festmeter Schaden. Denselben Schaden schätzt man auch im ehemaligen F. F. Tierpark Unterhölzer am Wartenberg. Und Geisingen nebenan schätzt auch seine 700 Festmeter Schaden durch Windbruch. Und es ist wohl keine waldbesitzende Gemeinde der Baar vor Schaden bewahrt geblieben in der Nacht zum Sonntag. Dieser durch den Sturm entstandene Schaden in unserem Walde kann allerdings dadurch wieder einigermaßen behoben werden, daß man dieses „Windbruchholz" auf den ordentlichen Holzhieb anrechnet. Das läßt sich in den meisten Gemeinden, wo der Sturm nicht gar zu viel Holz gefällt hat, noch machen, weil die Holzhauerarbeiten erst in diesen Tagen ihren Anfang genommen haben. Trotz alledem aber bleibt der Schaden immer noch empfindlich genug, auch für die kommenden Jahre noch, weil eben auch viel junges, gesundes und noch nicht „haureifes" Holz dem Sturme zum Opfer fiel.

Aus den Wäldern ertönt nun wieder des Holzhauers Axt. Fast in allen Gemeinden der Baar einigten sich die Holzhauer, um einen einigermaßen anständigen Lohn zu verdienen. Denn steigern sich die Leute gegenseitig herunter, wie es früher oft vorkam und auch heute noch da und dort der Fall sein dürfte, bekommt die eine Partie sehr viel Arbeit, die andere gar nichts, sie hat das Zuschauen. Es bekommen auf diese Weise alle etwas zu verdienen, die es wollen. Und notwendig hat dies bald jeder, auch jener Landwirt, der früher nie daran dachte, mit der Axt auf dem Buckel zum Holzfällen zu gehen. Die Zeiten ändern sich.

Daß sich die Not überall breit macht, sahen wir auch auf den früher viel besuchten Martinimärkten. Auch heuer war der Besuch dieser Märkte gut. Insbesondere waren sie mit Verkaufsbuden und Verkaufsständen sehr gut versehen. Auch die billigen Jakobs fehlten nicht, wohl aber die Käufer, denn ihnen fehlte das Geld. In früheren Zeiten deckte sich insbesondere die Landbevölkerung auf den Martinimärkten immer ein mit Winterzeug. Heute muß man sich mit alten Sachen begnügen, weil eben das Geld nicht langt zu neuer Ausrüstung. Heute muß man vielem entsagen. Wilhelm Busch meint zwar: Entsagen sei auch ein Vergnügen, und zwar an Dingen, die wir nicht kriegen! — — —

In Anbetracht des Geldmangels ist schon seit langem und überall die Rede vom Preisabbau. Allgemach wird er auch durchgeführt. So sind auch in unserer Gegend Metzger und Bäcker mit dem Preise ihrer Waren heruntergegangen, was allgemein begrüßt wird. Denn man kommt wieder so weit, daß auch der Pfennig wieder zu Ehren kommt und man wieder mit ihm rechnet.

Nicht gut in unsere geldarme Zeit der Not paßt die Tatsache, daß am vorletzten Sonntag, dem Wahlsonntag, in Gemeinden der Baar die Wirtshausgäste von den neugewählten Gemeinderäten freigehalten wurden im Trinken und Essen. Dieser Brauch ist wohl sehr alten Ursprungs, paßt aber nicht mehr in die heutige Zeit, wo Millionen und Abermillionen in bitterster Not leben. Weit besser könnten die Neuerwählten ihr Geld den Armen und Bedürftigen zuwenden. Solche gibt es in jeder Gemeinde. Selbstredend wurde diesem Freitrunke eifrig und fleißig zugesprochen, denn das Freibier ist heute ein rarer Artikel. Jeder Stand hat seine Last! Das merkt auch der neuerkorene Gemeinderat, wenn ihm der Wirt die Freitrunkrechnung vorlegt. Da helfen alle Wenn und Aber nichts. Die Ehre will bezahlt sein . . . . -f.-

Badisches Vereinsleben.

Saisonauftakt in Achern.

o. **Achern**, 26. Nov. Der Spätherbst hat seinen Einzug gehalten ins Achertal und mit ihm wieder das kulturelle Leben der einzelnen Vereine. Die Südwestdeutsche Bühne wartete mit einer wohlgelungenen Aufführung der Hauptmann'schen naturalistischen Diebeskomödie „Der Biberpelz" auf und ließ, ein Novum, vorher zwei Mozart'sche Sonaten, gespielt von Fräulein M. Bastel und Herrn Ed. Colbach, beide vom Munzschen Konservatorium-Karlsruhe, zum Vortrag bringen. — Auf künstlerischer Höhe stand ein Festkonzert, das der Liederkranz kürzlich veranstaltete, unter Leitung des Stadtkapellmeisters Kern und unter Mitwirkung der Konzertsängerin Maria Pahl (Schülerin von Mali Fanz), des einheimischen Pianisten Emil Sauer, Fräulein Pfettscher-Offenburg und der Herren Dietrich und Grässel. U. a. wurde eine Uraufführung der Kassimir'schen Suite für Klavier, Klarinette und Bratsche in Gegenwart des Tondichters mit großem Beifall gegeben. Vorstand Merk dankte den Künstlern und ernannte zwei verdiente Sänger, Menzer und Hermann, zu Ehrenmitgliedern. — Andere Vereine gingen daran, das Winterprogramm vorzubereiten, so die Narrhalla, die ihren Präsidenten Lutz wieder wählte, und der Skiclub, der sich Handelsschuldirektor Faller zum ersten Vorstand erkor. — Eine Reihe von Vorträgen wurde in den letzten Wochen gehalten, so über die Kneippkuren, über Reisen nach Griechenland und die Türkei, über die das Ehepaar Prof. Dr. Franke einen Lichtbildervortrag gab. — In Gegenwart des Kreisvorsitzenden Schneider-Gaggenau fand eine Versammlung des Vereins für Kleintierzucht, Garten- und Obstbau unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Graf statt, in der wichtige Angelegenheiten besprochen und auch über die Pelztierzucht berichtet wurde. — Die Reichszentrale für Heimatdienst hatte auch in diesem Monat wieder staatsbürgerliche Aufklärungsarbeit geleistet durch Vorträge des Oberregierungsrats Kühn-Karlsruhe („Selbstverwaltungsfragen") und des Landesökonomierates Sack-Wiesloch, der über die Wechselbeziehungen zwischen deutscher Landwirtschaft, Industrie und Handel sprach.

*

F. **Durlach**, 26. Nov. **(Konradin Kreutzer-Feier.)** Der 150. Geburtstag unseres großen badischen Komponisten veranlaßte den katholischen Kirchengesangverein St. Cäcilia zu einer Kreutzer-Gedächtnisfeier. Ueber die Bedeutung und das Leben Kreutzers sprach stud. phil. H. Viesel in überzeugenden Ausführungen; seine Charakterisierung Kreutzers als Lyriker und Männerchorkomponist wies diesem die ihm gebührende Stellung in der Musikgeschichte zu. Die Lindner-Kapelle erfreute mit Stücken aus der Oper: „Das Nachtlager von Granada", die heute noch auf den Spielplänen anzutreffen ist. Der gemischte Chor zeigte in einer Auswahl Kreutzerscher Chöre schönes Können und gutes Zusammenarbeiten mit dem Dirigenten, Hptl. Viesel, der sich seiner Arbeit eifervoll entledigte. Einige der selten zu hörenden Sololieder Kreutzers brachte O. Falber zu guter Wirkung. Kreutzers Bedeutung im Gesamtwerk der musikalischen Romantik wurde in interessanter Weise beleuchtet durch zwei Triosätze von Fr. Schubert, mit welchen das Ruder-Trio (Wackershauser, Edel, Ruder) die Vortragsfolge ergänzte; solide Technik des Trios verband sich mit sorgfältig ausgewogener Wiedergabe der Gedankenwelt Schuberts. Der Präses, Stadtpfarrer Rüger, sprach den Dank des zahlreich vertretenen, beifallsfreudigen Publikums aus.

— **Untergrombach**, 27. Nov. **(Heimatabend des „Liederkranz".)** Einen Heimatabend im wahrsten Sinne des Wortes veranstaltete am vergangenen Sonntag der Männergesangverein „Liederkranz", unter dem in weiten Kreisen bekannten Chormeister A. Behle jen. „Heimat", „Abschied", „In der Fremde", „Heimweh" und „Wieder daheim" wurden durch Heimatlieder zum Ausdruck gebracht, die teilweise von dem Dirigenten selbst vertont waren und zum erstenmale vorgetragen wurden. Für Abwechslung sorgten Frl. Klara Stoll und Anneliese Neumann durch sinnig vorgetragene Prologe. Nicht minderen Anklang fanden die Violinsolis von Hauptlehrer Wittmann, unter Begleitung von Oberlehrer a. D. Hüber. Treffliche Worte fand Gaupräsident Ruf-Bruchsal in seiner Mahnung zur Pflege des Männergesanges, besonders der Heimatlieder.

le. **Philippsburg**, 25. Nov. **(Die Vereine tagen.)** Der letzte Sonntag war ein Tag der Versammlungen. Die bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft erledigte folgende Punkte: Bekanntgabe der Jahresrechnung, Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, Vorschläge zur Verlustdeckung und Bericht über die gesetzliche Revision durch Verbandsrevisor Stadelbacher-Karlsruhe. Alle Punkte fanden ihre Erledigung. Bei den Ersatzwahlen wurden Heinrich Braun als Rechner und Kornel Riehl als Aufsichtsratsmitglied gewählt. — In der Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins erstattete Landesökonomierat Hauck-Graben die Berichte. Berichte und Voranschlag wurden gutgeheißen. Regierungschemiker Fischler hielt als Vertreter der Landw. Versuchsanstalt Augustenberg einen lehrreichen Vortrag über „Weinbereitung und Kellerwirtschaft". Die Ausführungen des Redners fanden starken Beifall. Die Rechnungsprüfer Dahm und Koch, beide Waghäusel, erstatteten den Kassenbericht. Die Entlastung von Rechner und Vorstand wurde genehmigt. Nach kurzen Ausführungen zur Obstbaufrage konnte die anregend verlaufene Sitzung, der u. a. Direktor Besenfelder-Waghäusel und mehrere Bürgermeister beiwohnten, geschlossen werden. — Der Militär- und Kriegerverein nahm in seiner Versammlung folgende Ehrungen vor. Die Altveteranen Johann Frank, August Fieser, Wilhelm Kirsch und Josef Trieskorn erhielten anläßlich der 60. Wiederkehr des Sedantages das Ehrenzeichen des Verbandes, ein Geldgeschenk und das Diplom des Vereins. Für 50 jährige Mitgliedschaft erhielten Heinrich Heil, Philipp Riehl, Adrian Zieger, Gustav Eberhard, Heinrich Löb und Franz Ferdinand Belz das Ehrenzeichen des Verbandes und ein Vereinsdiplom. Weiter wurden 18 Mitglieder für 40 jährige und 20 Mitglieder für 25 jährige Mitgliedschaft geehrt.

---

f. **Kronau**, 24. Nov. **(Geburtstagsfeier der 50-Jährigen.)** Dank der Bemühungen des Altersgenossen Leo Dammert versammelten sich hier die im Jahre 1880 Geborenen, um gemeinsam den 50. Geburtstag zu begehen. Köstliche Stunden der Erinnerung verbrachten die 28 Versammelten miteinander. Erzählungen aus der Jugendzeit, Ernstes und Heiteres, sorgten für die notwendige Stimmung. Umrahmt wurde die Feier mit Musikvorträgen der Harmoniekapelle und Gesangsdarbietungen einer Abteilung des Gesangvereins „Liederkranz".

ot. **Wiesloch**, 24. Nov. **(Wiedersehensfeier der 50-Jährigen.)** Seit einigen Jahren hat sich in unserem Städtchen wieder der schöne Brauch eingebürgert, daß sich die Fünfzigjährigen jeweils zu einer Wiedersehensfeier zusammenfinden, um gemeinsam Rückschau auf ein halbes Jahrhundert zu halten und Erinnerungen an die vielleicht besseren Jugendjahre auszutauschen. Auch der diesjährigen Einladung der hiesigen Fünfziger waren sämtliche in Wiesloch wohnenden Angehörigen des Jahrgangs 1880 und eine stattliche Zahl derer, welche in einem sonstigen Flecken Deutschlands ihre neue Heimat gefunden haben, gefolgt. Am Samstag fand die stimmungsvolle Feier statt; ernste und launige Erinnerungen an die zurückliegende Zeit wurden in den Ansprachen und in der Unterhaltung ausgetauscht. Gesangliche und musikalische Darbietungen gaben den festlichen Rahmen für die Feier, die die Jubilare und ihre Angehörige bis in später Stunde zusammenhielt.

---

ep. **Pforzheim**, 26. Nov. **(Goldene Hochzeit.)** Das Ehepaar Graveur Robert Bossert konnte in diesen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Unter den zahlreichen Glückwünschen von nah und fern fand sich auch ein solches des badischen Staatspräsidenten, dem ein Geldgeschenk beigefügt war.

fz. **Marlen**, 26. Nov. **(Hohes Alter.)** Landwirt Josef Klein von hier konnte seinen 80. Geburtstag feiern.

— **Sipplingen** (Amt Ueberlingen), 26. Nov. **(40 Jahre Handarbeitslehrerin.)** Frau Witwe Agathe Beirer kann auf eine 40jährige Tätigkeit als Handarbeitslehrerin zurückblicken.

Unfall-Chronik.

:=: **Ettenheim**, 26. Nov. **(Der Tod in den Sielen.)** Der 70 Jahre alte Josef Neumeyer war im Felde beschäftigt mit Einlegen von Rüben, als er plötzlich zusammenbrach. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende bereitet.

= **Freiburg**, 26. Nov. **(Mit dem Auto gegen einen Baum.)** In der Basler Straße rannte ein Personenkraftwagen gegen einen Baum. Der Führer kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Mitfahrer erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er in die Klinik verschafft werden mußte.

Brände.

— **Illingen** (Pforzheim), 26. Nov. **(Autobrand.)** Gestern abend geriet auf der Straße Illingen—Lienzingen ein der Firma Schenck-Maulbronn gehörendes Lastauto infolge Bruchs der Benzinrohrleitung in Brand. Der Kraftfahrer und sein Begleiter erlitten schwere Brandwunden und konnten nur durch Wälzen auf dem Boden sich das Leben retten. Obwohl das Auto leer war, ist der Schaden groß.

3 Monate Gefängnis für falschen Feueralarm.

X **Mannheim**, 26. Nov. Der 25 Jahre alte Taglöhner Georg Friedrich Sulzer erhielt wegen falschen Feueralarms 5 Monate Gefängnis. Sulzer hat diesen Unfug bereits zum vierten Male betrieben. Das letzte Mal wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

---

* **Hinterzarten**, 26. Nov. **(Ein schwerer Junge gefaßt.)** Die Gendarmerie verhaftete gestern den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Rudolf Kaltenbach von Schlechtnau, der wieder etliches auf dem Kerbholz und eine lange Strafliste aufzuweisen hat.

Diebesbanden im Odenwald.

:: **Adelsheim**, 26. Nov. Die nächtlichen Einbrüche in der Umgebung mehren sich in erschreckender Weise. Heute da, morgen dort, üben lichtscheue Gesellen ihr verbrecherisches Handwerk aus. Die Nachrichten aus Walldürn, Königshofen usw. lassen erkennen, daß man es mit raffinierten, gewerbsmäßigen Dieben zu tun hat, die vor nichts zurückschrecken. Die gegenwärtige Witterung mit Regen- und Sturmnächten und undurchdringlicher Dunkelheit scheint ihnen besonders willkommen.

*

— **Odenheim**, Amt Bruchsal, 27. Nov. **(Diebstahl.)** Während Landwirt Anton Lemle mit seiner Familie auf dem Felde arbeitete, wurden ihm aus dem Schrank 360 Mark entwendet. Der Bestohlene hatte unglücklicherweise den Hausschlüssel stecken lassen. Man fahndet nach zwei Wanderern, die in der Nähe des Hauses gesehen wurden.

:=: **Baden-Baden**, 27. Nov. **(Selbstmordepidemie.)** Am Donnerstag vormittag ertränkte sich eine 40jährige Näherin im kleinen Solmsee. Innerhalb 10 Tagen wurden hier fünf Selbstmorde und ein Selbstmordversuch verübt. Ein Postschaffner nahm sich durch Erhängen das Leben in einem hiesigen Hotel vergiftete sich ein auswärtiges Paar, eine Sozialrentnerin schied durch Leuchtgasvergiftung freiwillig aus dem Leben und schließlich versuchte sich jüngst eine Fabrikarbeiterin im Waldsee zu ertränken und wurde nur durch die Wassertemperatur von der endgültigen Durchführung ihres Vorhabens abgeschreckt.

⧉ **Biberach**, 26. Nov. **(Stillegung.)** In der hiesigen Zigarrenfabrik Krämer (Filiale Haslach), wurde sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen auf 31. Dezember 1930 gekündigt. Durch die Stillegung dieses Betriebes werden etwa 40 Personen arbeitslos.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. Ettlingen, 26. Nov. (Verschiedenes.) Bei der städtischen Holzversteigerung waren die Preise für Brennholz sehr gedrückt. Für Eichen- und Hagebuchen-Prügelholz aus dem Hardtwald wurden durchschnittlich für 2 Ster Holz 10 Mark, für Forlenholz nur 9 Mark für 2 Ster bezahlt. Etwas mehr wurde für Tannenholz geboten. Die Einnahmen aus dem städtischen Wald werden immer geringer, sodaß dieser auch schon Zuschüsse nötig hat. — Die Kanalisationsarbeiten beim Exerzierplatz hatten unter dem beständigen Regen der letzten Zeit viel zu leiden und werden dadurch beträchtlich aufgehalten. Die tief ausgehobenen Gräben sind bis zum Rand mit Wasser gefüllt. Die Rohrleitung, die bei der „Maschinenfabrik" unter der Alb durchgeführt werden sollte, lag bereits im Flußbett. Das Hochwasser vernichtete aber die Schutzabdämmung vollständig. Der Stadtgemeinde entsteht dadurch ein großer Schaden. — Ettlingen hat eine Schuldsumme von 1½ Millionen zu tilgen. 600 000 Mark wurden verwendet, um die Bautätigkeit zu fördern, 200 000 Mark wurden für Ankauf von Grundstücken ausgegeben. Der Schloßgarten kostete allein 100 000 Mark. Die neue Autostraße kam auf 160 000 Mark zu stehen. Um diese Summe aufzubringen, wurde der Stadtwald in seinen besten Beständen gelichtet. Dieser bringt nun jährlich 10 000 Mark weniger ein. Die Kanalisation verschlang 350 000 Mark. Die Armenpflege stieg von 27 000 auf 95 000 Mark, die Wohlfahrtspflege von 78 000 auf 122 000 Mark. An Arbeitslosen hat die Stadt 500 zu verhalten. Trotzdem ist die Umlage mit 86 Pfg. für die Liegenschaftsvermögen im Verhältnis zu anderen Städten der gleichen Größe nicht hoch.

M. **Bruchsal, 27. Nov. (Kirchenmusikalische Andacht in der Liebfrauenkirche.)** In der ehrwürdigen Liebfrauenkirche lauschten die zahlreichen Besucher, ergriffen in der kirchenmusikalischen Andacht, den Kompositionen des jungen Bruchsaler Komponisten Fritz Barth. Das Hauptstück der Veranstaltung, die mit der Kleinen Fuge in G für Orgel, die wie alle Werke des Komponisten, die Schulung an unseren großen Meistern zeigt, begann, bildete die „Deutsche Messe" für Männerstimmen (op. 2). Mit einer reichen Melodik wirkt sich in ihr eine auffallende starke Begabung aus. Jeder der einzelnen 7 Gesänge ist charakteristisch dem Texte angemessen. Auf das feierlich vielstimmige Kyrie (Text: Müller v. d. Werra) folgten das sich zum Lobgesang steigernde Gloria, das einfache Credo mit seinen überraschende Feinheiten, das innige Offertorium (beide nach Texten von R. P. Antonius Weiß) das feierlich beginnende, dann mächtig aufstrebende Sanktus (Gedicht von Stächelin-Kußmaul, Bruchsal), das flehendinnige Benediktus und das zuerst klagende, dann voll Zuversicht zu uns sprechende Agnus dei. — Vor kurzem erst entstanden ist das Andantino pastorale für Oboe und Orgel, eine Hirtenmusik, die alle Ausdrucksmöglichkeiten der Oboe erschöpft. Das „Veni creator" (op. 3 Nr. 2), das „Ave maris stella" (op. 4 Nr. 1) und das „Tantum ergo", (op. 3 Nr. 1) für gemischten Chor weisen eine Stimmführung auf, die an die gesangliche Schulung große Anforderungen stellen. Der vorzügliche Gemischte Chor der Stadtkirche, seit 1926 unter der Leitung Barths, ward seiner Aufgabe aufs beste gerecht, dank seiner guten Stimmittel, seiner sicheren Schulung und seiner klanglichen Geschlossenheit. Durch ganz eigenartige Harmonik interessant ist das, zweifellos auf Einflüsse von Max Reger hindeutende, Gebet für Altsolo, in dem die durchgebildete, große und schöne Stimme der jungen Sängerin, Gertrud Kemp, zum beseelten Ausdruck gelangte. Der Männergesangverein Odenheim gab der Deutschen Messe eine eindrucksvolle Wiedergabe. Der kraftvolle Chorgesang war aus einem Guß. Der Oboepart gab Wilh. Staab tonschön, sauber und präzis. Hauptlehrer Eck führte die Orgelbegleitung mit tiefer künstlerischer Einfühlung aus. Die Wiedergabe der Werke stand unter der Leitung des Komponisten. Sie hinterließen einen nachhaltigen Eindruck und ließen den Wunsch aufsteigen, daß die Werke, ganz besonders die Deutsche Messe, die von einer leichten Singbarkeit ist, in den Kirchenchören Eingang finden möchte. Auch vom künstlerischen Standpunkt aus wäre es sehr zu begrüßen.

Kreis Heidelberg.

Dossenheim (bei Heidelberg), 27. Nov. (Wahlanfechtung.) Wie verlautet, sind hier Bestrebungen im Gange, die auf eine Anfechtung der Gemeindewahl abzielen. Eine Kandidatenliste, die mit 10 Kandidaten auf der Bürgerausschußliste rechtzeitig abgegeben worden war, wies bei Offenlegung der Listen plötzlich 15 Kandidaten auf.

ß **Meckesheim, 25. Nov. (Firmenjubiläum.)** In diesen Tagen kann die Firma Zündholz- und Wichsefabrik, Gebrüder Ditzel, A.-G., auf 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Aus kleinen Anfängen entstand ein Unternehmen, das sich in der Hand seiner Gründer erhalten konnte und in der Reihe der deutsch gebliebenen Zündholzfabriken an führender Stelle steht.

Kreis Mosbach.

b **Tauberbischofsheim, 26. Nov. (Staatszuschüsse.)** Verschiedene Gemeinden unseres Bezirks haben aus der Staatskasse einen Zuschuß zu dem Kostenaufwand für die in den letzten Jahren erstellten Wasserleitungen erhalten. Es erhielten Dittigheim, Marbach und Mondfeld je 4000 RM., Sachsenflur 6250 RM., Schönfeld 6600 RM. und Krensheim 15 000 RM.

Kreis Baden.

r. **Rastatt, 27. Nov. (Stadtratssitzung.)** Der Aufwand für die gehobene Fürsorge für den Monat Oktober beträgt insgesamt 16 678,29 RM. Davon entfallen drei Viertel auf die Stadtkasse und ein Viertel auf die badische Staatskasse. — Ferner betragen die Fürsorgeerziehungskosten für zwölf Zöglinge in Anstalten und einen Zögling in einer Familie 779 RM., wovon zwei Drittel die Stadtkasse und ein Drittel die badische Staatskasse trägt. — Im Hinblick auf die derzeitige ungünstige Konjunktur soll der diesjährige Holzhieb nur insoweit durchgeführt werden, als er zur Deckung des Brennholzbedarfs nötig ist. Die hierzu erforderlichen Holzhauerarbeiten werden in drei Losen auf Grund der vorliegenden Angebote vergeben. — Das Gesuch einer Anzahl von Hausbesitzern, die mit städtischem Baudarlehen gebaut haben, um Herabsetzung des Zinsfußes für diese Darlehen wird abschlägig verbeschieden. — Einem Hausbesitzer in der Augustastraße wird ein Instandsetzungsdarlehen bis zu 1200 RM. zugesagt. — Der Verkauf des Hauses Leopoldstraße 3 um den Preis von 10 000 RM. wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, genehmigt. — Eine Anzahl von Gesuchen um Stundung bezw. Bewilligung ratenweiser Zahlung verfallener Gemeindesteuern, Acker- und Wiesenpachtzinsen und dergleichen wird im bejahenden Sinn erledigt. — Einem Gesuche um Nachlaß von Beerdigungskosten und einem solchen um Aufnahme in das städtische Armenhaus wird entsprochen. — Die Neuwahl des Stadtrats wird auf Donnerstag, den 4. Dezember festgesetzt.

r. **Michelbach, A. Rastatt, 25. Nov. (Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Wilhelm Detscher, Steuererheber a. D., konnten bei bester Gesundheit die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages feiern.

Kreis Offenburg.

fz. **Kehl, 26. Nov. (Herabsetzung der Ortskrankenkassenbeiträge.)** Die Verwaltung der hiesigen Allg. Ortskrankenkasse hatte seinerzeit beschlossen, die Beiträge von 6 auf 5,4 Prozent herabzusetzen. Dieser Beschluß fand nunmehr durch das Oberversicherungsamt seine behördliche Genehmigung und wird mit Wirkung vom 1. November in Kraft treten.

fz. **Bodersweier, 26. Nov. (Neubesetzung der Gemeinderechnerstelle.)** Für die hier zu besetzende Stelle eines Gemeinderechners haben sechs Bewerber ihre Anträge eingereicht.

fz. **Hesselhurst** (Bezirk Kehl), 26. Nov. **(Anfechtung der Gemeindewahlen.)** Da bei der letzten Gemeinderatswahl Unstimmigkeiten vorgekommen sein sollen, wurde diese angefochten.

Kreis Villingen.

Villingen, 26. Nov. (5 Listen zur Stadtratswahl.) Für die hiesige Stadtratswahl, die am Freitag vorgenommen wird, wurden 5 Listen eingereicht. Zentrum, Wirtschaftspartei und Evangelischer Volksdienst haben eine gemeinsame Liste aufgestellt, ebenso die Staatspartei und die Deutsche Volkspartei, während Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten getrennt vorgehen.

)(**Donaueschingen, 26. Nov. (Einführung der Bürgersteuer.)** Der Bürgerausschuß Donaueschingen nahm gestern abend die Bürgersteuer mit 37 gegen 23 Stimmen bei einer Stimmenthaltung an. Die Sozialdemokraten und Nationalsozialisten waren geschlossen gegen die Bürgersteuer. Außer der Staatspartei und dem Zentrum stimmten die Deutschnationalen, die mit der Deutschen Volkspartei eine Arbeitsgemeinschaft bilden, für die Vorlage.

Besserung der Wetterlage?

Unser Gebiet liegt noch immer im Bereiche milder ozeanischer Luft, in der es gestern unter Föhneinfluß aufheiterte. Die Temperaturen stiegen dabei auf 17 Grad in der Ebene. Da ein flaches Randtief der nordwesteuropäischen Zyklone gegenwärtig über Frankreich heranzieht, haben die Winde bei uns stark abgeflaut und teilweise nach Ost gedreht. Ein Teil des Randtief wird voraussichtlich südlich der Alpen weiterziehen, sodaß wir bei Luftzufuhr aus wechselnder und zeitweilig auch östlicher Richtung veränderliches Wetter und zeitweise auch Niederschläge zu erwarten haben. Die Temperaturen werden allmählich zurückgehen. Anschließende Besserung des Wetters ist wahrscheinlich.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	8	15	8	—	bedeckt
Königstuhl	756.4	8	13	8	—	wolkig
Karlsruhe	756.5	12	16	10	—	bedeckt
Baden-Baden	756.3	10	17	9	—	Nebel
Villingen	758.0	5	11	4	—	halb bedeckt
Bad Dürrheim	—	4	13	2	—	heiter
St. Blasien	—	—	—	—	—	—
Badenweiler	756.0	9	18	9	—	heiter
Feldberg*	631.2	6	8	4	—	bedeckt

Wetteraussichten für Freitag, den 28. November 1930: Wolkig, weitere Niederschläge (Hochschwarzwald Schnee) und zeitweise etwas stärkere Winde aus wechselnder Richtung. Etwas kühler.

Wasserstand des Rheins.

Caub, 27. November, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.
Waldshut, 27. November, morgens 6 Uhr: 345 Ztm., gef. 3 Ztm.
Basel, 27. November, morgens 6 Uhr: 180 Ztm., gef. 13 Ztm.
Schusterinsel, 27 November, morgens 6 Uhr: 228 Ztm., gef. 15 Ztm.
Kehl, 27 November, morgens 6 Uhr: 895 Ztm., gef. 16 Ztm.
Maxau, 27 November, morgens 6 Uhr: 650 Ztm., gef. 22 Ztm.
Mannheim, 27. November, morgens 6 Uhr: 665 Ztm., gef. 25 Ztm.

Büchertisch.

Dr. Frz. H. Bogenrieder, Pfarrer in Oberammergau: „Oberammergau", Bilder aus seinem Leben und Wirken. Verlag Jos. C. Huber, Diessen bei München.
Hans Possendor: „Bux". Der große Zirkusroman. Verlag Knorr & Hirth, München.
Thule: „Geschichten vom Sturlungengeschlecht". Verlag Eugen Diederichs, Jena.
Camillo Telg: „Zur See. Erlebnisse eines Seeoffiziers auf Schiffen und Meeren". Selbstverlag, Karlsruhe, Hansastr. 26.
Kurt Raumer: „Die Zerstörung der Pfalz von 1689". Verlag R. Oldenbourg, München 32.
Alexander Heilmeyer: „Das Bayerische Hochland". Von Oberammergau bis zum Bodensee. Verlag Knorr & Hirth, München.
Waldemar Bonsels: „Mario und Gisela". Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.
Dr. Alfredo Niceforo, Rom: „Kultur und Fortschritt im Spiegel der Zahlen". Verlag Ed. Strache, Warnsdorf.
Deutscher Bund Heimatschutz, Berlin-Schöneberg: „Heimatbildung". „Industrie und Volkstum". „Was ist Heimatschutz". „Der deutsche Heimatschutz".
F. A. Kaiser: „Goethes Alterswerke". Industrie-Verlag Düsseldorf.
Robert Hüllemann: „An der grünen Front". Verlagsbuchhandlung Wilhelm Stollfuß, Bonn, Dechenstr. 5 a.
Grolman: „Literarische Betrachtung". Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin-Steglitz.
Paul Parey, Verlagsbuchhandlung, Berlin S. W. 11: „Parey's Blumengärtnerei".
Luise Schäfer: „Das neue Illustrierte Kochbuch". Franck'sche Verlagshandlung Stuttgart.
Elisabeth Narischkin — Kurakin: „Unter drei Zaren". Amalthea-Verlag Leipzig.
Benito Mussolini: „Mein Kriegstagebuch". Amalthea-Verlag, Leipzig.
A. Glucker: „Deine Morgengymnastik". — A. Glucker: Photographieren ohne Fehlaufnahmen". Süddeutsches Verlagshaus Stuttgart.
Dr. Arthur Korn: „Elektrisches Fernsehen". Verlag Otto Salle, Berlin W. 57.
Dr. jur. von Lautz: „Das Rechtsproblem der Rückgliederung des Saargebietes". Breitfurt, Saar.
Rudolf Stolle: „Der Harz und das Kyffhäusergebirge". Verlag E. Appelhans & Co., Braunschweig.
Josef Winckler: „Im Banne des zweiten Gesichtes". Deutsche Buchgemeinschaft Berlin, Alte Jakobstraße.
M. Kaulitz-Niedeck: „Aus der dritten Zone". Verlag Adolf Tienken, Pritzwalk.

Beilagen-Hinweis.

Eine Erleichterung für Ihre Weihnachtseinkäufe bedeutet eine Durchsicht der Beilage der Fa. Hermann Tietz, die dieser Zeitung beigefügt ist. Eine weitere Annehmlichkeit ist es, daß man alle Weihnachtseinkäufe in diesem Hause erledigen kann. Eine sichere Ersparnis bieten die preiswerten Angebote der Fa. Hermann Tietz, des größten Warenhaus-Konzerns Europas im Eigenbesitz, durch die Einkaufsmacht, sowie durch die zahlreichen Einkaufshäuser; die Vorteile dieses Groß-Einkaufs kommen sämtlich der Kundschaft zugute.

Karlsruher Turnverein 1846.
FESTHALLE KARLSRUHE
Sonntag, den 30. November, nachmittags 4 Uhr:
Großes Schauturnen
Wesen und Wert der neuzeitlichen Leibesübungen
Spiele und fröhliche Bewegungen. — Durcharbeitung und Kräftigung des Körpers. — Aufbauformen. — Leistungsturnen. — Ausdruck u. Tanz. — Bewegungschor.
Karten im Vorverkauf: 1.25 Rm., 1.00 Rm., 0.75 Rm., 0.50 Rm. und 0.30 Rm. zu haben bei Schick, Waldstraße 21; Zigarrenhaus Schneider, Inh. Fritz Reich, Ecke Zirkel und Ritterstraße; Staatl. Lotterieeinnehmer Bernh. Holz, Karlstr. 64; Staatl. Lotterieeinnehmer Sonner, Kaiserallee 5 und Weißwarengeschäft Holzschuh, Werderplatz.

DR. EHRLES **YERBA MATE**
Zu haben in den Drogerien und Reformhäusern. Achten Sie auf die Marke.
DR. FRITZ EHRLE Wwe. KARLSRUHE i. B.

Wolfförsters Marionetten
Handelskammer, Karlstraße 10
Sonntag, 30. November 1930.
3 Uhr: Schneewittchen.
5 Uhr: Die drei Wünsche.
8 Uhr: Genoveva.
Karten: Musikalienhdlg. Fr. Müller, Kaiserstr.

Der Not gehorchend ...
20% bis 50% Preis-Nachlass
10% auf Bestecke
Nützen Sie diese Gelegenheit für Ihre Weihnachtseinkäufe
Schweizer Uhrenhaus
B. Kamphues
am Ludwigsplatz

Damen-Spangenschuhe
und Pumps in den neuesten Farben und Modellen

Mk. 16.50 14.50 12.50 7.50
Kamelhaarschuhe in großer Auswahl von Mk. 1.25 an
Ueberschuhe in diversen Farben, von ... Mk. 7.90 an
Kragenstiefel warm gefüttert Mk. 16.50 15.50 14.50 12.50
Kinderschuhe in allen Grössen und Ausführungen zu sehr vorteilhaften Preisen
Schuhhaus „Erika"
Karlsruhe am Ludwigsplatz.

Verloren
Verloren!
zwischen Karlsruhe u. Baden-Baden braune Aktenmappe, enthaltd. Samtbarett, Ledergürtel mit anhängenden Auszeichnungen 2c. Gegen hohe Belohnung abzugeben (168a)
Buchhandlung Johannes Trube, Offenburg.

Kanarienvogel entflogen. (FH9334) Stefanienstraße 57.

Unterricht
Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FH9034)

Verschiedenes
Massagen
Monica Herrmann, und Assistentin, Hans-Sachsstr. 1. I., am Mühlburger Tor, im L.D.W. Tel. 7632.

Pianos in Miete
H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

Christbäume!
Rot- und Edeltannen, erstkl. Kulturware, v. 1—5 m. größ. Quant. abzugb. Nur Kassaabnehmer kom. in Frage.
Ferd. Bender, Tel. Posthilfstelle Staufenberg, Murgtal, Station Gernsbach. (154a)

Haben Sie
2⁵⁰ im Geldbeutel
bestimmt — dann bitte festhalten
Erb bereitet etwas Besonderes vor.

Waffen
aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Rahtel, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr. 90, Telefon 3388. (248)

Amerikanische Erbschaften
werden ohne Kostenvorschüsse schnellstens eingezogen. (23638)
Joseph Liebmann, Karlsruhe i. B., Bankgeschäft, Telefon 75 u. 76.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Vereine.
Rosen
große Vorräte, über 200 der zur Zeit besten Sorten
Hochstämme: 1 Stück 1.90, 10 St. 18.—, 100 Stück 170 M.
Niedr. Busch.: 1 Stück 0.50, 10 Stück 4.—, 100 St. 38.— M.
II. Qualität 40 Proz. billiger.
Sorten nach Ihrer Wahl.
Rosen-Sortenl. gratis.

Leder und sämtl. Schuhbedarfsartikel.
Spezial „Gawatt" Einlegesohlen für empfindliche Füße, mit und ohne Senkfußauflage. - Schuheinlagen aller Art für jeden Fuß passend, kauft man am vorteilhaftesten im Spezial-Geschäft
Lederhandlung,
Schäfte- und Einlegesohlenfabrik
Hebelstraße 15

Zuckerkranke Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Auskunft u. Tatsachenberichte durch Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstraße 207.

Architekt
erteilt Nachhilfest. im Zeichnen u. Malen sowie im Fachzeichnen f. alle in d. Baugewerb. einschl. Fächer zu mäß. Preisen. Offerten unt. H.L.11436 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Freitag, den 28. November 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Bücherschränke, 1 Harmonium, 1 Spiegelschrank, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Hobelmaschine mit Motor, 1 Bandsäge mit Motor, 1 Dampfleimofen, 1 Spinnmaschine mit Motor, 1 Klavier, 9 zahnärztliche Instrumente, 1 Papierschrank, 1 Kassenschrank, 1 Aktenschrank.
Karlsruhe, den 27. Nov. 1930. (3670)
Greiner, Ober-Gerichtsvollzieh.

Wäsche
Gardinen, Stärkwäsche, Kragen, Kleider, wird zum Waschen u. Bügeln angenommen. Dieselbe wird alle von Hand gewaschen. Angebote unt. O1814 an die Bad. Presse.

Beerenobst
5—8 Trieb Johannisbeersträucher, per Stück 0.35 M., Stachelbeersträucher per Stück 0.45 M., Joh.- u. Stachelbeeren, Hochst., p. St. 1.35 M. Himbeerpflanzen, großfrücht., p. St. 0.15 M.
Besichtigung gerne gestattet.
Otto Bräuninger,
Rosen- u. Erdbeerkult., Singen bei Durlach (Baden) Bahnstat. Wilferdingen.

Gefunden
Bernhardinerhund
zugelaufen. Geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen. Karl Maier, Hotel Fischweier, Station Spielberg—Schöllbronn (Albtal).

Rohrstühle
werd. dauerhaft eingeflochten bei A. Jörg, Amalienstr. 59. Tel. 2486

Großer Sonder-Verkauf
in Uhren und Goldwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
M. ENGELBERG
Uhrmacher und Juwelier
Kaiserstraße 28, neben Hotel Excelsior
Besichtigen Sie meine Auslagen bevor Sie einkaufen

Verblüffend in Empfangsleistung u. akustischer Wiedergabe
NORA
3 Röhren-Lautsprecher Netzempfänger

ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN
Neueste Spitzenleistung
PREISE OHNE RÖHREN
Für Wechselstrom Form W3L · RM 150.— • Für Gleichstrom Form G3L · RM 140.—

Die Jungfernfahrt der Christabelle

12 ROMAN VON ALFRED CARL

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Auch unter den Passagieren auf dem Tennisplatz gibt es den einen oder andern, der schon viel zur See gefahren ist, und im Laufe des Vormittags darauf kommt, daß man das Schiff, das da in Seenot sein soll, eigentlich längst erreicht haben müßte . . .

Jannulatos, der sich in diesen Gewässern immerhin auskennt, macht ungefähr um neun die erste Andeutung — sie wird von allen Seiten ungläubig und unwillig zurückgewiesen.

Nicht viel später bekennt sich dann ein anderer Passagier energischer zu diesen Bedenken. Und zwar einer, der sich bisher stets sehr abgesondert hielt: Herr Phileas Chipswill aus Liverpool. Er erklärt sachlich:

„Wir sind hier doch nicht im Pazifik, sondern im vielbefahrenen Mittelmeer. Wir oder ein anderes Schiff hätten die „Pasadena" längst finden müssen. Nach meiner Meinung hat es keinen Zweck, länger zu suchen!"

Empörter Widerspruch prallt von allen Seiten gegen ihn an — aber Phileas Chipswill verzieht keine Muskel seines länglichen Pferdegesichts und entgegnet trocken: „Ich rede nicht ins Blaue hinein — ich bin selbst Seemann!"

Reta wendet sich überrascht zu Al Fellnor: „Seemann ist er? Oelsmann meinte einmal, er wäre vielleicht der Sohn eines Lords."

„Keine Spur — ich habe gelegentlich den Zahlmeister gefragt, weil mir auch auffiel, daß er so etwas wie ein Lord markiert. — Er besitzt eine Flottille von Heringsdampfern in Liverpool."

„Lord Heringsfischer!" lacht Reta hell auf. Ihre sprühende Heiterkeit bricht auch jetzt für Sekunden die Fesseln der unruhigen Besorgnis.

„Glänzend, der Name paßt zu ihm — so werde ich ihn in Zukunft nennen!"

Obwohl er wissen muß, daß er fast die ganze Schiffsgesellschaft gegen sich hat, erklärt der alte Chipswill einige Zeit darauf, als man den englischen Kreuzer davondampfen sieht, mit verstärkter Energie: „Diese „Pasadena" ist nicht zu finden — auf einem britischen Kriegsschiff kennt man sich eben besser aus, als hier auf der „Christabelle"!"

Grenzdörffer schwingt sich zum Wortführer des Widerspruchs auf — sein rosiges Conferencier-Gesicht zeigt auf einmal überraschende Straffheit. „Was man auf einem englischen Kriegsschiff für richtig hält, geht uns schließlich nichts an, Herr Chipswill — ich glaube mich einig mit allen andern, wenn ich es als einfachstes Gebot der Menschlichkeit betrachte, daß Kapitän Lebram weitersucht!"

„Ich bin nicht gegen die Menschlichkeit, durchaus nicht", erklärt der Engländer, ohne nach wie vor eine Miene zu verziehen. „Aber ich sage einfach, daß es Unsinn ist — diese Funksprüche sind Mystifikation oder ein Schurkenstreich — sonst müßten wir die „Pasadena" doch schon längst erreicht haben!"

Fellnor greift jetzt an Grenzdörffers Seite ein: „Glauben Sie wirklich, Herr Chipswill, daß Herr Kapitän Lebram sich durch irgendeine Mystifikation bluffen ließe?"

Alles hat sich mittlerweile um den Mittelpunkt zusammengedrängt, den jetzt Chipswill, Grenzdörffer und Fellnor bilden. Es tritt klar zutage, daß der Brite kaum Unterstützung findet. Auf allen Gesichtern malt sich entrüstete Ablehnung seiner Ansicht. Sie kommt auch in verschiedentlichen, zornigen Rufen zum Ausdruck.

„Unerhört!"

„Unglaublich!" schwirrt es durcheinander.

„Roheit!" hört man jetzt sogar ganz deutlich — die erregte Nacht ohne Schlaf hatte die Nerven der Passagiere allzu stark belastet . . .

Plötzlich kommt dem Engländer Beistand von einer Seite, an die weder er noch irgendein anderer auf dem Tennisplatz gedacht hatte.

Zu ihm in den engen Kreis, in dem er mit den beiden andern steht, schiebt sich plötzlich Herr Walker aus New York, der Mann, der von allen Passagieren auf der „Christabelle" bei weitem der Zurückhaltendste ist, der mit jedem kaum drei Worte sprach und an Reserve sogar Mr. Chipswill noch weit übertrifft.

„Gestatten Sie mir einmal eine Bemerkung, meine Herrschaften!" sagt er. „Bluffen läßt sich der Kapitän selbstverständlich nicht — aber ich bin davon überzeugt, daß er im Augenblick mindestens auch schon die stärksten Zweifel daran hat, diese angebliche „Pasadena" noch zu finden. Ich selbst bin auch schon viel zur See gefahren und kann Herrn Chipswill nur beistimmen — nach meiner Meinung kann es sich hier nur um eine Mystifikation handeln, um einen dummen oder üblen Streich!"

„Mit SOS-Rufen erlaubt sich wohl niemand Streiche, Herr Walker — Sie müssen eine seltsame Auffassung von diesen Dingen haben!"

Reta Gareen ist es, die sich hier mit unbekümmerter Feindseligkeit Walker gegenüberstellt. Sein etwas harter, rechthaberischer Ton hat ihre von der durchwachten Nacht überreizten Nerven aus dem Gleichgewicht gebracht.

Kaum noch beherrschte Beifallsrufe von vielen Seiten sind das Echo dieser temperamentvollen Attacke. Aber Herr Walker scheint nicht der Mann zu sein, der vor dem Unwillen einer Mehrheit die Segel streicht. Sein straffes Gesicht mit dem energischen Kinn und den kühl blickenden Augen verrät, daß er nicht zurückweichen will und zu seiner Ansicht steht. „Meine Auffassung mag Ihnen seltsam erscheinen, gnädiges Fräulein — trotzdem vertrete ich sie! Wenn Sie es wünschen, meine Herrschaften, frage ich übrigens den Kapitän, ob er nicht der gleichen Meinung ist, wie ich!"

„Bitte, Herr Walker!"

„Tun Sie es doch!"

„Sie täuschen sich vielleicht . . .!" springt wieder von allen Seiten der Widerspruch auf.

Mit knappen, gemessenen Bewegungen bricht sich Walker Bahn durch den dicht geschlossenen Kreis der Passagiere, geht ohne weiteres nach vorn und betritt die Brücke. „Darf ich Sie um eine kurze Unterredung bitten, Herr Kapitän?"

Auch Lebrams Nerven hat die Nacht mit ihrer geheimnisvollen, nutzlosen Jagd hart zugesetzt, und der Kommandoton, den Walker auch ihm gegenüber anschlägt, bringt ihn in Harnisch.

Er tritt hart vor den Amerikaner hin und weist entschieden hinter das Kartenhaus: „Aber nicht hier, Herr Walker, wenn ich also bitten darf!"

Sie betreten das Bootsdeck hinter der Brücke — eine Sekunde später hat sich der Kreis der Passagiere eng um sie geschlossen.

Damit mußte Lebram natürlich rechnen — aber er sieht selbst ein, daß es mittlerweile hohe Zeit geworden ist, sich der Schiffsgesellschaft wieder zu zeigen.

„Also, Sie wünschen, Herr Walker?" fragt er jetzt gemessen, die glatte Verbindlichkeit, zu der ihn die Atmosphäre der „Christabelle" zwingt, nur mühsam wahrend.

„Ich wünsche, daß Sie den ursprünglichen Kurs unverzüglich wieder aufnehmen, Herr Kapitän!"

Jähe Ueberraschung ist der Widerhall dieser fast diktatorisch klingenden Forderung bei den Passagieren — unwillkürlich hält man überall den Atem an . . .

Auch Lebram ist im ersten Moment zurückgeprallt — er faßt sich aber sofort wieder, und scharf, fast schneidend, schnellt seine Antwort dem andern entgegen: „Ueber den Kurs der „Christabelle" bestimme ich, Herr Walker!"

„Es ist Ihnen vielleicht bekannt, Herr Kapitän, daß ich nur Passage bis Konstantinopel genommen habe. Für mich ist jede Stunde kostbar, und ich kann verlangen, daß Sie sich nicht zwecklos irgendwo im Mittelmeer herumhetzen lassen! Ich fahre selbst nicht zum erstenmal zur See — glauben Sie denn wirklich noch, daß dieses Schiff, das da angeblich SOS-Rufe aussendet, überhaupt existiert?"

Der weitaus größte Teil der Passagiere ist selbstverständlich klar gegen Walker — aber sein energischer Angriff gegen den Schiffsführer peitscht die wenigen, die ihm beistimmen, ebenfalls auf.

„Wenn ein britischer Kreuzer nicht länger sucht, brauchen Sie es auch nicht zu tun", springt der alte Chipswil dem Amerikaner bei.

Jannulatos, der mit traumhafter Sicherheit die Gelegenheit nicht verpaßt, sich auf der „Christabelle" unbeliebt zu machen, schließt sich ebenfalls an. „Ich kenne seit Jahren diese Gewässer, Herr Kapitän! Es ist doch ausgeschlossen, daß man hier ein Schiff, das SOS-Rufe sendet, noch nicht entdeckt haben sollte!"

Lebram weiß natürlich recht gut, daß die Argumente dieser drei Leute Hand und Fuß haben — um so schwerer wird es ihm, diese direkten Angriffe gegen seine Autorität als Schiffsführer erfolgreich abzuwehren . . . .

Im Augenblick war er dieser Mühe auch überhoben — die erdrückende Mehrheit hat sich jetzt zum gemeinsamen empörten Vorstoß gegen die Opposition von Walker, Chipswil und Jannulatos gesammelt — in diesem nautisch nicht geschulten großen Kreis kann man in ihrem Verhalten nur Gleichgültigkeit gegen in Not befindliche Mitmenschen sind, ja sogar kalte Roheit erblicken . .

Al Fellnor ist der erste, der unbekümmert dieser Stimmung Ausdruck gibt. „Natürlich muß weitergesucht werden, Herr Kapitän — niemand könnte verantworten, ein Schiff in Seenot im Stich zu lassen, solange noch eine schwache Möglichkeit besteht, es aufzufinden."

Lebram quittiert mit einem dankbaren Blick. Zu einer Antwort kommt er auch jetzt nicht — die Entrüstung brandet schon in geschlossener Front gegen Walker und seine beiden Trabanten an.

(Fortsetzung folgt.)

Starke Damen werden schlanker durch **Knalko-Mieder**

Ohne Gummi, ohne Schnürung

Unsichtbarer Seitenschluß

Die Kleider müssen enger genäht werden!

Reformhaus „Albrecht"

Eckhaus Amalienstraße 23

Eingang Waldstraße (Metzgerei Hensel).

Die besten **Mäuse-Vertilgungsmittel** kauft man bei der altbewährten Firma **Anton Springer** Ettlingerstraße 51 u. Erbprinzenstraße 10 (Laden).

Verk. an ein. d. schönst. Plätze des Donautals zwisch. Hauf. i. Th. u. Thiergarten direkt an der Landstr. geleg.

Wohnhaus

u. Oekonomiegeb. nebst freistehend. Holzschopf, Wasch- u. Backhaus u. Garten, umständehalb. Für Privatier wäre dies ein schönes Heim. Auch für Handwerker ließe es sich gut einrichten. evtl. könnten noch ca. 3 Hektar Wiesen miterworben werd. Näh. zu erfragen bei Johann Strobel, Gutenstein A. Meßkirch

RESTE Seidenstoffe *zu fabelhaft billigen Preisen*

Wieder eingetroffen: Der **Damenstrumpf** Kunst-Waschseide . . . **95** Pf

MODEHAUS **JULIUS STRAUSS** KAISERSTR. 189

Baden-Baden. Weg. schwer. Krankh. ist i. best. Mittelstadtlage i. best. Zust. bef.

Wohn- und Geschäftshaus

m. gutgeh. Lebensmittelgesch. b. kl. Anzahl. zu verk. Nehme Hypothek o. kl. Landhaus in Zahlung. Offerten unt. T241a an Bad. Presse.

Herrschaftliche **Villa**

steuerfrei, mit großem Garten, 15 Zim., mit allem Komfort, große Diele, Heizung, weit unter Wert zu 90 000 M zu verk. Anzahlg. 15—20 000 M. Angeb. unter Nr. H.W.11472 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kapitalien

Darlehen

zu günstig. Bedingungen an Beamte u. Festbesoldete od. Gehaltsabtretung diskret und reell durch (A4005)

Frhr. v. Seckendorff, Heidelberg.

Wer finanziert Teilzahlungs-Geschäfte

über Maschinen im Wert von RM. 1000.— bis RM. 3000.—? Dauer 6—18 Monate. Solide Abnehmerkreise. Wechsel erhältlich. Auf Wunsch Kreditversicherung. Offert. unt. Nr. B244a an die Bad. Presse.

Tanzschule Trautmann

Karlstraße 18, Ecke Kaiserstr., Telefon 3155

Dezember, 16. u. 17., Beginn neuer Kurse

Anmeldungen und Einzelunterricht täglich bis 7 Uhr

Die beliebte *Mama-Laufpuppe* von 1.25 an

Puppenklinik Frida Schmidt Kaiserstrasse 100

Praktische **Weihnachts - Geschenke** in

Glas / Porzellan / Steingut Emaille / Aluminium Holzwaren / Bestecke sowie sämtliche **Haus- u. Küchengeräte** zu billigsten Preisen

Woldemar Schmidt Karl-, Ecke Amalienstraße.

Freie Zufuhr — Besichtigung ohne Kaufzwang

Immobilien

3stöckiges **Geschäftshaus**

Baden-Baden, in guter Lage, 1. Stock Laden, mit 1 zwei- und 2 vierstöck. Wohnanbauten, zu verkaufen. Amtl. geschätzter Verkaufsw. RM 90 000.—. Wohnung ab 1. Dez. beziehbar. Preis RM. 45 000.—, bei RM. 10 000.— Anzahlg. Angebote u. G8026 a. d. Bad. Pr.

Schönes **Eckhaus mit Metzgerei**

zu verkaufen, vertauschen oder zu vermiet. Sofort beziehbar sind Laden mit 2 Schaufenster, 3 Zimmer, Küche, Bad, Burschenzimmer, sowie maschinell eingericht. Wurstküche mit mod. Kühlhaus u. Autogarage. Monat 150 M. Bezirk Ludwigshafen, Pfalz. Zu erfragen bei: Weber, Kaiserstr. 71. (3666)

Bäckerei-Verkauf.

Tücht. u. strebsamen Fachmann, welcher üb. 15—20 000 M Anzahlg. verfügt, ist seltene Gelegenheit geboten, ein erstklassiges Geschäft mit gr. Umsatz käufl. zu erwerben. Gefl. Angeb. u. Nr. B3460 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus

Südstadt, in Ia Zustand, 4×3 u. 4×2 Z.-Wohn., Einf., Lager u. Werkstatt, Autogarage. Preis 42 000. Anz. mind. 6000 Mk. Mieteing. 5000.— Angebote unt. H3027 an die Bad. Presse.

Grundstücke in Durlach

14,80 a Acker u Weinbg. im Geigersberg (Ettlingerstr.) m. 40 tragb. Kern-u. Steinobstbäum. 12,31 a Acker i. untern Wolf (Turmberggeb.), m. 50 tragb. Kern-u. Steinobstbäum. z. vk. Angeb. u N1538 an die Bad. Presse.

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Geh zu **Burchard** dort kaufst Du gut

Achten Sie morgen früh auf das neue Angebot!

Metzgerei

in Freiburg's bester Lage, sofort zu verpachten oder zu verkf. Jahresumf. 80—90 000 Mk. Angeb. unt. Nr. C1778 an Bad. Presse.

Einfam.-Haus

4 Zimmer u. Bad. in Vorort, zu kaufen gesucht. Off. v. Eigentümer erb. u. W242a a. d. Bad. Presse erb.

Zu kaufen gesucht! **Etagenhaus**

mit 3 od. 4 Z.-Wohnungen, in gut. Lage, bei Mark 10 000.— Anzahlung Angebote unter Nr. H3028 an die Badische Presse.

3×3 Zim.-Haus

Neubau, in sehr gut. Zustand, groß. Garten, Bahnhofnähe, sofort günstig zu verkaufen. Angeb u. Nr. D1779 an die Bad Presse.

1. Hypothek

von großem Betrieb auf schuldenfreies Anwesen nur von Privat-Geldgeb. gesucht. Vermittler verbeten. Angebote unt. Nr. 3657 an die Badische Presse.

Bausparbrief Wüstenrot, vom 1. 1. 29 günstig zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. E229a in der Badischen Presse.

120 Mark

v. Selbstgeb. a. Rückz., monatl., in 6 Raten, geg. Zins u. Sicherh. v. Beamten zu leihen gesucht. Angeb. unter F.W.9815 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

6000 Mark

zur Ablösung eines Teilhabers v. solidem Geschäft geg. Sicherh. u. feste monatl. Vergütung gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. D3023 an die Bad. Presse.

Welche Versicherg.

gibt geg. Abschluß ein. Lebensversich. Darlehen v. 1000 M, bei monatl. Rückzahl. Ang. u. Nr. 31800 a. d. Bad. Pr.

300 Mk.

v. Schwerbeschädigtem a. 4 Mon. aufzunehm. ges., geg. zeitgem. Zins. Sich. vorh. Off. u. Nr. L1811 a. d. Bad. Pr.

Bei Blutarmut und Bleichsucht nimm **Biomalz** mit Eisen!

Es vermehrt die roten Blutkörperchen rapid! Diese sind es, welche die normale gesunde Beschaffenheit des Blutes ausmachen. Auch kalte Hände und kalte Füße verschwinden!

Biomalz mit Eisen sowie alle anderen Biomalzsorten sind als Nähr- und Kräftigungsmittel weltbekannt und in Apotheken u. Drogerien zu haben.

Biomalz-Fabrik Gebr. Patermann, Teltow b. Berlin 74a

Noch nie dagewesen!

Berka-Alpaka

1 **Löffel u. Gabel** zus. 60₰ 70₰ u. 80₰
Tafelmesser u. Dessertmesser Stück 80₰ 90₰ u. 1.00
Kaffeelöffel . . . . Stück 16₰ 22₰ u. 25₰
Fischbestecke . . . . Paar 50₰
sowie **Berka-Alpaka verchromt**
1 **Eßlöffel u. Gabel** . . . . zus. 1.50
Kaffeelöffel . . . . Stück 40₰ u. 50₰
Tafelmesser ganz verchromt Stück 1.60
sowie **Vorleger**
auch billige **Silberbestecke**

Die Sachen werden nach Anzahlung zurückgelegt bei

Gebr. Weber

Karlsruhe, Kaiserstraße 71
Ettlingen, Badenertorstraße 18
Reparaturwerkstatt für Schleiferei u. Stahlwaren

AUF DEN WEIHNACHTSTISCH

Billige Bücher

Restauflagen - Mod. Antiquariat **für Gross und Klein** Volksausgaben

Schöpfung. Beiträge zu einer Weltgeschichte, relig. Kunst. Herausgeg. v. Dr. O. Beyer, fr. 4.50, jetzt **95₰**
Christlicher Kirchenbau des Abendlandes — Buchmalerei d. fr. Mittelalters — Lukasbrüder — Christl Mosaikbildkunst — Relig. Plastik unserer Zeit — Ahnenkult d. Naturvölker — William Blake — Religion u. Kunst i. Babylon — Rembrandts bibl. Bilder — Passionsbild u. Passionsbühne.

Bausteine z. einer Philosophie des „Als-Ob“, 10 versch. Bände, herausg. v. Dr. Vaihinger und Dr. R. Schmidt, jeder Band **50₰**

M. v. Boehn, Italien. Ein Buch der Erinnerung mit 808 Abbildungen in Leinen statt 20.— **7.50**

Meier-Graefe, Pyramide und Tempel. Notizen e. Reise nach Aegypten, Palästina, Griechenland u. Stambul mit 87 Abbildungen in Leinen statt 16.— **3.75**

Allgemeine Kunstgeschichte der Renaissance von A. Schultz. 2 Bände m. 861 Abbildungen in Halbleder . . zusammen **9.25**

Das Kränzchen. Ill. Mädchen-Jahrbuch (Band 37) statt 12.— **4.50**

Gute Bücher. jeder Band, Halbleinen **95₰**
Goethe, Faust - **Heine**, Buch d. Lieder - **Knigge**, Umgang m. Menschen - Aurora v. Königsmark - **Gobineau**, Renaissance - **Meinhold**, Bernsteinhexe - Anzengruber, Schandfleck - Nibelungenlied.

Gute billige Jugendschriften

Für Knaben, jeder Band ca. 125 Seiten illustr. Halbleinen . . . . **95₰**
Wörishöffer. Kunstreiter - Tod d. gelben Wolfes - Im Mandanerdorf - König Tenzileh - Schatz d. Frascuelo - Felle d. Trappers - **Clement**, In Treue fest - **Gerstäcker**, Wrak d. Piraten - **Neufen**, Kreuzfahrt - Friedrich d. Große u. seine Helden - In den Dschungeln Ostafrikas - Unter arabischen Seeräubern - In 80 Tagen um d. Erde - Jack, der lustige Seekadett - Lederstrumpf - Robinson - Nibelungensage - Sagen d. klass. Altertums - Deutsche Volkssagen - Onkel Toms Hütte - Sigismund Rüstig.

Jeder Band ca. 250 S. illustriert, Halbleinen **1.95**
Dickens, David Copperfield - Der Löwe von Flandern - Die Flucht a. d. Fremdenlegion - Don Quichotte - Sagen d. klass. Altertums - Deutsche Heldensagen - Sigismund Rüstig - Robinson Crusoe - Der Waldläufer - Die Rache d. Indianers - Onkel Toms Hütte - Nibelungensage u. Gudrun.

Für Mädchen (für 12—16 Jahre) jeder Bd. ca. 125 S. ill. H'leinen **95₰**
Hofmann, Lilo - Die Dörte - 's Annebärbele - **Auerbach**, Das Barfüßele - **Rayle**, Lowis Ferienreise - **Damm**, Tante Marlene - Großmütterchens Mädchenzeit - **Eitner**, Frau Milas Schützling - **Schanz**, Fern der Heimat - **Eitner**, Die neue Mama - **Schober**, Käte - **Felseneck**, Im Wechsel der Tage - Jagd n. d. Glück - **Nordeck**, Frau Majors Töchterchen - **Maneke**, Rose Marie - Freie Bahn d. Tüchtigen - **Höcker**, Die Sonne bringt es an d. Tag.

Jeder Bd. bis 260 S. illustriert H'leinen **1.95**
Siebe, Tasse d. Königs - Die Nichten - **Ecke**, Die Waise - **Courts Mahler**, Lolo - Armes Schwälbchen - **Yorke**, Die wilden Ruthvens - **Trott**, Angela - **Hoffmann**, R. Reinwald - **Rhoden**, Trotzkopf - **Clément**, Röseli - **Halden**, Das Nest - Gertrud - **Necker**, Werdezeit - Rodamer, Pfarrhaus - **Kadelburg**, Else - **Felseneck**, Fräulein Kobold - Elternlos - Freundinnen.

Für die Kleineren. Jeder Band ca. 250 Seiten. Illustriert. Halbleinen **1.95**
Märchen: Grimm — **Andersen** — **Bechstein** — Hauff — Rübezahl — 1001 Nacht — Eulenspiegel — Reinecke Fuchs — Musäus — **Stökl**, Erzählungen — Kinderglück — **Schmid**, Erzählungen — **Wildermuth**, Schloß u. Hütte — Jugendgabe — **Bauck**, Evchen — **Hebels** Schatzkästlein.

Wertvolle Bücher in mustergültigen Volksausgaben, jeder Band in Leinen, früher bis 10.50 . . . **2.85**
Delmont, Die 7 Häuser - **Bonsels**, Notizen e. Vagabunden - **Mann**, Buddenbrooks - **Wassermann**, Gänsemännchen - **Werfel**, Verdi - **Zweig**, Novellen u. Claudia - **Thieß**, Verdammten - **Schleich**, Besonnte Vergangenheit - **Handel-Mazzetti**, M. Helmpergers denkw. Jahr - **Voß**, Alpentragödie - **Brausewetter**, Wer d. Heimat liebt wie du - **Keller**, Waldwinter - Sohn d. Hagar - Marie Heinrich.

Jeder Band in Leinen gebunden **3.60**
Brod, Räubeni - Die Frau, n. d. man sich sehnt - **Asch**, Die Mutter - **Edschmid**, Sport u. Gagaly - **Mann**, Mutter Marie - **Galsworthy**, Dunkle Blume - Patrizier - **Wells**, Geschichte u. Welt - **Werfel**, Abiturientenlag -

H. G. Wells Romane. Jed. Bd. i. Lein. st. 4.50 **2.85**
Wenn d. Schläfer erwacht - Zeitmaschine - Die ersten Menschen im Mond - Moreaus Insel.

Karl May's Ges. Werke, jeder Band, H'leinen **2.95**
Durch d. Wüste - Kurdistan - Bagdad und Stambul - Schluchten d. B. - Land d. Skipetaren - Schut - Winnetou I/III - Stillen Ozean - Surehand - Jenseits - Methusalem - Waldschwarze u. a.

Wilhelm Busch - Buch. Slg. lust. Bildergesch. mit Biographie v. Nöldeke. 448 Seiten in Leinen **4.80**

Versand auch nach auswärts

KNOPF

Mal- und Bilderbücher in reichster Auswahl

Thams & Garts

Norddeutsche

Wurstwaren

besonders gut und preiswert

Bierwurst . . . . 1 ℔ 1.25
Landmettwurst . 1 ℔ 1.25

EINHEITS-WÜRSTE!

Leberwurst ca. 200 Gr. 40₰
Rotwurst . . . „ „ „ 40₰
Mettwurst . . 1 Stück 45₰
Feine Salami . . ½ ℔ 95₰
Feine Cervelat ½ ℔ 95₰
Gek. nordd. Saftschinken ½ ℔ 95₰

Dazu die gute, stets frische **Süßrahmtafelbutter** ½ Pfund **85₰**

Thams & Garts

Backartikel

Auszugmehl 00 . . . ℔ 26₰
Konfektmehl extra Phönix 5-℔-Beutel 1.45
Korinthen . . . . 1 ℔ 58₰
Kranzfeigen . . . 1 ℔ 30₰
Kal. Sultaninen . . 1 ℔ 48₰
Helle goldgelbe Sultaninen 1 ℔ 80₰
Zitronat . . . . . ¼ ℔ 30₰
Orangeat . . . . ¼ ℔ 25₰
Eier . . . . 10 Stück 1.15

Amer. Schmalz erste Marken Pfd. **78₰**

Cocosfett . . . . . 1 ℔ 45₰
Margarine . . . . 1 ℔ 50₰
Haselnußkerne . . 1 ℔ 95₰
Mandeln . . . . . 1 ℔ 1.25
Cocosflocken . . 1 ℔ 38₰
Backpulver . 3 Pakete 25₰
Vanillezucker 6 „ 25₰
Kunsthonig . . . 1 ℔ 38₰
Staubzucker . . . 1 ℔ 39₰

Hausblume die gute Tafelmargarine 1 Pfund **62₰**

Deutsches Schmalz 1 ℔ 95₰
Zitronen große 3 Stück 20₰

Und 5% Rabatt
oder bei **Mk. 1.—**
1 Gutschein

Thams & Garts

Amalienstraße 71
Ecke Leopoldstraße
Zähringerstr. 53a
Rudolfstraße 15

LICHT PAUSEN
Plan- u. Kunstdrucke
S. THOMA Nachf.
Sofienstr. 115 Telefon 5026

Anfertigung
eleganter Damen- und Kindergarderobe empf. sich in u. außer dem Hause, pro Tag 5 M. Lilly Wolf, Körnerstr. straße 27, pt. (FH9273

Heiratsgesuche

Witwer
gutsituiert, 60er, sucht, des Alleinseins müde, mit bess., vermögend., alleinsteh. Dame vorerst in Briefwechsel zu treten. Gefl. Zuschrift. mit Bild unt. N1713 an die Bad Presse

Wer sich glücklich verheiraten will, wendet sich vertrauensvoll an das Eheinstitut
Frau R. Moraſch,
Karlsruhe i. B.,
Kaiserstraße 64. III. Tel. 4239. Gegr. 1911.

Weihnachtswunsch
Frl., 34 J., kath., dunkelbr., jugendl. Ersch., häusl., naturl. (Rheinländ.), wünscht a. dies. zeitgem. Wege, wahre Neigungsehe m. kath., gebild. Herrn, Beamt. od. Lehrer, in sich. Stellung. Aussteuer vorh. Reflekt. nur auf ausführl. Zuschr. m. Bild. Beid. wird retourniert. Anonyme od. postl. Meldung zwecklos. Zuschr. unter Nr. B243a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Werkstätte od. Lagerraum
50 qm, a. Werderplatz, sof. zu vermiet. Breite Einfahrt. Off. u. Nr. M1562 a d. Bad. Pr.

Wir haben zu vermiet.
Weststadt:
Eine 4 Zimmerwohnung, 2. St., Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubeh. Pr. 180 RM
4 Zimmer-Wohnung part., mit Küche, Bad und Zubehör, Preis 110 RM ohne Kammer.
Näher. zu erfrag. bei: **Baugeschäft W. & E. Hesselschwerdt** Sofienstraße 180, Hof.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstraße, in freier Lage, alsbald zu vermieten. Näheres: **Maier**, Gerwigstr. 9, Telefon 1944. (2866)

3 Zim.-Wohng.
mit Fremdenzimm. u. Mädchenkammer und sonst. reichl. Zubehör, neuzeitl. ausgestattet, in vornehmem Villenviertel in der Nähe des Richard-Wagner-Platzes, evtl. m. Autogarage auf 1. März 1931 oder spät zu vermieten. Anfragen erbeten an
Pfeifer & Großmann, Architekten,
Belfortstr. 14. Tel. 533

Schöne 4 Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubehör, m. Etagenheizg., auf 15. Dezember zu vermiet. Mathystr. 26, II., r.

4 Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Bad u. Werkstatt, ähnl. Lagerraum, sofort gesucht. (Nähe Schlachthof).
Näh. Telef. Nr. 7732 oder Tullastr. 65, IV. (3595)

3 Zim.-Wohnung
geräumig, sonnig, in modernem Neubau, sofort zu vermieten. Zu erfr. **Rintheim**, Weinweg 2, III. r. (2970)

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. sonstigem Zubehör, (Altwohnung 56 Mark Miete), per sofort zu vermieten. Anzusehen: (3585) Weltzienstr. 16, pt., r.

Die Preisumwälzung kommt zu Weihnachten wie gerufen!

Darüber hinaus veranstalten wir ab Freitag, den 28. November, bis zum Feste unseren diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

Zu diesem Zweck haben wir unser gesamtes Lager in Serien eingeteilt und bewegen sich die Nachlässe trotz bedeutend abgebauter Preise zwischen

10-25 Prozent

Es ist Ihnen somit die selten günstige Gelegenheit gegeben, zum kommenden Fest die gute „Spiegel & Wels-Kleidung“ auffallend preiswert zu erwerben.

Sehen Sie sich einmal unsere Auslagen an!

SPIEGEL & WELS NACHF.

Das Haus der guten Herren- u. Knabenkleidung
Karlsruhe Kaiserstr. 166

Großer Laden
mit 2 Zimmer-Wohnung u. Mansarde, f. jedes Geschäft geeign., Ecke Ettlinger- und Winterstraße, hier, sofort zu vermieten. Etagenheizg. u. eingericht. Bad vorhanden. Näheres: Telef. 2761. (2530)

Feuersicheres (1662)
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm mit Garage und Büro zu vermieten. Edelsheimstr 7. 3 St

4 Zim.-Wohnung
mit Diele, Etagenheiz. u. Zubeh., preisw. zu vermieten. Näh.: Welfenstr. 7, 2. St. l. *

3 Zimmer-Wohnung
modern, westl. Sofienstraße, mit Etagenzentralheizung usw., beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten.
Näh. Architekturbüro, Telefon 1045. (3672)

3 Zim.-Wohnung
mod., Stadtgartennähe, Etagen-Ztrhzg, usw., beschlagnahmefrei, umständeh. sof. zu verm. Näher. Telefon 1045, Architekturbüro. (3671

Zimmer
Möbl. Zimm., el. L., an berufst. Herrn sof. od. spät. zu verm. Pr. 20 M. Seubertstr. 2, II.

---

1 bis 2 Zimmer
in gutem Hause, in ruhig., zentraler Lage, gut möbl., billig zu vermieten. Anfragen unter Nr. E3024 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (FH9270) Karlstraße 58, 4. St.

Möbl. Zimmer zu vermieten. * Veilchenstr. 18, III. r.

Gut möbl. Zimm. m. el. Licht zu vermieten. Hirschstr. 75, 3 Trepp. (FH 9293)

Behagl. möbl. Zimmer sep., el. Licht, auf 1. Dez. zu verm. Westst. Uhlandstr. 20, 2. St. (FH9301)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Bett., el. Licht, m. Bad- u. Küchenbenützung, in frauenlos. Haushalt p. 1. Dez. an Ehepaar zu verm. Anzus. abds. von 6—½9 Uhr. * Kolbstraße 7, III., r.

Gegenüb. d. Hauptpost ist sof. od. später ein **gut möbl. Z.** zu vm. Tel.-B. Amalienstr. 19, 3. Stock. (FH 9314)

Ein freundl., möbl. **Zimmer** gut hzb., sof. zu verm. Sofienstr. 32, B., III.

Gemütl. frdl. Zim. an sol. H., el. L., z. v. Yorkstr. 37, IV., l. *

Gut möbl. Mansarde, Neub., Bahnhofsnähe, an berufst. Frl. o. H. auf 1. Dez. zu verm. Karl-Hoffmannstr. 4, 4. Stock, lks. *

Gut möbl. Zimmer billig zu vm. (FH 9317 Hohenzollernstr. 93 p.

Hübsch möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu verm. Karlstraße 48, 3. St. (FH 9318)

Möbl. Zimm. an Frl. zu vermiet. (FH9325) Waldstr. 40c, III., l.

Zimmer m. el. Licht, leer od. möbl., z. vm. Yorkstraße 17, II., r. *

Wohn- u. Schlafz., m. 1 od. 2 Betten, gut möbl., m. Kochgel., zu vm. 1—4 Uhr. Hirschstraße 37, II. (FH9326

Ein schön., gut möbl. **Zimmer** el. L., ist bill. zu vm. Zumstein, Kaiserstr. 44, 4. Stock. *

Freundlich möbliertes **Zimmer** an berufst. Herrn billig zu vermieten. Amalienstr. 65, 4. St. (3589)

Schlaf- u. Wohnzimm., gut möbl., ev. 2 Bett., Schreibt., Tel., Zentr. d. Stadt. sow. separat. Zimmer v. 1. Dez. zu vm. Amalienstr. 37, II. (FH9332)

Gemütliches **Wohn-Schlafzimmer** sep., ruh. Lage, sof. od. sp. zu verm. Pr. 50 M. Zuschr. u. Nr. M1812 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett., gut möbl., separ., Eing., sofort zu vermieten. * Kriegsstraße 17, part.

Leeres Zimmer m. el. Licht u. Gas-Kochglh. zu vermieten. (FH9328 Sofienstraße 10, III.

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, heizb., mit oder ohne Pens. zu vermiet. Wipfler, Sofienstr. 21, Seitenb., II. (FH9327)

1 leeres Mansarden-Zimmer zu vermieten. Zu erfrag. Akademiestraße 29, Lad. FH9333

Leeres Doppelzimmer sehr gr., m. G., El., u. Zubeh., b. Frohmann, Amalienstr. 71, Stb., III. Eing. Leopoldstraße, zu vermieten. *

6 Zimmer-Wohnung
mit Garage, zu 230 M zu vermieten. Nördliche Hildapromenade 3.

Zwei repräsentable
Büroräume
am Rondellplatz zu vermieten. (2153) Näh. Kaiserstraße 181, Telefon 498.

Vorkriegswohng.
Durlacher Allee 57 ist eine schöne **Vierzimmer-Wohnung** mit Küche, Bad, Mansarden u. reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres (1332)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13. Telefon 87.

Schöne
Parterre-Wohnung
in Neubau, Südweststadt, 2 Zimmer, Küche, Mansarde, mit allem Komfort, Bad u. Warmwasserautomat, per 1. Dezember oder später zu vermieten.
Angebote unter Nr. F3025 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Höher. Staatsbeamter sucht auf März oder April schöne, geräum.
4 Zim.-Wohnung
Angebote mit Preis unter Nr. J1784 an die Badische Presse.

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, z. Frühjahr v. ruhig., pünktl. Beamtenfamilie (3 P.) gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. unt. H1808 a. d. Bad. Pr.

2 Zim.-Wohnung
v. ruh. Familie (ein Kind), pünktl. Zahler, zu miet. ges. Angeb. u. F.W.9816 an die Badische Presse.

Laden
in verkehrsreicher Lage der Stadt gesucht. Preisangeb. unter Nr. M1787 an d. Bad. Pr.

Von ruhiger Dame
1 leeres Zimmer
mit Küche zw. Marktplatz u. Post zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. N1813 a. d. Bad. Pr.

Zimmer

Möbl. Zimmer
sof. in Bahnhofn. ges. Preisangeb. unter Nr. H.N. 11488 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche f. berufstätig. Mädchen
billiges Zimmer auch Mansarde. Off. m. Preisangeb. u. Nr. K1810 a. d. Bad. Pr.

Zimmer
schön möbl., el. L., 1—2 Bett., a. vorüberg. z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (3590)

Eine
7 Zimmer-Wohnung
gesucht zwischen Kronenstraße, Kaiserstraße, Kapellenstraße, Kriegsstraße oder in einer dieser Straßen selbst oder in deren nächster Umgebung. Gegebenenfalls könnten auch zwei aus 3 und 4 Zimmern bestehende Wohnungen in Betracht kommen. (3588)
Evang. Gemeindeamt.

Dauermieter sucht größeres, sehr gut
möbliertes Zimmer
mit Zentralheizg., fließ. Wasser, Garage (Garage Nähe), ruh. Lage. Offerten unter Nr. E1805 an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg